VIII. Jahrgang. Donnerstag, 7. März 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1660.
für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871
Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland:
Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile.
Reclamezeile 60 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 56. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die That eines Wahnsinnigen.

Erst wenige Monate sind vergangen, seit Kaiser Wilhelm in Breslau dem verruchten Angriff einer Wahnsinnigen glücklich entgangen ist, und schon wieder bringt der Telegraph Kunde von einem Vorfall, bei dem Gottes Hand sichtbar über dem geweihten Haupte unseres Monarchen gewaltet. Gestern Abend, als der Kaiser in Bremen vom Rathskeller zur Bahn fuhr, hat ein junger Mensch, ein an epileptischen Anfällen leidender Arbeiter, ein Eisenstück nach dem Monarchen geworfen, wodurch dem Kaiser eine leichte Verletzung unter dem Auge zugefügt wurde. Wenn man sich vergegenwärtigt, daß man es mit der That eines schwachsinnigen Menschen zu thun hat, so verliert der Vorfall in gewisser Beziehung einen Theil des Entsetzen Erregenden, wenn freilich auch das dumpfe Gefühl des Beklemmenden, daß unser Kaiser in kurzer Zeit zweimal das Opfer eines Anschlages geworden ist, schwer sich auf das Gemüth der deutschen Nation legen wird. Wenn etwas dazu geeignet ist, angesichts des Bremer sowohl wie des Breslauer Zwischenfalles einen Trostesschimmer uns zu gewähren, so ist es die Gewißheit, daß es sich nicht um politische Motive handelt, welche Anlaß gegeben haben zu den Schreckensthaten, sondern daß hier wie dort lediglich einem von Wahnsinn umnachteten oder durch Krankheit zerrütteten Gehirn der Gedanke eines Anschlags auf unseren geliebten Herrscher entsprungen ist. Aber immer bleibt noch genug des Schreckens übrig und kaum mag man den Konsequenzen nachdenken, welche eine schwerere Verletzung des Kaisers nach sich hätte ziehen können. Ueberall wohl, wo Deutsche leben, werden heute, des sind wir gewiß, heiße Dankgebete zum Himmel aufsteigen über die Errettung unseres Kaisers aus schwerer Gefahr.

Das offiziöse Wolff'sche Telegraphenbureau giebt über den Aufenthalt des Kaisers in Bremen und den Zwischenfall nachstehende Mittheilungen:

Der Kaiser traf, von Bremerhaven kommend, nebst Gefolge um 8 Uhr 14 Min. Abends auf dem Bremer Hauptbahnhof ein, wo derselbe vom Bundesrathsbevollmächtigten Dr. Pauli und den Spitzen der Militärbehörde empfangen wurde. Nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden begab sich der Kaiser sofort mit dem Gefolge und den zum Empfang Anwesenden nach den bereitstehenden Wagen und fuhr, von dem zahlreich zusammengeströmten Publikum auf das Enthusiastischste begrüßt, durch die reich illuminirten Straßen nach dem Rathskeller, einer Einladung des Bremer Senats Folge leistend. Hier wurde der Kaiser von den Bürgermeistern und den Mitgliedern des Senats begrüßt und zum Senatorenzimmer geleitet, woselbst das Diner eingenommen wurde.

Während der Fahrt vom Rathskeller nach dem Bahnhof wurde nach dem kaiserlichen Wagen von einem sofort verhafteten angeblichen Arbeiter Dietrich Weiland ein Eisenstück geworfen, wodurch der Kaiser angeblich an der Wange leicht getroffen sein soll. Der Kaiser setzte die Fahrt ohne Unterbrechung fort. Weiland ist Epileptiker und giebt verworrene Antworten.

Wir erhalten folgende ausführliche Berichte, aus denen hervorgeht, daß der Kaiser zwar an der Wange getroffen ist, daß es sich jedoch nur um eine leichte Verletzung handelt.

S. Bremen, 7. März. (Privat-Tel.)

Als der Kaiser mit seinem Wagen sich zur Rückfahrt nach Berlin begeben wollte, sprang ein junger Mensch in der Buchtstraße auf den Wagen des Kaisers zu und warf einen eisernen Schienenriegel nach dem Monarchen. Kaiser Wilhelm, der gerade gegrüßt hatte, zuckte, als ihn das Eisenstück traf, zusammen und wischte sich das herabrinnende Blut ab. Der Thäter war vor Beginn des Attentats mehreren Personen aus der Menschenmenge durch sein unruhiges Wesen aufgefallen. Er heißt Weiland und ist am 20. April 1881 geboren. Er wurde von Gendarmen, die sein Beginnen garnicht bemerkt hatten, überritten. Er suchte dann aufzuspringen, wurde aber von einem Dienstmann zu Boden geschlagen. In Folge der Huftritte bewußtlos, wurde er zur Polizei-Direktion getragen, wo er sich jedoch bald wieder erholte. Abgesehen von den Wenigen, die in nächster Nähe standen, hatte anfangs Niemand bemerkt, um was es sich eigentlich handelte. Vielfach glaubte man, daß ein Mensch überritten sei und daß die heraneilenden Schutzleute Hilfe bringen wollten.

Die Verletzungen, welche Weiland erlitten, sind nicht schwerer Natur. Er konnte alsbald vernommen werden und zwar wurde er vom Polizei-Direktor selbst verhört. Auch der Kaiser wußte nicht, um was es sich handelte. Er glaubte, wie verlautet, der Draht eines Blumenstraußes habe ihn verletzt.

Der Attentäter selbst gab in seinem Verhör an, geisteskrank zu sein und will bereits längere Zeit in irrenärztlicher Behandlung gestanden haben. Auch führte er Medikamente bei sich. Der eiserne Riegel, mit dem der Attentatsversuch ausgeführt wurde, war 1½ Pfd. schwer. Beim Verhör selbst zitterte Weiland am ganzen Körper. Ueber die Motive seiner That gab er jedoch nichts an. Die Polizei suchte nach seinem Bruder, einem Schuhmacher, der vor kurzem erst hierhergezogen und noch nicht angemeldet war. Im Publikum herrschte die größte Erregung, als das Attentat bekannt wurde. Eine große Menschenmenge staute sich vor der Polizeidirektion, um weitere Nachrichten zu hören.

Nach der „Weserzeitung" ist der Kaiser von dem gegen ihn geschleuderten Eisenstück auf der Wange unter dem rechten Auge getroffen, konnte aber nicht schwer verletzt sein, da der Kaiser auf der ganzen Fahrt zum Bahnhof zu dem neben ihm sitzenden Bürgermeister Dr. Schulz nichts darüber äußerte und erst am Bahnhof von den Herren seines Gefolges auf die blutende Wange aufmerksam gemacht wurde.

Heute Morgens 8 Uhr ist der Kaiser wieder in Berlin eingetroffen.

Berlin, 7. März. (W. T.-B.)

Der Kaiser, welcher auf dem Bahnhof von der Kaiserin und dem Reichskanzler empfangen wurde, empfing im Schlosse Geheimrath Professor Dr. Bergmann. Der Kaiser gab die Theilnahme an der heutigen Besichtigung des Offizierreitunterrichts der Potsdamer Kavallerie-Regimenter auf.

Nach den neuesten Nachrichten erscheint die Verwundung doch bedenklicher zu sein, als es Anfangs den Anschein hatte. Soeben ist in Berlin folgendes Bulletin über das Befinden des Kaisers ausgegeben:

Se. Majestät der Kaiser hat auf der rechten Gesichtshälfte eine vier Zentimeter lange, über das Jochbein verlaufenden Wunde, welche bis auf den Knochen dringt. Die Wunde, welche die Beschaffenheit einer gequetschten hat, blutete mä*.ig und wurde ohne Naht durch den Verband geschlossen. Se. Majestät hatten die Nacht leidlich verbracht, frei von Kopfschmerzen und bei gutem Allgemeinbefinden.

gez. v. Leuthold. v. Bergmann. Ilberg.

In Folge der Verletzung hat der Kaiser, wie uns soeben telegraphisch aus Berlin gemeldet wird, die Reise nach Königsberg zur Einweihung der Königin Luisen-Gedächtnißkirche zu seinem Bedauern aufgeben müssen.

* * *

In Berlin traf die Nachricht erst in so später Nachtstunde ein, daß verschiedene Blätter sogar nicht einmal die Meldung in der Morgenausgabe bringen. Ueber die Aufnahme der Nachricht in England und Frankreich liegen uns nachstehende Depeschen vor:

London, 7. März. (Privat-Tel.)

Die Nachricht über den Bremer Zwischenfall erregte hier großes Aufsehen. Das Telegramm mit der Meldung konnte in den meisten Morgenblättern nicht mehr aufgenommen werden, weswegen die Mehrzahl der Zeitungen Sonderausgaben veranstalteten, ohne die Meldung näher zu kommentiren. König Edward hat an Kaiser Wilhelm sofort ein Glückwunsch-Telegramm abgesandt.

s Paris, 7. März. (Privat-Tel.)

Alle Morgenblätter bringen bereits die Nachricht über den Attentatsversuch auf den Kaiser in Bremen und sprechen die Ansicht aus, daß es sich offenbar um einen Geisteskranken handelt, da der Thäter sich sonst eines anderen Mordgegenstandes bedient hätte.

Aus Südafrika.

Lord Kitchener läßt die offiziellen Nachrichten vom Kriegsschauplatz überhaupt nur noch tropfenweise und in langen Zwischenräumen durchsickern. Heute nun liegen zur Abwechselung gar keine Nachrichten vom Kriegsschauplatz vor. Im übrigen setzen die Engländer ihre Maulwurfsarbeit mit gutem Erfolge fort und haben wieder eine Krupp-Kanone und ein Pompom ausgegraben, welche Geschütze die Boeren in der Nachbarschaft von Zandfontein zurückgelassen und dem Erdboden anvertraut hatten. Kitchener ist wenigstens ehrlich genug, diese Kanonen nicht als erobert zu melden.

Ueber Lord Kitcheners Berichterstattung bezüglich der Operationen gegen Botha schreibt der „Manchester Guardian": „Dem eiligen Leser müssen sie den Eindruck einer überstürzten Flucht hervorrufen, in deren Verlauf Kriegsmaterial, Lebensmittel, Wagen und Gefangene in Masse erbeutet wurden. In Wahrheit verhält sich die Sache ganz anders. Die Thatsache, daß in einer Reihe von Operationen, die sich über eine Woche ausdehnten, nur neun Todte und Verwundete gemeldet werden, zeigt, daß eigentlich nicht gekämpft worden ist — nicht einmal mit der Nachhut der Boeren — und die Langsamkeit von Frenchs Vorrücken — vier englische Meilen (8 Kilometer) pro Tag nach der Karte — vernichtet die Theorie einer eiligen Verfolgung. Es ist weiter instruktiv, daß die Zahl der erbeuteten Gewehre noch nicht halb so groß ist, wie die Zahl Derer, die sich ergeben haben. Die, die sich ergeben haben, gehörten zum größten Theile gar nicht zu Lucas Meyers zurückgehender Armee, sondern waren einfache Bauern, die in dem durchzogenen Lande lebten. Die Viehheerden, Schafe und Wagen, die „genommen" wurden, sind — das zeigen schon ihre Zahlen — nicht die Vorräthe einer geschlagenen Armee, sondern das gewöhnliche Farmmaterial eines Bezirkes, der verwüstet wird. Ueber 160 000 Schafe und beinahe 1400 Wagen wurden in 14 Tagen erbeutet; es ist sinnlos, anzunehmen, daß die Boerenarmee sie mit sich geführt hat."

In England, wenigstens soweit es sich um die Regierungskreise handelt, nimmt man mit Besorgniß wahr, daß die Zahl der Friedensfreunde fortwährend wächst. Die fast täglich einberufenen Versammlungen der irischen und liberalen Partei versetzen die Regierung in nicht geringe Verlegenheit.

Sir Alfred Milner ist aus Kapstadt in Pretoria eingetroffen und hat seine neuen Amtsobliegenheiten als Administrator der Transvaal- und Orangefluß-Kolonie übernommen. Sehr erfreulich ist das Bild freilich nicht, welches der neue Gouverneur vorfindet. Botha in ungebrochener Kraft in Transvaal und de Wet im augenscheinlichen Vormarsch auf Bloemfontein.

Das neue Ministerium Sagasta.

Beinahe ließe sich auf die endlose spanische Ministerkrise das Wort anwenden: Was lange währt, wird gut. Die Königin-Regentin hat sich nach langem Widerstreben und nach einem halben Dutzend anderer Versuche nun doch für ein liberales Kabinet unter dem alten Parteiführer Sagasta entschieden. Es ist merkwürdig, wie viele Stadien durchlaufen werden mußten, bis es zu diesem relativ glücklichen Ergebnisse kam. Als die offene Revolution in den verschiedensten Theilen des Landes ihr Haupt erhob, wollte Azcarraga nicht mehr mitspielen. Er demissionirte. Von der Krone wurde nun die Parole ausgegeben, ein Konzentrationsministerium zu bilden, und der General Azcarraga mußte das Mandat hierfür wieder übernehmen. Bei dieser Konzentration handelte es sich indessen nur um die konservativen Elemente, denn die Liberalen bedankten sich dafür, einige Portofeuilles in einem neuen Ministerium Azcarraga zu übernehmen. Silvela, das Haupt der Konservativen, hielt sich in dieser Phase der Krisis im Hintergrunde. Es scheint, daß er seine Zeit, von der er glaubte, daß sie kommen würde, abwarten wollte, um allein der Herr zu sein.

Die geplante Rekonstruktion des Kabinets Azcarraga scheiterte aber und nun erhielt Villaverde den Auftrag der Regierung. Es entstand die Kombination einer Koalitionsregierung, in der Romero Robledo und der Herzog von Tetuan Platz finden, welche aber trotzdem von dem gegnerischen Führer der Konservativen unterstützt werden sollte. Der also gedachte Zusammensetzungsmodus krankte von vornherein daran, daß Villaverde's Steuerpläne bei Romero Robledo Widerspruch fanden. So scheiterte auch dieser Plan. Es blieb nur noch die entschiedene Wahl zwischen Silvela und Sagasta. Gegen ein Ministerium des Ersteren würden sämmtliche oppositionelle Parteien, die Liberalen mitgerechnet, sich aufgelehnt haben und es würde ein Kriegszustand in den Kortes entstanden sein, der die gesammte Verwaltung des Königreiches ins Stocken gebracht hätte. Es ist daher gut, daß die Entscheidung

Die Gefangennahme des Räubers Kneißl.

Rannhofen, 5. März.

Die Festnahme des bayrischen Räubers Kneißl ist endlich geglückt; damit ist ein Kapitel aus dem oberbayrischen Volksleben geschlossen, das unwillkürlich an die Romantik des italienischen Brigantenlebens und an die Indianerkämpfe in Nordamerika erinnert, wie sie uns Cooper so anschaulich im „Lederstrumpf" schildert.

Nachdem man wochenlang nichts mehr von dem verwegenen Raubmörder Kneißl, der seit Ende Oktober sein Unwesen im Dachauer Moos getrieben und hierbei zwei ihn verfolgende Gendarmen erschossen hat, gehört hatte, tauchte er plötzlich am Sonntag nicht weit von seiner Heimath auf und wurde dort trotz der 1000 Mk. Belohnung, die auf seine Ergreifung ausgesetzt waren, von seinen Landsleuten herzlich empfangen und festlich bewirthet. Am Sonntag Abend fand in einem Anwesen in Geisenhofen, dicht bei der kleinen Bahnstation Rannhofen der Linie München-Augsburg, eine große Kneiperei statt, wobei Kneißl sich mit einem der anwesenden Frauenzimmer überwarf. Dieses ging hin und verrieth der Gendarmerie den neuen Aufenthalt des Mörders. Es wurde nun aus München und Augsburg Schutzmannschaft herangezogen und Montag Nachmittag wurde das Anwesen in Geisenhofen, in dem sich Kneißl aufhielt, vollständig in aller Stille umzingelt, nachdem die beiden Inwohner, als sie das Haus auf einige Augenblicke verlassen hatten, verhaftet worden waren, so daß Kneißl allein in dem Hause verblieb.

Die beiden Verhafteten leugneten zuerst, daß Kneißl sich im Hause aufhalte. Die Frau jedoch gestand, als sie einem strengen Verhöre unterworfen wurde, daß Kneißl von ihnen über Nacht behalten worden sei und daß er beim Nahen der Gendarmerie sich noch im Hause befunden habe. Auf ihren Ausruf: „Um Gotteswillen, da kommt ein Wagen mit Gendarmen!" habe er kalt geantwortet, indem er eine Anzahl Patronen und seinen Drilling hervorholte: „Die Patronen werden alle verschossen, jede Patrone einen Mann; die letzte gehört für mich!" Darauf sei er von dem Kanapee in der Wohnstube, wo er geschlafen hatte, gegen die Tenne zu verschwunden.

Der Montag-Nachmittag, die folgende Nacht, wie ein großer Theil des Dienstag-Vormittags verstrichen, ohne daß irgend ein Zeichen die Anwesenheit des Räubers dargethan hätte. Die Schutzleute und Gendarmen brannten vor Ungeduld, dieser lähmenden Ungewißheit ein Ende zu machen. Die Situation der Mannschaften war bei dem eisigen Winde, dem Schneesturm und der mangelhaften Verpflegung nicht beneidenswerth. Die einzige Erleichterung, die sie sich gewähren konnten, war das Anhäufen großer Strohbündel an den Standplätzen, um wenigstens einigermaßen die erstarrten Glieder gegen den eisigen Frost zu schützen.

Gegen 9 Uhr Vormittags ging eine Bewegung durch die Mannschaften. Hier ein kurzes Kommandowort, dort ein geschäftiges Hin- und Hereilen! Etwa vierzig Schritte von der Südwand des Anwesens entfernt hatten zwei Züge Gendarmerie Aufstellung genommen. Ein Kommando und ununterbrochen krachte nun Schuß um Schuß auf Dach und Wände der Scheune, in dessen Heu oder Stroh man des Räubers Versteck vermuthete. Ziegelplatten fielen zu Boden, durch die zuvor geöffneten Thüren und Thore des Anwesens sah man die Splitter von den Balken und den Mörtel der Mauer vor den einschlagenden Kugeln wegstieben. Doch Alles bleibt todtenstill im Hause. Zug um Zug schießt, bald langsam, bald schneller, immer ein bestimmtes Ziel im Auge, so daß die Scheune systematisch förmlich durchlöchert wird. Aus dem Hause war kein Schuß gefallen, kein Gewehrlauf in einer der vielen entstandenen Lücken sichtbar geworden. Etwa 110 Mann feuerten in drei Abtheilungen unter dem Kommando des Polizeikommissars Bossert ununterbrochen auf Dach und Holzwände des Hauses. Die Mausergewehre der Gensdarmerie erwiesen eine beträchtliche Durchschlagskraft. Das Knattern und Aufschlagen der Kugeln mag dem Bewohner der verlassenen Herberge schauerlich genug vorgekommen sein. Zur Uebergabe und zum Verlassen des Hauses konnte ihn das alles nicht bewegen. Der Beschauer fühlte sich auf einen kleinen Kriegsschauplatz versetzt. Das Knallen der Schüsse hatte noch eine große Anzahl Leute aus den umliegenden Dörfern herbeigelockt. Um 9 Uhr 40 Minuten ertönte das Kommando „Feuer einstellen!" Die Schüsse verstummten und die Zuschauer durften näher treten. Eine peinliche Erwartung hatte sich aller bemächtigt. Man fühlte, daß die Entscheidung bevorstand. Es wurden Stimmen laut, daß telegraphisch ein Entscheid der Regierung eingeholt werden solle, um das Haus in Brand zu setzen. Allein es ging rascher.

Es wird die Erstürmung des Hauses beschloßen. Auf den Ruf: Wer tritt freiwillig vor? drängten die 110 Mann ohne Ausnahme sich vor, um ihre Bereitwilligkeit zur Theilnahme an dem Wagniß kundzugeben. Bei der großen Zahl mußte eine Auswahl getroffen werden. Die nicht verheiratheten Schutzleute und Gendarmen wurden bevorzugt. Vier Mann wurden mit Pickeln und Aexten ausgerüstet, um nöthigenfalls die Scheune und Haus trennende Bretterwand einzuschlagen und so den Raum für die Beschießung Kneißls zu schaffen, den man, wie erwähnt, in einem Heu- oder Strohhaufen versteckt glaubte. Hauptmann Seufferheld, Oberleutnant Küster und Sicherheitskommissar Bossert gaben der 50 Mann starken Sturmkolonne die letzten Instruktionen. Schlag 10 Uhr setzten sich die Leute mit lautem Hurrahrufe gegen die auf der Ostseite des Anwesens gelegene Eingangsthüre zu in Laufschritt. Die Aexteträger voraus, Manche mit gefälltem Bajonett, Viele den Revolver schußbereit in der Hand, stürmten die Freiwilligen die enge, schmale, nur einem Manne Raum gewährende Treppe hinauf. Krachen von Brettern und Poltern wurde hörbar, dann — ein wilder Schrei! Zurück, er ist da! und unmittelbar darauf ertönt der Knall von vier, fünf scharfen Schüssen. Pulverdampf schwehlt durch die offenen Fenster, durch die von den Kugeln zerrissenen Dachlucken. Polizeikommissar Bossert war mit den Mannschaften in das Haus gedrungen.

Hinter dem Kamin kauerte Kneißl, den rechten Arm durchschossen von eingedrungenen Kugeln, mit der linken Hand nach dem Revolver greifend. Seine Schüsse fielen und fehlten, der Revolverschuß des ersten Gendarmen aber traf Kneißl in den Unterleib. Ein weiteres „Hurrah!", „Lebt er noch?", „Man hat ihn, hurrah!" — es war ein Lärmen und Tosen, wilde Freude leuchtete in den Gesichtern der Mannschaft auf, ihr Todfeind war endlich gefangen! „Er lebt noch," rief ein Gendarm mit Stentorstimme vom Fenster herab, und wenige Augenblicke darauf trug man ihn heraus. Voran Polizeikommissar Bossert mit kräftigem Hurrah, welches von der hundertköpfigen Menge tosend erwidert wurde. Dann kam Kneißl, von drei Gendarmen getragen, blutbefleckt, zu Tode erschöpft, mit aschfahlem eingefallenem Gesicht, ein Jammerbild, dem vielleicht Keiner ein gewisses Mitgefühl versagte.

Auf dem Rücken eines Schutzmanns liegend, links und rechts von Gendarmen gestützt, wird er daher getragen, nur mit Hose und einem alten baumwollenen Hemde bekleidet. Der rechte Arm mit dem offenen Hemdärmel ist wie in Blut getaucht, von der linken Hand rieselte gleichfalls Blut. Das Antlitz ist todtenbleich, die Augen geschlossen, die Gesichtszüge sind eingefallen. Der ganze Körper deutet auf ein Bild physischer Erschöpfung hin. Der Jubel der in Schaaren herbeigeeilten Bevölkerung der Umgegend und namentlich der Schutzleute machte sich Luft. Die Freude ist berechtigt, kein Menschenleben ist dem verwegenen Räuber weiter zum Opfer gefallen, nicht einmal eine Verletzung haben die wackeren Freiwilligen zu verzeichnen. Als sie das Obergeschoß erreicht hatten und sich dem letzten der beiden rechts gelegenen Zimmer zuwandten, sahen sie in diesem, durch einen ausgemauerten Kaminvorsprung halb gedeckt, den lange Gesuchten aufrecht vor sich stehen. Die beiden Schüsse, die er aus einem Revolver auf die Gendarmen abfeuerte, gingen fehl. In den nächsten Sekunden wurde er selbst durch einen Revolverschuß eines Gendarmen schwer verletzt. Umsinkend suchte er sich noch am Kaminvorsprung zu halten, dann bat er um Gnade.

Sicherheitskommissar Bossert hatte Anfangs Mühe, die begreiflicherweise aufgeregten Gendarmen zu be-

zu Gunsten Sagastas gefallen ist. Dieses Ministerium kann wenigstens auf eine sichere Majorität in den Kortes rechnen, da auch ein Theil der Konservativen einsieht, daß auf dem bisherigen Wege des Unheils die Regierung nicht weiter geführt werden dürfe. Außerdem ist Sagasta ein ehrlicher Anhänger der Dynastie, die durch jedes Ministerium, in denen der wilde Romero Robledo die Zügel geführt hätte, ernstlich gefährdet worden wäre. Es liegt nun an den Liberalen zu beweisen, daß sie zum Wohle des Landes zur Regierung berufen, d. h. daß sie fähig sind, die wirthschaftlichen und sozialen Reformen durchzuführen, deren das unglückliche Land bedarf. Die Thatsache freilich, daß General Weyler den Posten des Kriegsministers in dem neuen Kabinet übernommen hat, giebt zu denken.

Madrid, 7. März. (W. T.-B.)

Die Minister leisteten den Eid und versammeln sich heute zum Kabinetsrath.

Die Irländer im Parlament.

Das englische Parlament lernt kontinentale Sitten. In Paris und in Rom sind die Parlamentshäuser häufig genug zum Schauplatze der turbulentesten Szenen und häßlicher Thätlichkeiten geworden, polizeiliche Gewalt mußte herbeigerufen werden, um die Uebelthäter zu zwingen. In Wien geht es seit Jahr und Tag noch ärger her, und auf der deutschradikalen Seite ist die Verdrehung parlamentarischer Anständigkeit schon so weit gediehen, daß ein Abgeordneter dieser Richtung vor einigen Tagen meinte, es müsse noch ganz anders werden, man müsse erst ein paar Tschechen todtschlagen, damit gute Sitten in das Haus einziehen. Diese häßlichen Blüthen des festländischen Parlamentarismus haben dem konstitutionellen Gedanken schon vielfach Eintrag gethan. Aber immer doch durfte man auf das Ursprungsland und die Hochburg des modernen Konstitutionalismus hinweisen, wo derartige rohe Auswüchse nicht vorkämen. Jetzt scheint aber der Infektionsstoff doch den Weg auch über den Kanal gefunden zu haben. Im englischen Unterhause haben Irrländer eine Art von Obstruktion getrieben, welche dazu führte, daß sie, wie schon mitgetheilt, von Polizeibediensteten mit äußerster Gewaltanwendung aus dem Hause geschafft werden mußten. Das ist in der langen parlamentarischen Geschichte Altenglands ein ganz unerhörter Vorfall. Aufgeregte und leidenschaftliche Sitzungen hat man dort wohl erlebt, aber niemals eine ernste Auflehnung gegen die strengen Formen der Geschäftsordnung. Hierhin gehört, wie wir des besseren Verständnisses halber erwähnen, die Verpflichtung jedes Parlamentsmitgliedes, bei einer vom Sprecher angeordneten Abstimmung auch wirklich seine Stimme abzugeben. Im gegebenen Falle obstruirten die Irländer, weil die Abstimmung ihnen die Gelegenheit zu einer Spezialdiskussion im irisch-nationalistischen Sinne abschnitt. Sie weigerten sich, mitzustimmen, blieben kalt gegen die Vorstellungen des Sprechers und lärmten, als das Unterhaus ihre Ausschließung von der Sitzung verfügte. Sie widersetzten sich mit Erfolg den Versuchen der Parlamentsbeamten, sie aus dem Saale zu entfernen, und so ward die Herbeiholung der städtischen Polizei nothwendig, um die Obstruirenden, die sich verzweifelt zur Wehr setzten, mit Gewalt hinaus zu schaffen. Ueber die Skandalszenen, die sich hierbei ereigneten, erhalten wir nachstehenden ausführlichen Bericht:

Die zur Ordnung gerufenen irischen Abgeordneten wurden aufgefordert, den Saal zu verlassen. Sie weigerten sich, der Aufforderung Folge zu leisten und der Sergeant at arms wurde sodann beauftragt, die betreffenden Mitglieder hinauszubefördern. Der Sergeant at arms trat zu einem derselben vor, doch dieser weigerte sich, seinen Sitz zu verlassen, und vielleicht zum ersten Male seit dem Bestehen des Hauses mußte Gewalt angewendet werden, um ein Mitglied hinauszubefördern. Die Angestellten des Hauses versuchten zunächst, eines der Mitglieder fortzuschaffen, doch gelang ihnen dies nicht. Es wurden nun Polizeibeamte herbeigerufen, die ihn mit Gewalt von seinem Sitze zerrten und den verzweifelt sich Wehrenden aus dem Saale trugen. Der Auftritt machte auf allen Seiten des Hauses einen peinlichen Eindruck und Rufe: „Es ist eine Schande, es ist eine Schande!" wurden laut. Der Sprecher, der sehr erregt war, richtete an die widerspenstigen Mitglieder die Aufforderung, doch das Haus etwas zu respektiren und sich ohne Widerstand zurückzuziehen, doch blieb seine Aufforderung ohne Erfolg und eines der irischen Mitglieder schrie ihm zu: „Wir sind völlig entschlossen, Widerstand zu leisten!" Der Sprecher rief dann jedes der gemaßregelten Mitglieder namentlich auf, worauf Polizeibeamte in den Sitzungssaal traten und die Betreffenden, einen nach dem anderen, hinaustrugen. Diese setzten sich verzweifelt zur Wehr. Einer derselben schrie: „Gott beschütze Irland!" als er hinausgetragen wurde, worauf die irischen Mitglieder sich von ihren Sitzen erhoben und sangen: „Gott schütze Irland!!", während sie gleichzeitig ihre Hüte schwenkten. Patrick O'Brien schlug vor, dem Auftritt durch Vertagung des Hauses ein Ende zu machen, aber dieser Vorschlag fand keine Zustimmung. Als die widerspenstigen Mitglieder des Hauses alle aus dem Saal entfernt waren, wurde die Kreditvorlage angenommen, worauf sich das Haus vertagte.

In der Mittwochssitzung beantragte der Erste Lord des Schatzes, Balfour, die Geschäftsordnung dahin abzuändern: Abgeordnete, welche von der Sitzung suspendirt werden, sich der Suspension widersetzen und gewaltsam aus dem Sitzungssaale entfernt werden müssen, können vom Sprecher ohne Weiteres für den Rest der Sitzungsperiode suspendirt werden. (Lebhafter Beifall bei den Ministeriellen, stürmisches „Oho!" bei den Iren.)

Der Vorgang hat in der Vergangenheit der englischen Geschichte nicht seines Gleichen. Er ist erste Reflex, welcher aus den Gewohnheiten von Paris, Rom und Wien nach London hinüberfällt. Das ist aber nur die eine Seite des Bildes. Die andere und vielleicht wichtigere ist, daß die irische Opposition, welche in dem vergangenen Jahre stark zu erlahmen schien, wieder erstarkt und den Kampfplatz aus Irland in das Parlament verlegen will. Es ist schwer zu übersehen, welche Aussichten die Iren bei diesem Vorgehen haben mögen. Die Obstruktion ist in London schwerer und undankbarer, als in den kontinentalen Sitzen parlamentarischer Regierungen. Aber immerhin ertönt doch wieder der irische Kriegsruf, der den Engländern, je mehr Sorgen sie jetzt schon haben, um so gellender ins Ohr schallt.

Die Lage in China.

Dem General-Feldmarschall Grafen Waldersee wurde ein Antrag Li-Hung-Tschang's zur Kenntniß gebracht, wonach von den Expeditionen der Verbündeten Abstand genommen und die Unterdrückung des Räuberunwesens den chinesischen Truppen übertragen werden soll. Graf Waldersee antwortete entgegenkommend unter ausdrücklicher Wahrung seiner vollen Handlungsfreiheit. Die Einstellung der Expeditionen wurde in Aussicht gestellt unter dem Vorbehalt, daß nicht etwa chinesische Truppen selbst oder von Boxern oder Räubern neue Abwehrmaßregeln erforderlich machen. Reguläre chinesische Truppen bleiben außerhalb des von den Verbündeten gehaltenen Gebiets unbehelligt. Ihre Stärke und Stellungen sind dem Generalfeldmarschall richtig mitzutheilen. Die Demarkationslinie gegen die Stellungen der Verbündeten darf von den chinesischen Truppen unter keinen Umständen, auch nicht mit Patrouillen, überschritten werden.

Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, hat sich Japan den anderen Mächten, außer Rußland und Frankreich, angeschlossen, welche China vor der Unzweckmäßigkeit besonderer Abmachungen mit einzelnen Staaten warnten, hierüber hinaus hat jedoch Japan keinen Schritt gethan. Es ist aber von Japan darauf hingewiesen worden, daß, falls China nach dieser Warnung auf einer derartigen Politik bestehen würde, es sich darauf gefaßt machen müßte, daß die übrigen Mächte Vortheile gleichwerthiger Natur für sich verlangen werden.

Hat nun Japan diese Erklärung nur für sich oder auch im Namen anderer Mächte abgegeben? Daß die Auftheilung Chinas das Bedenklichste wäre, was überhaupt geschehen könnte, darauf haben wir schon zu wiederholten Malen hingewiesen.

Die maritimen Streitkräfte Rußlands in den ostasiatischen Gewässern umfassen 47, Japans 97 Kriegsschiffe. Darunter sind 5 japanische, 6 russische Linienschiffe, 4 japanische und 2 russische Küstenpanzerschiffe, 4 japanische und 6 russische Panzerkreuzer.

* * *

Anfragen über den Verbleib von Angehörigen des ostasiatischen Expeditionskorps sind, soweit es sich um Angehörige des Landheeres handelt, nach dem „Reichsanzeiger" an die ostasiatische Abtheilung des preußischen Kriegsministerium, Berlin W. 66, Leipzigerstr. 5, unter Angabe des Truppentheils zu richten. Anstatt nun darauf hinzuweisen, wohin Anfragen über den Verbleib von Angehörigen der Marine zu richten sind, hebt der Artikel des „Reichsanzeigers" nur hervor, daß Anfragen über Angehörige der Marine „von dieser Stelle aus nicht beantwortet werden können". — Das ist ein bureaukratisches Meisterstück.

* * *

Peking, 7. März. (W. T.-B.)

Hier ist ein Edikt veröffentlicht, welches anordnet, daß alle Edikte, welche zwischen Juni und August vorigen Jahres erlassen worden seien, an den Hof gesandt werden sollen, damit dieselben dort auf ihre Echtheit geprüft werden. Der Kaiser habe zweifellos die Absicht, einige derselben für falsch zu erklären, obwohl sie mit Genehmigung der Kaiserin-Wittwe erlassen worden sind.

Politische Tagesübersicht.

Im österreichischen Abgeordnetenhause geht es in gewohnter Weise weiter. In der gestrigen Sitzung ertheilte der Präsident zur Debatte über die Regierungsvorlage betr. die Erhöhung der Branntweinsteuer dem Abg. Heimrich das Wort. Abg. Freßl schreit: „Wir haben uns das Wort erbeten, ertheilen Sie mir das Wort!" (Großer Lärm.) Der Präsident entgegnet in großer Erregung: „Ich habe das Wort zu ertheilen und werde es Ihnen geben, aber dann, wann ich will!!" Rufe aus den Reihen der Tschechen: „Nicht das Wort!" Freßl schreit: „Das ist ein Skandal! Schämt Euch!" Freßl verlangt ununterbrochen das Wort. Heimrich spricht unterdessen, nur den Stenographen verständlich, weiter. Freßl: „Das Wort will ich haben. Einen Tag wird es so gemacht, den anderen Tag so. Er macht, was er will!" Weitere Zwischenrufe bleiben unbeachtet. Freßl bleibt an seinen Platz gelehnt stehen und spricht heftig gestikulirend mit seinen Parteigenossen. Endlich tritt Ruhe ein und Abg. Heimrich setzt seine Rede fort.

In der Nachmittagssitzung giebt der tschechische Abg. Klofac eine Erklärung ab, daß bloßes Reden und Abstimmungen gegen die Verfügungen des Präsidenten und gegen die Rekruten-Vorlage keineswegs der Ansicht des böhmischen Volkes entsprechen, weil ein derartiges Vorgehen nur scheinbar eine oppositionelle That bedeute. Würden die böhmischen Agrarier und die Nationalsozialen eine hinreichende Anzahl von Stimmen zur Fertigung von Anträgen und Interpellationen besitzen, so würden sie die Verhandlung solcher Regierungsvorlagen, insbesondere des Rekruten-Kontingents, solange verhindern, als nicht die böhmische Nation für die ihr zugefügte Unbill Genugthuung erhalten habe.

Deutsches Reich.

— **Prinz Heinrich** wird heute dem Stapellauf des deutschen Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth" auf der Werft von Joh. Tecklenburg in Geestemünde beiwohnen. Nach dem Stapellauf findet an Bord des „Großer Kurfürst" ein vom Norddeutschen Lloyd gegebenes Festmahl statt, an dem auch Prinz Heinrich theilnehmen wird. Das neue Schulschiff wird im kommenden Sommer ausschließlich die Ostsee befahren.

— Der Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Staatsminister Vize-Admiral v. Tirpitz, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

— **Etwas reichlich!** Die Arenbergsche Aktiengesellschaft für Bergbau erzielte in dem letzten Geschäftsjahre einen Reingewinn von 4 113 894 Mk. (2 756 590 Mk. i. V.), aus dem eine Dividende von **75 Prozent** zur Vertheilung in Vorschlag gebracht wird. Da sieht man doch, daß der Kohlenwucher eine ganz einträgliche Beschäftigung ist.

— Nach einer Mittheilung der Kanalverwaltung ist die Schiffsfahrt auf dem Dortmund-Ems-Kanal wieder eröffnet.

— Die Blättermeldung, daß sich die Firma Krupp Kenntniß des von einem Hauptmann Parodi nach einem Kruppschen Modell vervollkommneten neuesten italienischen Feldgeschützes, unrechtmäßiger Weise, verschafft und diesen italienischen Kanonentyp an die deutsche Reichsregierung verkauft habe, ist eine pure Erfindung.

— Die Reichstags-Kommission zur Vorberathung der Novelle zum Weingesetz setzte die Berathung des § 1 in letzterem Entwurfe fort und definirte den Begriff „Wein" dahin, daß er ein unter alkoholischer Gährung aus dem Saft der Traube hergestelltes Getränk sei.

— Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte heute die Etats für Ostafrika und Kammerun und setzte sodann die Berathung der Forderung von 24 Millionen Mark für den Bau der Bahn Dar-es-Salaam — Mrogoro aus.

— Der „Nat.-Ztg." zufolge richteten die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin an das preußische Staatsministerium den Antrag, den amtlichen Handelsvertretungen rechtzeitig Kenntniß von dem Entwurf des neuen Zolltarifs zu geben. Der Antrag ist sämmtlichen deutschen Handels- und Industrievertretungen übersandt worden mit dem Ersuchen, die Schwesterkörperschaften möchten in gleicher Richtung vorgehen.

Ausland.

— Der neue deutsche Gesandte Graf v. Leyden wurde vom König von Schweden in feierlicher Audienz empfangen, um sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm", Kommandant Kapitän zur See v. Holtzendorff, am 5. März von Tsingtau nach Wusung in See gegangen. Der Dampfer „H. H. Meier" mit den abgelösten Besatzungen der Schiffe der II. Division des I. Geschwaders, Transportführer Oberleutnant zur See Bunnemann, beabsichtigt, am 6. März von Tsingtau nach Shanghai in See zu gehen. S. M. S. „Hyäne" ist am 1. März in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Luchs", Kommandant Korvetten-Kapitän Dähnhardt, am 6. März in Tongku angekommen.

Der Hauptmann Gudewill vom II. Seebataillon ist am 4. März mit 19 Rekonvaleszenten aus Ostasien in Tongku angekommen.

Drei mächtige neue Kriegsschiffe, die Schlachtschiffe „Albemarle" und „Montagu" und der Kreuzer „Drake", sind am Dienstag in England vom Stapel gelassen worden. Die beiden Schlachtschiffe haben ein Deplacement von je 14 000, der „Drake" ein solches von 14 100 Tonnen.

Neues vom Tage.

Ein schwerer Unfall.

J. **Berlin**, 7. März. (Privat-Tel.) Graf von der Schulenburg-Wolfsburg, der Hofmarschall des Prinzen Albrecht, wurde gestern bei einer Ausfahrt beim Passiren des Brandenburger Thores durch Scheuwerden der Pferde von seinem Jagdwagen auf den Straßendamm geschleudert. Er trug eine schwere Verletzung an der Stirn davon und liegt augenblicklich in der Klinik des Professor Bergmann. Er befindet sich jedoch außer Lebensgefahr.

Dem Thronfolger Prinzen Sizzo

wurde in Groß-Harthau ein Sohn geboren. Damit ist die Thronfolge in den Schwarzburger Fürstenthümern gesichert.

Der Arbeiterausstand in Marseille.

Gestern Abend fand in Marseille eine von etwa 600 Kaufleuten und Industriellen besuchte Versammlung statt, in welcher mehrere Industrielle erklärten, daß sie, falls der Ausstand der Hafen-Arbeiter fortdauern sollte, infolge Mangels an Rohmaterialien sich genöthigt sehen würden, ihre Fabriken zu schließen. Zwei Zuckerraffinerien haben bereits die Arbeit eingestellt, da sie ihre Erzeugnisse nicht verladen können.

Feier im deutschen Hospital.

In dem deutschen Hospital zu Dalston brach gestern Vormittag Feuer aus, das einen beträchtlichen Schaden anrichtete. Das Gebäude konnte gerettet werden.

Unrecht Gut gedeihet nicht.

In der letzten Nacht stahlen junge Burschen bei einem Kaufmann in Mies (Böhmen) Sprengstoffe und verbargen sie in einem verlassenen Bergstollen. Als die benachrichtigte Gendarmerie den Stollen betrat, erfolgte aus bisher unbekannter Ursache eine Explosion, durch welche ein Wachtmeister und zwei von den Dieben getödtet wurden.

Die junge Russin Zelenine,

ein Opfer des Attentatsversuchs der Studentin Vera Gelo, liegt im Sterben.

Eine Erkrankung des Prinzen Heinrich VII. von Reuß.

Rom, 7. März. (Tel.) Prinz Heinrich VII. von Reuß, Generaladjutant Kaiser Wilhelms I., der sich zur Zeit hier im Laurati-Hotel aufhält, wurde vor etwa 10 Tagen von einer Lähmung der linken Seite befallen. Seit gestern ist Fieber eingetreten. Nach dem heutigen Krankheitsbericht beträgt die Temperatur 39,2. Das Bewußtsein ist ein wenig getrübt. Das Herz schlägt kräftig.

Todtschlag.

In Nordhausen erschlug der 18jährige Kaufmann Willi Grapenthin im Streit mit einem schweren Spazierstock den 17jährigen Sekundaner Walther Niebuhr, der einen Schädelbruch erlitt. Der Todtschläger wurde verhaftet.

Die Dynamit-Explosion in Irun

wurde dadurch hervorgerufen, daß die Zollwächter eine Dynamitkiste öffnen wollten. Die Magazine enthielten 34 Kisten mit über 3100 Kilogramm Dynamitpatronen und 6 Kisten mit 630 Kilogramm Pulver.

Eisenbahnunfall.

Duisburg, 7. März. (Tel.) Heute früh kurz vor 6 Uhr stieß der Personenzug 255 von Crefeld nach Hamm vor der Station Duisburg auf den Güterzug 3009 infolge unrichtiger Abmeldung seitens der Station Hochfeld. Einige Reisende wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend.

Das Befinden des Abgeordneten Frhr. v. Stumm

hat sich, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, derart verschlimmert, daß ein Aufkommen nicht mehr erwartet werden kann.

Rettung aus Seenoth.

Der Fischereidampfer „Neptun" rettete in der Nordsee bei schwerem Sturm 9 Mann Besatzung des schwedischen Schoners „Sirius". Die Geretteten wurden in Geestemünde gelandet.

Ein rabiater Arbeiter.

Angeblich im Auftrage seiner Mitarbeiter richtete der in einer Dresdener Malzfabrik beschäftigte Mälzer Holz an den Direktor ein Schreiben, das diesen mit dem Tode bedrohte, wenn er nicht die Nachtarbeit abschaffe und andere Forderungen der Arbeiter bewillige. Das Landgericht verurtheilte Holz wegen Erpressung zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Eine neue Grönlandexpedition.

Kopenhagen, 7. März. (Tel.) Der norwegische Forscher Amundsen, der an der belgischen Südpolar-Expedition theilgenommen hat, beabsichtigt, im Frühjahr eine neue Expedition zur Nordküste Grönlands mit dem Fangfahrzeug „Gjoea" und einer Besatzung von 12 Mann vorzunehmen.

Locales.

* **Der Langfuhrer Bürgerverein** hatte gestern Abend in Zinglershöhe ein Bockbierfest veranstaltet, das einen sehr fidelen Verlauf nahm. Konzert, Ansprachen und humoristische Vorträge wechselten in reicher Fülle miteinander ab.

* **Im kaufmännischen Verein von 1870** hielt gestern Abend Herr E. Haak vor einem sehr zahlreichen Auditorium in den oberen Räumen der Gambrinushalle eine Vorlesung über die Normandie. Nach Vorführung eines Bildes des Begründers der Normandie machte Herr Haak mit seinen Zuhörern eine Reise von Havre nach Rouen und zeigte ihnen die Schönheiten und die hauptsächlichsten Bauwerke dieser Gegend. Die 65 Lichtbilder, durch welche der Vortrag erläutert wurde, wirkten ungemein anziehend. Lebhafter Beifall wurde Herrn Haak für seine interessanten Ausführungen zu theil. Nach der Vorlesung fand noch ein geselliges Beisammensein statt.

* **Der Bazar zum Besten des Marienkrankenhauses** hat, wie nunmehr festgestellt worden ist, den überaus reichen Reinertrag von 9950 Mk. gebracht.

* **Musikgruppe.** Gestern wurde in der Musikgruppe, nachdem verschiedenes Geschäftliches erledigt, von Fräulein Hoffmann ein Vortrag über die Hymnen aller Nationen gehalten, und Fräulein Brandstäter erfreute nach langer Abwesenheit mit Liedern von Schubert, Tschaikowsky, Lassen, Richard Strauß und Bruno Hintze.

* **Christlicher Maurer- und Zimmerer-Verband.** Der Verband hat beschlossen, auch in Schidlitz eine Filiale einzurichten.

---

ruhigen und vor Ausschreitungen gegenüber ihrem verwegenen Feinde zu bewahren. Doch gewann die musterhafte Manneszucht schnell die Oberhand und der Verletzte wurde in die große Scheune des Donibaueranwesens verbracht, ohne irgend wie sonst geschmäht oder mißhandelt zu werden. Dort nahm Polizeiarzt Dr. Falk sofort die erste Untersuchung vor. Diese ergab, daß Kneißl eine außerordentlich heftig blutende Wunde am rechten Oberarm mit ausgedehnter Blutgefäßzerreißung hatte, weiter eine schwere Verletzung des linken Handgelenkes, dessen Knochen durch zwei oder drei Schüsse zerschmettert waren, und schließlich eine lebensgefährliche Verletzung des Unterleibes, wobei durch die eingedrungene Kugel die Gedärme zerrissen wurden. Die Kugel drang bis zur Rückenhaut, wo sie mit dem bloßen Finger gefühlt werden konnte.

Nach der Anlegung des Verbandes, der sich unter den obwaltenden Verhältnissen natürlich sehr schwierig gestaltete, nahm Kneißl geistlichen Zuspruch seitens eines katholischen Seelsorgers einer nahegelegenen Pfarrei an. Er legte eine reumüthige Beichte ab und empfing darauf die letzte Oelung. Dann wurde er zwischen Kissen und Bettstücken eingepackt und auf einem Leiterwagen unter Begleitung der Schutzmannschaft und der Gendarmerie zur Bahnstation Naunhofen transportirt. Seinen Drilling hat man bis jetzt in dem Heu und Stroh der Scheune im Bader'schen Anwesen nicht gefunden. Man sah aber deutlich, daß sich Kneißl über dem Bretterboden beim zweiten Scheunenthore ein Lager im Stroh hergerichtet hatte, das er bei Beginn der Beschießung verließ und, nachdem er durch eine weggerissene Planke in den Oberstock des Wohngebäudes geschlüpft war, mit dem Verstecke hinter dem Kamine vertauschte. Die Scheune war nach dem Gewehrfeuer fast wie ein Sieb durchlöchert. Und doch hatte keine der vielen Kugeln den Kneißl hier getroffen, seine Verletzungen erhielt er erst an seinem Verstecke beim Kamin.

Auf der Bahnstation wurde dem Schwerverletzten Kognak zur Stärkung eingeflößt und er dann in dem Personenzug nach München gebracht, wo er sofort nach der Chirurgischen Klinik geschafft wurde. Dort wurde sofort die Operation vorgenommen. Die Kugel drang rechts oberhalb des Nabels durch die Bauchwand in den Unterleib und nahm ihren Weg quer durch die Därme. Der Schußkanal ging bis zum Cluteus medius (einem der Steißenmuskeln), wo die Kugel sitzen blieb. Der Darm war an zwei Stellen von der Kugel zerrissen. Die Rißwunden wurden vernäht. Da Kneißl vermuthlich schon seit drei Tagen keine Speisen mehr zu sich genommen hatte, war die Operation wesentlich leichter als bei vollem Darm vorzunehmen. Die Schußwunden am Arm waren von starkem Blutverlust begleitet und sind bedeutend. Kneißl äußerte den Wunsch, seine Mutter vor der Operation sehen zu wollen, da deren Verlauf nicht vorauszusehen war. Nach seiner Mutter wurde geforscht; man konnte sie jedoch nicht sofort finden. Inzwischen wurde seine Tante zu ihm gerufen. Nach einer Rücksprache mit ihr erklärte er sich zur Operation bereit. Seine Mutter erschien später selbst auch noch in der Chirurgischen Klinik. Eine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens scheint fast ausgeschlossen.

* * *

Der Kneißlkrieg ist aus. Bald wird das Leben über den Räuber und Mordgesellen dahingefluthet sein.

Denn in der That bietet die Gestalt dieses Fra Diavolo nichts Außerordentliches. Er ist ein ganz gemeiner, roher Verbrecher. Interessant und fast ein wenig romantisch ist nur, wie er zum Verbrecher wurde, vorausgesetzt, daß die Legende, welche sich das Volk darüber erzählt — mehr als eine Legende ist. Kneißls Vater, ein wohlhabender Mühlenbesitzer, sollte eines geringfügigen Vergehens wegen verhaftet werden. Hierbei gerieth er, da er zu fliehen versuchte, auf irgend eine Art in den Mühlbach. Vor Kälte zitternd wurde er dennoch von den Gendarmen fortgeführt. Er wurde krank und starb. Seine Söhne aber schworen von dieser Stunde ab den Wächtern des Gesetzes unerbittliche Rache. Jeder Gendarm sollte ihnen vogelfrei, ihrer Büchse verfallen sein. So betrachteten sie sich in einem ganz regulären, ordnungsmäßigen Kriegszustande mit der bewaffneten Macht ihres Vaterlandes, und man kann überzeugt sein, daß viele ihrer Dorfgenossen ganz ebenso dachten und denken.

Denn die Bevölkerung da um Bruch herum, dicht vor den Thoren Münchens, ist ein trotziger Menschenschlag, mit dem nicht gut Kirschen essen ist. In den Köpfen dieser Gesellen stellen sich die Begriffe von Recht und Unrecht anders dar als in denen der braven und wohlgesitteten Stadtleute. Bei ihren Kirchweihfesten und auch sonst Sonntags im Gasthofe geht es etwas lauter und stürmischer zu als auf einem Tanzkränzchen bei Hofraths und das letzte Wort spricht da meist das grifffeste, lange Messer, das jeder der Burschen, wenn er zum Tanzen geht, als ein so selbstverständliches Zubehör in die Tasche schiebt, wie wir das Taschentuch oder die Handschuhe. Da kommt es denn leicht vor, daß der Gendarm Gelegenheit zum Einschreiten findet, sehr zum Aerger der Betheiligten, welche eine derartige Einmischung in ihre internen Privat-Angelegenheiten unbegreiflich und durchaus unberechtigt finden. Es giebt da, wie sich im Laufe des „Falles Kneißl" herausgestellt hat, Familien, die sich ganz vollzählig — Vater, Mutter und die Kinder — theils im Zuchthause, theils im Gefängniß befinden. Solch edlem Geschlechte gehört auch das anmuthige Dearndl, die Braut des Kneißl, an, welche ihm noch die letzten Tage durch ihre Zärtlichkeit versüßte. Die erst 16jährige Schöne war die Einzige ihrer Sippe, die sich noch der Freiheit erfreute. Jetzt hat auch sie, zugleich mit dem Geliebten, sie verloren.

Den Polizeibehörden, die ob ihrer Machtlosigkeit soviel Spott und Hohn über sich ergehen lassen mußten, wird heute erheblich wohler zu Muthe sein. Den Münchnern aber ist ein Thema genommen, das ihnen fast ein Vierteljahr lang immer wieder zu neuen guten und schlechten Witzen unerschöpflichen Stoff bot. Denn hierzulande schätzt man Kraft und Gewandtheit, Fertigkeit im Umgang mit Waffen höher als anderswo. Auch die Münchener verleugnen ihre Eigenschaft als Söhne eines Bergvolkes in dieser Beziehung nicht, und dann hat ihnen der kühne Mordbube, der einen ganzen Landstrich unter die Macht seines Gewehrlaufes Monate lang zu zwingen vermochte, oft ein unleugbares Gefallen bereitet. Er imponirte ihnen. Ihnen gefiel auch der Korpsgeist, der die Bauern des „Kneißlgebietes" beherrschte und daß sie, trotz der hohen Prämie von 1000 Mark, die auf den Kopf des Flüchtlings gesetzt war, und obwohl sich das Münchener Untersuchungsgefängniß stetig mit wahren oder angeblichen „Begünstigern" des Verbrechers füllte, ihn nicht verriethen. Ohne diese Hilfe hätte Kneißl den Nachstellungen der Gendarmerie so lange und noch dazu in diesem harten kalten Winter sicherlich nicht sich entziehen können — wenn man auch bedenken muß, daß er, als ein Einzelner, der Weg und Steg im Walde kannte, ihnen auch in mancher Hinsicht überlegen war. Nun, jetzt ist er also doch in ihre Hände gefallen. Sie haben ihn. Aber an manchem Stammtisch wird wohl das Wort gefallen sein: „Schade, daß sie den Kneißl haben."

* **Unterschlagung.** Wegen größerer Unterschlagungen ist der 26 Jahre alte Komtoirist Oskar Danschke in Haft genommen. D. war seit einiger Zeit für das hiesige Zweiggeschäft der Bromberger Dampfschiffsfahrts-Gesellschaft angestellt. Die Unterschlagungen belaufen sich auf etwas über 2500 Mk., soweit bis jetzt festgestellt ist.

* **Im Verein für jüdische Geschichte und Literatur** sprach gestern Abend Herr Rechtsanwalt Behrendt über „Die staatsrechtliche Stellung der Juden in Preußen." Der Herr Vortragende gab zunächst ein Bild von dem schweren Loos der Juden in Deutschland seit dem 16. Jahrhundert, wo sie von Ehren und Stellungen, Grundbesitz und Handwerk ausgeschlossen waren. Von harten Gesetzen bedrückt, verkauften sie ihre Existenz mit erniedrigenden Abgaben, dem sogen. Leibzoll u. A. In vielen Orten wurden sie garnicht geduldet, aus anderen vertrieben. Selten wurden die Juden ganz zugelassen oder erhielten Begünstigungen. Diese Behandlung der Juden hörte erst zum Theil auf, als das Jahrhundert der Aufklärung anbrach und politische und religiöse Freiheit allgemein anerkannt wurden. Nicht minder hat der Umstand zur Hebung der staatsrechtlichen Stellung der Juden in Preußen dazu beigetragen, daß ihre Gelehrten und Schriftsteller sich mehr und mehr der deutschen Sprache widmeten und so eine Annäherung des Judenthums an die Deutschen ermöglichten. Vor allem war es Mendelssohn aus Dessau, der in Wort und Schrift für eine bessere Gestaltung der staatsrechtlichen Verhältnisse in Preußen in Bezug auf die Juden mit Entschiedenheit auftrat. Mit ihm standen in dieser Bewegung noch namentlich Dohm und Lessing. Das Toleranzedikt Kaiser Franz Josefs I. in Oesterreich konnte nicht ohne Einfluß auf die Stellung der Juden in Preußen bleiben. Aber erst als das französische Volk nach der Revolution sich selbst eine Verfassung gab, in der es die Gleichheit und Freiheit aller Menschen und die Unveräußerlichkeit aller Menschenrechte anerkannte, wurden auch in Preußen die Stimmen nicht nur in Judenkreisen laut, die volle Gleichberechtigung der Israeliten im Staate verlangten. Obwohl Friedrich der Große den Juden nicht besonders wohlgesinnt war, hatten sie sich unter ihm doch einer gewissen Sicherheit zu erfreuen trotz der noch zahlreichen gesetzlichen Beschränkungen, die auf sie angewendet wurden. Unter seinem Nachfolger, dem Könige Friedrich Wilhelm II., trat eine kleine Verschlechterung ihrer Lage ein. Erst unter König Friedrich Wilhelm III. vollzog sich ein allmähliger Aufschwung der Verhältnisse zu Gunsten der Juden. 1787 wurde der Leibzoll aufgehoben, nachdem auf Befehl des Königs eine zu diesem Zweck einberufene königliche Kommission zweimal Vorschläge zur Besserung der Stellung der Juden unterbreitet hatte, in Folge der Denkschrift Dohms. Aber die schwere politische Bedrängniß, in die Preußen durch Napoleon gerieth, und die darauf folgende Erhebung des preußischen Volkes, sowie die Freiheitskriege stellten diese Bestrebungen in den Hintergrund. Aber die Freiheitskriege gaben den preußischen Juden Gelegenheit, auch ihre militärische Tauglichkeit zu beweisen, die ihnen vordem vielfach abgesprochen worden war. Ein amtlicher Bericht aus jener Zeit spricht sich in Worten höchsten Lobes über die Thätigkeit jüdischer Soldaten, jüdischer Aerzte und jüdischer Krankenpflegerinnen im Kriege aus. Es ist erwiesen, daß in Folge des Aufrufs des Königs an sein Volk nicht weniger als 731 Juden in das Heer eintraten, davon 77 Prozent freiwillig, oft die Söhne reicher und wohlhabender Eltern. — Der bedeutsamste Schritt aber in dieser Richtung ist das preußische Edikt vom 11. März 1812, das der Vortragende des Näheren anführte. Durch dieses Edikt wurden die Juden für Inländer und preußische Staatsbürger erklärt und zum Militärdienst herangezogen. Obwohl die Bestimmungen dieses Edikts in der Praxis während der Folgezeit vielfach nicht beachtet wurden und ein kleiner Rückschritt zu verzeichnen war, so hatte sich mit diesem Erlaß die staatsrechtliche Stellung der Juden in Preußen um ein Bedeutendes gehoben. Es ist ein Wendepunkt in der Geschichte der Juden in Preußen. Damit schloß Herr Rechtsanwalt Behrendt seinen lehrreichen Vortrag, dem von den zahlreichen Zuhörern durch lebhaften Beifall gedankt wurde.

* **Litterarisch-Dramatischer Verein zu Danzig.** Das Interesse für den Verein ist auch in den letzten Monaten recht rege gewesen. So hat neben verschiedenen Recitationsabenden, in denen u. A. eigene Arbeiten verschiedener Mitglieder zum Vortrag kamen, das gemeinsame Lesen von G. Hauptmanns „Michael Kramer" stattgefunden; es folgte ein Max Halbe-Abend, an welchem die Mitglieder mit den Werken des Dichters bekannt gemacht wurden und auch „Hans Rosenhagen", die neueste Schöpfung des Dramatikers besprochen wurde. Gestern gab der Vorsitzende eine kurze biographische Skizze Herrmann Sudermanns, worauf von einem Mitgliede des Vereins, Frau H., „Teja" aus dem „Morituri" rezitirt wurde. Für die nächsten Abende sind Vorträge über die russischen Schriftsteller Gorke und Tolstoi in Aussicht genommen, auch sollen Fulda's „Zwillingsschwestern" gelesen werden. Für die Bibliothek werden alle neuen Erscheinungen auf dem modern-dramatischen Gebiete erworben. Die litterarischen Zusammenkünfte sollen auch während des Sommers stattfinden.

* **Wilhelmtheater.** Wie bekannt besteht das gegenwärtige Programm durchweg aus erstklassigen Nummern. Daß das Publikum von der Vorzüglichkeit des jetzigen Spielplans unterrichtet ist, das beweisen die allabendlich voll besetzten Häuser. Nach Schluß der Vorstellung läßt das Kärnthner Sänger-Sextett, das weit über dem Niveau der sogenannten Konzertgesellschaften steht, seine lustigen Weisen erschallen, wobei es von der Theaterkapelle unterstützt wird. Diese Doppelkonzerte finden bei freiem Eintritt statt.

* **Eine Petition wegen Einrichtung eines Frühzuges Zoppot-Danzig** hat der Langfuhrer Bürger-Verein im Einverständniß mit den Bewohnern von Zoppot und Oliva entworfen, um sie demnächst dem Herrn Eisenbahndirektions-Präsidenten zu übersenden. Tausende haben bereits die Petition, die, wie folgt, begründet ist, unterzeichnet. Nach der letzten Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl von Langfuhr ohne die 1128 aktiven Militär-Personen 15154. Hochstrieß, Heiligenbrunn, Königsthal und Oberhof, Orte, die unmittelbar mit Langfuhr zusammenhängen, zählen zusammen 4077 Einwohner. Die Gesammteinwohnerzahl, die hier allein in Frage kommt, beträgt sonach 20350. Dieser Bevölkerungszahl tritt die Einwohnerzahl von Oliva mit 5552 und Zoppot mit 11239 hinzu. Nicht mit einbegriffen sind bei dieser Bevölkerungsziffer die weiteren Landgemeinden, deren Bevölkerungsziffer wie beispielsweise Brentau mit 978 Einwohnern gleichfalls nicht ins Gewicht fällt. Die meisten dieser Einwohner werden empfindlich dadurch geschädigt, daß auf der Strecke von Zoppot nach Danzig nicht ein Zug verkehrt, welcher Anschluß an den von Danzig nach Dirschau um 6 Uhr Vorm. abgehenden Zug 541 hat. In Dirschau hat dieser Zug 541 unmittelbaren Anschluß in südlicher Richtung: nach Berlin um 5.52 Uhr Vorm. mit Zug 302, nach Bromberg um 5.51 Uhr Vorm. mit Zug 374, nach Königsberg um 6.18 Uhr Vorm. mit Zug 3 bezw. um 6.6 Uhr Vorm. mit Zug 13. An die letzte Züge schließen sich weiter unmittelbar an in Simonsdorf Zug 771 nach Tiegenhof, in Marienburg Zug 765 nach Allenstein, Zug 3 nach Dt. Eylau, Zug 566 nach Thorn. Ebenso gleichzeitigen Anschluß erreicht man in Elbing, Allenstein, Mißwalde, Konitz für die Strecken Allenstein-Lyck, Allenstein-Soldau, Neidenburg-Ortelsburg, Elbing-Mißwalde, Hohenstein, Konitz-Laskowitz, Konitz-Nakel zc. In [illegible] ins Kursbuch wird nachweisen, wie schwer [illegible] erreicht [illegible]. Denn die Benutzung des Zuges 541 [illegible] des Zuges 543 dagegen erst um 2,54 Uhr Nachm., Tiegenhof [illegible] um 10,15 Uhr Vorm., andernfalls um 5,59 Uhr Nachm., und so liegen sich noch Dutzende von Beispielen [illegible] Petition [illegible] des Hochverkehrs [illegible] der ärmeren Bevölkerung [illegible] Wandel geschaffen wird. In der Petition wird am Schluß der Wunsch ausgesprochen, [illegible] Zoppot–Danzig zum Anschluß an Zug 541 nach Dirschau nicht lediglich der finanzpolitische Standpunkt berücksichtigt wird, sondern [illegible] Förderung des Wohlstandes der hier in Frage kommenden Kreise in erster Linie ins Auge gefaßt wird. Sollten aber eisenbahntechnische Rücksichten diesem Antrage entgegenstehen, so wird die Direktion gebeten, in eine Prüfung der Frage zu treten, ob es sich alsdann nicht empfiehlt, den Zug 401 Zoppot—Danzig 5,5 V. entsprechend von Zoppot früher bezw. mit größerer Fahrgeschwindigkeit abgehen zu lassen.

* **Der Verein ehemaliger Vierer** hielt gestern Abend eine zahlreich besuchte Monatsversammlung ab. Der wichtigste Theil der Tagesordnung bildete die Besprechung der Theilnahme des Vereins an der 275 jährigen Stiftungsfeier des Regiments in Rastenburg. 12 Vereinsmitglieder werden an der Feier in Rastenburg theilnehmen. Der Ehren-Vorsitzende des Vereins Herr Oberst a. D. Steppuhn erklärte sich in sehr liebenswürdiger Weise bereit, die Führung der Abordnung zu übernehmen. Endlich wurde beschlossen, am 1. Mai, dem Stiftungsfeste des Regiments, einen Kranz am hiesigen Denkmal niederzulegen.

* **Der Kriegerverein Borussia** hielt am Dienstag Abend seinen General-Appell im Vereinslokale „Künstlerklause zum Gambrinus" ab, welcher sehr zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Landgerichts-Direktor Schultz, eröffnete den General-Appell mit einer patriotischen Ansprache und schloß mit einem dreifachen donnernden Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser und König, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Herr Regierungs-Assessor Leutenant d. R. Dr. Auwers, ist als außerordentliches Mitglied eingetreten. Neu aufgenommen wurden 8 Kameraden, und fanden 2 Neuanmeldungen statt. Der Kassenrevisor, Herr Steuerrath Leopold, berichtete über die in Gemeinschaft mit dem Vorsitzenden am 15. v. Mts. abgehaltene Revision der vom Vereinshauptmann Noetzel geführten Vereinskasse. Die Kasse ist in guter Ordnung gewesen, die Kassenbücher und Listen sind ordnungsmäßig und gut geführt worden. Für das Rechnungsjahr 1901/02 wurden bestimmt: zum Führer der Schützenkompagnie: Vereinshauptmann Noetzel; zu Kompagnie-Offizieren: die uniformirten Vereinsoffiziere Hagel, Preuß, von Kaminietz und Wodtke; zum Fahnenträger: Kamerad Kuleisa, zu dessen Stellvertreter: Kamerad Hennig. Mit der Bildung eines „Kreiskrieger-Verbandes Danzig", umfassend den Stadtkreis Danzig und die Kreise Danziger Höhe und Danziger Niederung, erklärte sich die Versammlung einverstanden. Von einem Kameraden waren behufs Anregung zum fleißigen Besuch der Vereinsversammlungen 8 Loose der IV. Gesellschaftslotterie des preußischen Landeskriegerverbandes gestiftet, wofür demselben gedankt wurde. Die Loose gelangten unter die Anwesenden zur Auslosung. Nach dem von dem Sängerkränzchen unter Leitung des Herrn Rektor Paschke vorgetragenen Lied: „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" wurde zur satzungsmäßigen Vorstandswahl geschritten. Der bisherige 1. und 2. Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Schultz und Herr Staatsanwaltschaftsrath Oetting, sowie die sämmtlichen bisherigen Vorstandsmitglieder, Herren Büttner, Wolschon, Noetzel, Woywodt, Leopold, Paschke, Preuß, Dauter, Goldstein, Bieber und Salar wurden einstimmig wiedergewählt. Herr Steuerrath, Leutnant a. D. Leopold, dankte Herrn Landgerichtsdirektor Schultz für die vorzügliche Leitung des Kriegervereins „Borussia", die Anwesenden brachten ihre Zustimmung durch ein dreimaliges brausendes „Hurrah" zum Ausdruck, worauf das Sängerkränzchen mit dem „Sängergruß" einfiel. Herr Landgerichts-Direktor Schultz dankte und brachte ein Hoch auf den Verein aus. Die Anwesenden gaben alsdann ihrem Dank für die von den Schriftführern, Rechnungsführern, Kassenrevisoren und Festordnern im abgelaufenen Rechnungsjahre für den Verein gebrachten Opfer an Zeit und Mühe durch Erheben von den Sitzen Ausdruck. Die Kameraden von Kaminietz und Wodtke gedachten besonders der großen Mühewaltung, welcher sich die Herren Steuerrath Leopold und Provinzial-Sekretär Büttner als Rechnungsrevisor bezw. Schriftführer für den Verein unterzogen haben, und brachten auf dieselben ein „Hoch" aus, in welches die Anwesenden lebhaft einstimmten. Der Gesangverein erfreute die Anwesenden durch den Vortrag der Lieder: „Hohenzollern", „Und muß ich von Dir scheiden" und anderer. Nach Schluß des offiziellen Theils blieben die Kameraden bei Gesang und in froher Stimmung noch längere Zeit beisammen.

* **Die Verloosungsliste,** welche wir, wie angekündigt, nunmehr regelmäßig veröffentlichen werden, ist unserer heutigen Nummer zum ersten Mal beigegeben und befindet sich auf Seite 11.

* **Der Ortsverband der deutschen Gewerkvereine** veranstaltet am Sonntag, den 10. März, Abends 6 Uhr im Saale des Bildungsvereins ein Wintervergnügen, bestehend aus Vortrag (Herr Rechtsanwalt Thun), humoristischen Vorträgen und Tanz.

* **Polizeibericht vom 7. März.** Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 Obdachloser. Obdachlos: 1 Person. Gefunden: Kleines katholisches Gebetbuch (St. Antoniusbüchlein), abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion; am 29. December v. J. Ohrring mit weißem Stein, abzuholen vom Schüler Arthur Sameitat, Weidengasse 27, Thüre 7. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden. Verloren: Am 24. December vorigen Jahres braunes Portemonnaie mit ca. 30 Mk., am 5. Januar cr. gelbes Portemonnaie mit 7 bis 9 Mk., am 27. Januar cr. eine silberne Damenuhr Nr. 33359, am 31. Januar cr. acht Hundertmarkscheine, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.

Neunter und letzter Verhandlungstag am 7. März.

Urkundenfälschung und Betrug.

Nachdem die Auslosung der Geschworenen beendet war, entließ der Vorsitzende die nicht ausgeloosten Geschworenen mit dem Ausdrucke des Dankes für ihre angestrengte Thätigkeit und theilte mit, daß mit Ausnahme eines einzigen Falles der Gerichtshof ebenso geurtheilt haben würde wie die Geschworenen.

Vor den Geschworenen standen heute Eigenthümer-Tochter Lucie Leike aus Grünberg (Kr. Neustadt) und ihr Vater der Eigenthümer Jakob Leike, von denen die Tochter wegen Urkundenfälschung, der Vater wegen Verleitung und Theilnahme und wegen Betruges angeklagt war. Der Eigenthümer Leike hatte am 29. Oktober v. J. in Neustadt drei Schweine wiegen lassen, welche nach einem Wiegezettel des Wiegemeisters Schönberger 324 Pfund wogen. Die mit Bleifeder geschriebene Zahl 324 war dann später in 424 umgewandelt worden und auf Grund dieses gefälschten Wiegezettels verkaufte Leike die Schweine an den Kaufmann Brzezinski. Die Anklage behauptet, daß der Wiegezettel von Lucie Leike auf Veranlassung ihres Vaters gefälscht worden sei.

Als die sehr plumpe Fälschung entdeckt worden war, wurde Lucie zuerst auf der Polizei vernommen, wo sie anfangs leugnete, dann aber die Fälschung einräumte. Vor dem Untersuchungsrichter spielte sich dasselbe Schauspiel ab, erst energisches Ableugnen, dann Geständniß. In der heutigen Verhandlung versuchte sie es zur Abwechslung wieder einmal mit dem Ableugnen. Anscheinend wurde sie heute sehr stark durch ihren Vater beeinflußt, so daß der Vorsitzende seine Abführung anordnete. Nachdem dieser den Saal verlassen hatte, legte sie wieder ein Geständniß ab. Auch heute stellte sie wie bei ihren früheren Geständnissen zuerst entschieden in Abrede, daß ihr Vater etwas von der Aenderung des Wiegezettels gewußt habe, sie habe ihm den Zettel erst übergeben, als er mit Brzezinski bereits im Handel begriffen war. Dann räumte sie aber ein, daß ihr Vater den gefälschten Zettel schon vorher gesehen habe, ehe er mit Brzezinski handelte. Die Fälschung habe sie aus eigenem Antriebe vorgenommen, damit ihr Vater einen höheren Preis bekäme.

Der Angeklagte Leike wurde nun wieder in den Saal geführt, wo ihm eröffnet wurde, daß seine Tochter die Fälschung eingestanden habe. Er wendete sich nun mit der polnisch gesprochenen Frage an seine Tochter ob sie gestanden habe. Als diese mit ja antwortete, gerieth er in große Erregung, die sich in lautem Sprechen und lebhaften Gestikulationen äußerte.

Standesamt vom 7. März.

Geburten. Droguist Fritz Paape, S. — Arbeiter Anton Birzle, S. — Bäckermeister August Czerwonka, S. — Seefahrer Otto Eugen Schmidt, T. — Arbeiter Franz Adamschek, 2 S. — Arbeiter Otto Laser, T. — Königlicher Schutzmann Moritz Radeisen, S. — Arbeiter August Rietz, T. — Bäckermeister Franz Rohrmoser, T. — Bauaufseher Albert Falk, S. — Heizer Heinrich Krause, T. — Arbeiter Peter Kuberski, S. — Schlossergeselle Michael Sciestinski, S. — Unehelich 2 T.

Aufgebote. Zimmergeselle Carl Herrmann Hallmann und Wilhelmine Meta Krause, beide hier. — Glasmacher Gustav Hoffmann zu Legan und Bertha Friedericke Braun, hier. — Bäckermeister Friedrich Ehmer, hier, und Margarethe Elisabeth Scheffernawitz zu Graudenz. — Wachtmeister im Feldartillerie-Regiment Nr. 36 Gustav Hermann Otto Speer und Ida Johanna Lukowski. — Schlossergeselle Friedrich Wilhelm Kammer und Martha Valesca Basener, geb. Lange. — Korbmachergeselle Friedrich Ernst Wohlert und Dorothea Elisabeth Wehrsich, sämmtlich hier. — Schweizer Gottlob Riek und Johanne Auguste Rautenberg, beide zu Wesselshöfen. — Bergmann Gustav Friedrich Görke und Anna Barbara Lenz, beide zu Dortmund. — Telegraphen-Mechaniker Ferdinand Georg Sasse hier und Caroline Julie Stürbitz zu Erfurt. — Böttcher Carl Friedrich Borbe hier und Emma Laura Barendt zu Rambeltsch. — Kaufmann Emil Hans Gustav Waldow hier und Anna Bertha Maria Wurziger zu Hannover. — Sergeant im Infanterie-Regiment Nr. 128 Michael Walpuski und Maria Margarethe Opalka. — Maurergeselle Adolf August Stanke und Theodora Waldmann. — Handlungsgehilfe Alfred Eugen Richard Kriesel und Johanna Luise Dubke. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Rentiere Frau Emma Wilhelmine Belck, geb. Hartmann, 64 J. 9 M. — 2 T. des Arbeiters Theodor Sabjetzki, todtgeb. — T. des Schmiedegesellen Franz Boyke, todtgeb. — S. des Schmiedegesellen Wilhelm Zelt, 10 T. — Wittwe Auguste Wilhelmine Schimakowski, geb. Dallmann, 64 J. 7 M. — S. des Schneidermeisters August Kaesler, 9 M. — S. des Arbeiters Franz Adamscheck, 3 T. — Böttchergeselle Franz Johann Freitag, 36 J. 6 M. — Lederzurichter Oskar Ferdinand Specht, 26 J. 7 Mon. — Uhrmacherlehrling Franz Dabrowski, 15 J. 9 M. — Unverehelichte Ida Roggatz, fast 20 J. — Frau Martha Suchowiat, geb. Kanowski, 27 J. 11 M. — S. des Arbeiters Josef Berth, 1 J. 1 M. — Arbeiter August Toska, 73 J. 6 M.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 6. März.

Angekommen: „Freda," SD., Kapt. Holm, von Lynn mit Kohlen. „Käte," SD., Kapt. Lehmkuhl, von Hamburg via Kiel mit Gütern.

Gesegelt: „Pallesen," Kapt. Jensen, nach Blyth mit Holz. „Galathea," Kapt. Madsen, nach Newcastle mit Holz. „Hamm," SD., Kapt. Kollmann, nach Bristol mit Zucker. „Jyden," SD., Kapt. Erichsen, nach Kopenhagen mit Gütern.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 7. März.

Rohzucker: Tendenz: Ruhig. Basis 88° Mk. 8,95 Gd. incl. Sack Transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: März Mk. 9,12½, April Mk. 9,15, Mai Mk. 9,25, August Mk. 9,45, Oktober-December Mk. 9,02½. Gemahlener Melis I 28,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: März Mk. 9,12½, April Mk. 9,17½, Mai Mk. 9,27½, Juni Mk. 9,32½, Juli Mk. 9,40.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 7. März.

Wetter schön. Temperatur: Plus 5° R. Wind: Süden.

Weizen in fester Tendenz und sind Preise seit Anfang dieser Woche Mk. 1 höher. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 783 Gr. Mk. 152, hochbunt 766 Gr. Mk. 153, 786 Gr. Mk. 154, fein hochbunt glasig 761 und 766 Gr. Mk. 154, 799 Gr. Mk. 155, weiß 766 u. 785 Gr. 155, fein weiß 761 Gr. Mk. 156, streng roth 761, 772 und 793 Gr. Mk. 152 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 729, 732, 738, 744 und 747 Gr. Mk. 127. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt inländische große mit Geruch 680 Gr. Mk. 134 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 126, fein Mk. 128, Mk. 128 per Tonne bezahlt.

Pferdebohnen inländische Mk. 132, polnische zum Transit Mk 115 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 105 per Tonne gehandelt.

Mais russischer zum Transit feucht Mk. 92½ per Tonne bezahlt.

Kleesaaten weiß besetzt Mk. 40 roth Mk. 40, 43, 44 per 50 Kilo gehandelt.

Erbsen inländische weiße Mk. 138, russische zum Transit weiße Mittel- Mk. 112½, Golderbsen Mk. 155 p. To. geh.

Wicken inländische Mk. 168, 170 per Tonne bezahlt.

Peluschken inländische Mk. 167 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,57½, 4,62½, 4,65, feine Mk. 3,95, 4,00, 4,05, 4,10 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,27½, 4,32½, besetzt Mk. 4,20 per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	6.	7.		6.	7.
Weizen Mai	159.75	160.25	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	107.50	106.75
" Juli	161.75	162.—			
" Sept.	—.—	—.—			
Roggen Mai	143.—	143.25	Mais amerik. Mixed loco, höchster . .	107.50	106.50
" Juli	142.25	142.50	Rüböl Mai	54.50	54.—
" Sept.	—.—	—.—	" Okt.	48.70	48.30
Hafer Mai	137.75	137.25	Spiritus 70er loco . . .	44.20	44.20
" Juli	136.25	135.50			

	6.	7.		6.	7.
3½% Reichs-A.	98.10	98.—	Ostpr.Südb.-A.	93.—	92.75
3½% "	98.—	98.10	Franzosen ult.	144.75	145.25
3% "	88.60	88.60	Drtm. Gronau	158.80	158.80
3½% Pr. Consf.	98.—	98.—	Marienb.-		
3½% "	98.—	98.—	Mlw.St.Act.	74.80	74.75
3% "	88.40	88.25	Marienbg.-		
3½% Wp. "	95.40	95.20	Mlw. St.Pr.	112.50	112.75
3½% " neul. "	95.—	95.20	Danziger		
3% Westpr. " "	87.30	87.30	Oelm. St.-A.	8.—	8.10
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	96 —	96 —	Oelm. St.-Pr.	55.—	57.—
Berl.Hand.Ges.	152.90	152.30	Harpener	170 40	170.50
Darmst.-Bank	134.40	134.40	Laurahütte	205.—	204.25
Danz. Privatb.	122.—	122.25	Allg. Elkt.-Ges.	207.50	206.—
Deutsche Bank	208.50	208.30	Varz. Papierf.	208.50	208.25
Disc.-Com.	184 10	184.40	Gr.Brl.Str.-B.	218.—	221.—
Dresden. Bank	150.90	150 75	Oest.Noten neu	85.20	85 20
Oest. Cred. ult.	215.50	215 90	Russ. Noten	216.16	216.10
5% Itl. Rente	96.—	96.10	London kurz	—.—	20.45
Ital. 3% gar.			London lang	—.—	20.265
Eisenb.-Obl.	58.70	58.70	Petersbg. kurz	—.—	215.45
4% Oest. Gldr	100.70	100.70	Petersbg. lang	213.30	213.30
4% Rumän. 94			Nordd.Cred.-A.	115.—	115.—
Goldrente	73.30	73.30	Ostdeutsche Bk.	115.50	115.25
4% Ung. "	99.40	99.40	4½% Chin. Anl.	82.90	82.75
1880er Russen	—.—	100.25	North. Pacific-		
4% Russ. inn. 94	96.—	96.—	Pref. shares	87.80	88.—
Trk. Adm.-Anl.	—.—	—.—	Canad.-Pac.-A.	88.70	88.90
Anatol. 2. Serie	98.50	98.50	Privatdiscont	3⅝%	3½%

Tendenz. Das Attentat auf den Kaiser nahm das Hauptinteresse der Börse in Anspruch. Einfluß auf die Kursbewegung wurde aber dadurch nicht hervorgerufen, da man eine baldige Heilung der Verletzung annimmt. Die Spekulation war auch heute sehr geschäftsunlustig und dies führte anfangs zu einigen Kursabschwächungen auf dem Montanmarkt trotz besserer Nachrichten über die amerikanische und englische Eisen-Industrie. Sonst blieb der Kursstand ziemlich unverändert. Montanwerthe in 2. Börsenstunde theilweise gebessert.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")

Berlin, 7. März.

Nur die aus Budapest gemeldete Preissteigerung kann als Motiv für die hier im Getreidehandel sich bekundende leidlich feste Haltung bezeichnet werden. Der Verkehr war zwar in Weizen wie in Roggen nur beschränkt, die wenigen Käufer haben doch aber gestrige Preise, mitunter auch eine Kleinigkeit mehr anlegen müssen. Hafer ist fest; es zeigt sich ein wenig mehr Frage nach greifbarer Waare. Rüböl war flauer, man mußte sich schlechteren Geboten fügen. Der Verkauf von 70er Spiritus loco ohne Faß blieb heute zum Preise von 44,20 Mk. beschränkt. Umgesetzt sind 8000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Die Wahnsinnsthat in Bremen.

Bremen, 7. März. (W. T.-B.) Bösmanns Bureau meldet: Die Untersuchung gegen den Arbeiter Weiland ergab bisher nichts Neues. Weiland will von dem gestrigen Vorfall nichts wissen und äußert fortgesetzt, daß er Epileptiker sei. Er macht den Eindruck eines stupiden, geistig nicht normalen Menschen.

w. **Bremen,** 7. März. (Privat-Tel.) Das Stück Eisen, welches der Arbeiter Weiland zum Werfen auf den Kaiser benutzt hat, ist eine sogenannte Lasche von 21 cm Länge, 10 cm Breite und 8 cm Dicke. Das Stück ist noch ganz neu und anscheinend ungebraucht. Es ist festgestellt, daß der Mann vor dem Rathhause während des Diners auf und ab gelaufen ist und sich ersichtlich schon dort mit beunruhigenden Gedanken getragen hat. Er hat sich dann den passenden Ort ausgesucht in der engen Passage am Bischofsthor, wo er hoffen konnte, mit seinem Wurfgeschoß den Kaiser sicher zu treffen.

Deutschland und der Vatikan.

= **Rom,** 7. März. (Privat-Tel.) Die Nachricht von einem Ultimatum Deutschland's an den Vatikan ist unbegründet. Allerdings sind die Verhandlungen wegen Wiederbesetzung des Bischofsstuhls in Metz und Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg vollständig ins Stocken gerathen. Deutscherseits wird an der Kandidatur des Bischofs Zorn von Bulach für Metz festgehalten. Die Seele des Widerstandes im Vatikan ist Kardinal Rampolla.

China.

Die Disziplin bei unseren Ostasiaten.

J. **Berlin,** 7. März. (Privat-Tel.) Mit welcher Strenge die Disziplin bei den deutschen Truppen in China gehandhabt wird, geht aus einem Soldatenbrief hervor, in welchem der Absender seinen Angehörigen mittheilt, daß ein Unteroffizier mit Degradirung und 2 Monaten Gefängniß bestraft worden sei, weil er einem Chinesen ein paar Ohrfeigen gegeben. Ein Wachtmeister erhielt 3 Tage Arrest, weil er einem Hund einige Peitschenhiebe versetzt hatte.

Wir Deutschen fürchten Gott und — die Engländer.

S. **Köln a. Rh.,** 7. März. (Privat-Tel.) In der Reichstagssitzung vom Dienstag versicherte Freih. von Richthofen, der von den Engländern in Natal gefangene Deutsche habe die Neutralität verletzt, da er Waffen gegen die Engländer getragen habe. Hierzu schreibt die „Köln. Ztg.": Wir widersprechen dieser Behauptung auf das Entschiedenste. Auch der deutsche Konsul in Natal bestätigte ausdrücklich, daß der Deutsche die Neutralität nicht gebrochen hatte. Unter diesen Umständen sei es die Pflicht des Deutschen Reiches, für ihn einzutreten, um ihn gegen britische Willkür zu schützen. Nur wenn er dieses Schutzes und seines Rechtes sicher sei, werde der Deutsche im Auslande am Reiche festhalten und mit Stolz bekennen: Civis germanus sum."

Aus Südafrika.

△ **London,** 7. März. (Privat-Tel.) Aus Pretoria wird gemeldet: Die Ankunft Sir Milners wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß die Verhandlungen mit Botha Fortschritte machen. Man glaubt, daß Botha eine gewisse Frist zugebilligt ist, um mit dem interimistischen Transvaalpräsidenten Schalk Burger zu unterhandeln.

J. **Berlin,** 7. März. (Privat-Tel.) Beim Staatssekretär v. Podbielski fand gestern ein Gesellschaftsabend statt, wobei Professor Dr. Miethe von der Technischen Hochschule einen Experimentalvortrag über das Radium und die Becquerel-Strahlen hielt.

J. **Berlin,** 7. März. (Privat-Tel.) Am 30. März begeht das Garde-Füsilier-Regiment die Feier seines 75jährigen Jubiläums, an welchem voraussichtlich auch der Kaiser und eine große Anzahl von Offizieren, die früher im Regiment gestanden haben, Theil nehmen werden.

V. **Wilhelmshaven,** 7. März. (Privat-Tel.) Der Gouverneur von Kiautschou Truppel wird zur Verabschiedung des Ablösungstransports für Kiautschou hier eintreffen.

Amsterdam, 7. März. (W. T.-B.) Abends fanden in den Theatern Gratisvorstellungen für die Mitglieder der Arbeiter- und Kriegervereine statt. Zum Ball im Thronsaale des königlichen Schlosses waren einige hundert Einladungen ergangen. Die Königin Wilhelmine trug ein weißes Kleid und einen Diamantschmuck. Prinz Heinrich trug Admiralsuniform mit niederländischen und mecklenburgischen Orden. Auch die Königin-Mutter und der Herzog-Regent von Mecklenburg waren zugegen.

△ **Paris,** 7. März. (Privat-Tel.) Botschafter Fürst Radolin hat seine Karte auch bei Dr. Leyds abgegeben. Am Sonnabend tritt die Delegirtenkonferenz aller boerenfreundlichen Vereinigungen des Kontinents zusammen. Angemeldet sind etwa 30 Delegirte. Aus Deutschland kommen Abgesandte der Boerenzentrale in München.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Albin Michael. Georg Sander, für den Inseratentheil: Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Donnerstag, den 7. März 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.

Die Meistersinger von Nürnberg.

Große Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Meistersinger:
Hans Sachs, Schuster — Juan Luria
Veit Pogner, Goldschmied — Willy Martin
Kunz Vogelsang, Kürschner — Moritz Meffert
Konrad Nachtigall, Spengler — Emil Davidsohn
Sixtus Beckmesser, Stadtschreiber — Adolf Henckels
Fritz Kothner, Bäcker — Felix Dahn
Balthasar Zorn, Zinngießer — Hugo Gerwink
Ulrich Eißlinger, Würzkrämer — Alexand Calliano
Augustin Moser, Schneider — Heinrich Langer
Herrmann Ortel, Seifensieder — Bruno Galleiske
Hans Schwarz, Strumpfwirker — Oskar Steinberg
Hans Foltz, Kupferschmied — Hans Moeller

Walther von Stolzing, ein junger Ritter aus Franken . . . . Emil Buchwald
David, Sachsens Lehrbube . . . . . . Fritz Birrenkoven
Eva, Pogner's Tochter . . . . Math. Hoffmann
Magdalene, Evas Amme . . . . Almati-Rundberg
Ein Nachtwächter . . . . Alex Walden
Meister, Gesellen aller Zünfte, Frauen, Mädchen, Volk.

Größere Pause nach dem 1. und 2. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 11 Uhr.

— Spielplan: —
Freitag. Außer Abonnement. P. P. E. Erstes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers **Dr. Max Pohl. König Lear.**
Sonnabend. Außer Abonnement. P. P. A. Zweites Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers **Dr. Max Pohl. Wohlthäter der Menschheit.** Schauspiel.

Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: **Hugo Meyer**

Riesen-Programm.
40 Artisten 1. Ranges
24 Damen! 16 Herren!
Stürmischer Beifall.
Medvedeff, Orig.-Russen-Truppe. (9 Pers.) **Alfred Troupe,** Musical-Excentrics. (6 Pers.)
Täglich nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant:
Großes Doppel-Frei-Konzert.
Kärntner-Sänger-Sextett. Theater-Kapelle.

Konzertsaal im Danziger Hof.
Sonntag, den 10. März, Abends 7½ Uhr:
Frau Emilie Herzog,
Königlich Preuß. Kammer- und Hofopernsängerin.
Herr Georg Schumann,
Dirigent der Berliner Singakademie. (4630
Flügel: Ibach von C. Ziemssen (G. Richter), Hundegasse 36.
Eintrittskarten: à 4.—, 3.— u. 2.— ℳ, Stehplatz à 1,50 ℳ in **C. Ziemssen's** Buch- und Musikalienhandlung u. Pianofortemagazin (G. Richter), Hundegasse 36.

Danziger Hof.
Sonntag, den 24. März 1901, Abends 7½ Uhr, auf Wunsch
Kammermusikabend (V. Konzert).
Heinrich Davidsohn. Hedwig Braun. Paul Binder, Fritz Herbst.
Quartett op. 96 F-dur . . . . Dvorák.
Duo für Geige und Bratsche . . . . . . Mozart.
II. Quintett op. 111 G-dur . . . . Brahms.
Karten Mk. 3.—, 2.—, 1.— bei Homann & Weber, Langenmarkt No. 10. (4661

Neu! Neu!
O. Richter's Etablissement in Ohra.
Sonntag, den 10. März 1901:
1. gr. Spezialitäten- u. Zauber-Vorstellung
verbunden mit (4655
Großem Konzert.
Gratis-Verloosung. Jeder Gast erhält ein Loos gratis. Kinder auch.
Preis-Räthsel.
Anfang 4 Uhr. Entree nur 15 ₰, Kinder frei. **Otto Richter.**

Hotel de Stolp.
Restaurant. Konzertsaal.
Dominikanerplatz.
Täglich: Doppel-Konzert,
der
Tegernsee'r Sänger- u. Schuhplattler-Tänzer-Truppe,
4 Damen, 4 Herren, unter Leitung des Herrn Franz Grill.
Militär-Konzert,
Sonntags Anfang 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.
Entree frei. **M. Nitschl.**

Verein Frauenwohl.
Freitag, den 8. März, Abends 7 Uhr,
in der Aula des Städtischen Gymnasiums:
2. Vortrag
von Herrn Landgerichtsrath **Wedekind:**
Vermögensverwaltung.
Eintritt frei. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
(4591) Der Vorstand.

Apollo.
Neu! Heute Donnerstag: **Neu!**
Chinesischer Irrgarten.
Chinesischer Musentempel.
Saal-Konzert der Solistenkapelle.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Zum Besten der Frühstücks-Vertheilung
der bedürftigsten Kinder in den Volksschulen findet Sonntag, den 10. März cr.
unter gütiger Mitwirkung bewährter Kräfte im großen Saale des Cafèhaus Bürgergarten, H. Steppuhn, Schidlitz ein
Familienabend
statt. Vorträge verschiedener Art, theatralisch sowie Gesang, Zither, Harmonium etc. werden ausgeführt.
Anfang des Konzerts 5 Uhr. — Entree pro Person 25 ₰ ohne der Wohltätigkeit Schranken zu setzen.
Nach den Vorträgen (95645
Familien-Kränzchen.
Alle, welche ein Herz für die ärmsten Kleinen haben, insbesondere die Mitglieder der Gewerkschaften, bittet um Unterstützung **Das Komitee.**

Neu! Neu!
Restaurant Heilige Geistgasse 24.
Täglich: Großes National-Konzert
ausgeführt von der einzig echten Tiroler National-Gesellschaft
Hans Spiess aus Insbruck (Tirol).
5 Damen. — Täglich neues Programm. — 2 Herren.
Prachtvolle Kostüme, dezenter Gesang.
Wochentags von 7—11, Sonntags von 5—11 Uhr, außerdem Sonntag **Matinée** von 12—2 Uhr Mittags.
Entree frei!
Morgen Freitag, den 8. d. M.: Grosses Bockbierfest.
Gustav Trennert.
Neu! Neu!



Der Theater-Verein „Einigkeit"
veranstaltet am
Sonntag, den 10. März,
im Saale des **Café Nötzel,** 2. Petershagen
sein
5. Stiftungsfest
verbunden mit Konzert, Theater-Aufführungen u. nachfolgendem **Tanzkränzchen.**
Anfang des Konzerts 7 Uhr, des Theaters 8 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
95926) **Der Vorstand.**

Café Milchpeter
Sonntag, den 10. März cr.:
Grosser
Familien Maskenball.
Anfang 7 Uhr.
Gäste sind willkommen.
Das Komitee.

Zu nächster Zeit wird in Langfuhr eine
Loge des Gut-Templer-Ordens
ins Leben gerufen. Personen, welche sich öffentlich oder im Stillen an der **Bekämpfung des Alkohols** betheiligen wollen, werden gebeten ihre Offerten unter **J. O. G. T.** in der Exped. d. Blattes niederzulegen. (247g

Zum
weissen Rössl
Schmiedegasse 15
empfiehlt
gute Getränke.
Freundliche Bedienung.

Restaurant „Zur Wartburg"
Hundegasse 85.
Auf Wunsch findet heute, **Donnerstag, den 7. d. Mts.** noch ein
letztes
Bockbier-Fest
mit Freikonzert statt.

Dreischweinsköpfe.
Während des Baues befinden sich die Restaurationszimmer **1 Treppe hoch.**
A. Glaunert.

Vereine



Verein ehemal. Gardisten
Zu dem am **Sonntag, 10. d. Mts., Abends 6 Uhr,** in den oberen Räumen des „Gambrinus", Ketterhagergasse 3, stattfindenden
Familienabend
verbunden mit **Konzert, Vorträgen mit nachfolgendem Tanz** erlauben wir uns, sämmtliche Mitglieder ganz ergebenst einzuladen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden.
Entree für Mitglieder 25 ₰, Gäste pro Kopf 50 ₰. (4651
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Ortskranken- und Begräbnißkasse d. Barbiere und Friseure.
Generalversammlung
am **Freitag, den 8. März cr., Abends 9 Uhr** im Innungslokal **Heil. Geistgasse Nr. 107.**
Tagesordnung.
1. Kassenbericht und Decharge-ertheilung.
2. Gratifikation.
3. Ersatzwahlen von Vorstandsmitgliedern.
Der Vorstand. H. Reimer.

Ausverkauf
mit
neuen Gemüse-Conserven.
Schneidebohnen
2 Pfd. Dose 35 ₰, 3 Pfd. Dose 50 ₰, 4 Pfd. Dose 65 ₰, 5 Pfd. Dose 80 ₰.
Junge Erbsen
1 Pfd. Dose 35 ₰, 2 Pfd. Dose 50 ₰, 4 Pfd. Dose 90 ₰.
Junge Erbsen, fein.
1 Pfd. Dose 50 ₰, 2 Pfd. Dose 95 ₰.
Leipziger Allerlei
1 Pfd. Dose 50 ₰, 2 Pfd. Dose 90 ₰.
Erbsen und Carotten
1 Pfd. Dose 50 ₰, 2 Pfd. Dose 90 ₰.
Kohlrabi in Scheiben
2 Pfd. Dose 50 ₰.
Stangenspargel
1 Pfd. Dose 95 ₰, 2 Pfd. Dose 1,60 ℳ.
Brechspargel mit Köpfen
1 Pfd. Dose 65 ₰, 2 Pfd. Dose 1,25 ℳ.
Neue Compottfrüchte.
Birnen, roth,
1 Pfd. Dose 65 ₰, 2 Pfd. Dose 1,20 ℳ.
Gemischte Früchte
1 Pfd. Dose 75 ₰, 2 Pfd. Dose 1,40 ℳ.
Kirschen, roth,
1 Pfd. Dose 70 ₰, 2 Pfd. Dose 1,30 ℳ.
Mirabellen
1 Pfd. Dose 55 ₰, 2 Pfd. Dose 1,00 ℳ.
Reineclauden
1 Pfd. Dose 65 ₰, 2 Pfd. Dose 1,20 ℳ.
Zwetschen
1 Pfd. Dose 55 ₰, 2 Pfd. Dose 1,00 ℳ.
empfiehlt (4104
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernspr. 474. Fernspr. 474.

Zither-Musikalien
Katalog m. 4000 No. gratis. (4643m
Robert Wächtler, Hamburg.

Knopflöcher w. schn. u. sb. gemacht Langgarten 96, Hof. 1. Th. links.

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.
General-Versammlung
Sonntag, den 24. März 1901, Vormittags 11 Uhr,
im Gemeinde-Bureau.
Tagesordnung.
1. Verwaltungs- und Kassenbericht pro 1900.
2. Revisionsbericht und Ertheilung der Decharge.
3. Wahl von 3 Revisoren pro 1901.
4543) **Der Vorstand.**

Klempner Danzigs und Umgegend!
Freitag, den 8. März cr., Abends 8 Uhr findet im Lokale Brodbänkengasse Nr. 11 eine große öffentliche
Klempner-Versammlung
statt.
Tages-Ordnung:
Was gedenken die Klempnergesellen Danzigs auf die Antwort der Meister und Arbeitgeber zu thun?
Die Kollegen aller Richtungen, gleichviel bei welchen Arbeitgebern beschäftigt, werden dringend aufgefordert, vollzählig zu erscheinen.
R. Grundmann,
Vertrauensmann.

Oeffentliche Schuhmacher-Versammlung
Montag, den 11. März, Abends 6½ Uhr,
im Lokale des Herrn **Steppuhn, Schidlitz** (Bürgergarten).
Tagesordnung:
1. Die Lohnfrage der Schuhmacher Danzigs.
2. Vorlegung der Lohntarife.
3. Verschiedenes.
Die Herren Schuhmacher-Innungs-Meister und Arbeitgeber werden auf diese Versammlung besonders aufmerksam gemacht.
95976) **Die Lohnkommission.**

Verein für Naturheilkunde von 1893 zu Danzig.
Freitag, den 8. März cr., Abends 8½ Uhr präcise im großen Saale der Gambrinushalle, Ketterhagergasse:
Monats-Versammlung.
VORTRAG des Herrn Oberlehrer **Bergmann** über:
Die Mitwirkung der Frauen im Kampfe wider den Alkohol.
Fragenbeantwortung.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, sowie auch werther Gäste ersucht (4541
Der Vorstand: E. Hollmichel, 1. Vorsitzender.
Besondere Einladungen an Mitglieder ergehen nicht.

Zwecks solidarischer Vertretung zur Generalversammlung am 23. huj. werden Besitzer von Stamm-Aktien der
Danziger Oelmühle
gebeten, ihre Adresse unter **04648** an die Exped. d. Blattes aufzugeben.
Mehrere Aktienbesitzer der Danziger Oelmühle.
(4648

Wegen Aufgabe meines jetzigen Ladenlokals eröffne ich einen vollständigen
Ausverkauf
meines großen Lagers
fertiger, eleganter Herren- und Knaben-Garderoben.
Ich offerire:
Herren-Sommer-Paletots von 8 ℳ an
Herren-Anzüge . . . . von 9 ℳ an
Herren-Beinkleider . . . . . von 3 ℳ an
Herren-Winter-Paletots von 10 ℳ an
Herren-Gehrock-Anzüge von 19 ℳ an
Knaben-Anzüge . . . . von 2 ℳ an
Moritz Berghold,
Langgasse 73.
(4219

Grosser Räumungs-Ausverkauf
mit zurückgesetzten Waaren,
die am Lager und durch Schaufenster etwas unsauber geworden.
Darunter als hervorhebend billig:
1 Partie Herrenchemisetts à **20** ₰, **Knabenchemisetts** à **10** ₰, **Herrenmanchetten** Paar **30** ₰, **Herrenkragen** à **17** ₰, **Knabenkragen** à **5** ₰, **seidene Herren-Kravatten** von **10** ₰, **Socken** von **15** ₰, **Herren-Hosenträger** von **50** ₰, **Herren-Tricothemden u. Hosen** von **70** ₰, **grosse gesäumte Taschentücher** pro Dtzd. von **2,—** ℳ, **Handschuhe, Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrentaschen, Betteinschüttungen, Bettbezüge, Laken und Bettdecken.**
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

F. A. Meyer & Sohn,
Vorstädtischen Graben 33a.
Aeltestes und größtes Möbeltransport-Geschäft am Platze. (4622
Stadt-, Land- und Fern-Transporte mit Polsterwagen.
Erstklassige Packer, Prima Referenzen, volle Garantie.
Speditions-Abtheilung:
Bahn- und Wasser-Speditionen.

Käse,
Schweizer- und Tilsiter-Vollfettkäse, vorjährige Graswaare, vorzügliche Qualität, empfiehlt pro Pfund 60 und 70 ₰
Dampfmolkerei 38 Breitgasse 38, 16 Ketterhagergasse 16. (94965

Kalbfleisch,
Vorderviertel 35 Pfg., Hinterviertel 40 Pfg.
Weinhold, Fleischermeister, Weichselmünde, Mittelstr. 62.

Kuhmilch-Butter,
garantirt naturrein. Franko Nachnahme: 6 Pfund-Kiste ℳ 3,70, 10 Pfund-Kiste ℳ 6,—
B. Kaphan, (95705
Buczacz via Oderberg 11.

Otto F. Bauer,
Samen-Handlung, Danzig,
23 Milchkannengasse 23.
empfiehlt seine
vorzüglichen Blumen-, Gemüse-, Gras- und Runkelrüben-Samen
in bester Qualität und Keimfähigkeit.
Wiederverkäufer Rabatt! (4133



Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht.
Achter Verhandlungstag vom 6. März.

Meineid.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde zunächst gegen die unverehelichte Arbeiterin Henriette Porrykus von hier verhandelt, welche angeschuldigt ist, vor der hiesigen Strafkammer am 25. September vorigen Jahres einen Meineid geleistet zu haben. Die Geschworenen erklärten die Angeklagte für schuldig des fahrlässigen Meineides, und der Gerichtshof verurtheilte sie zu **10 Monaten Gefängniß.**

Straßenraub.

Weiter hatte sich wegen Straßenraubes der Arbeiter Johannes Klapoßt aus Ohra-Niederfeld zu verantworten. Der Maurergeselle Joseph Richert weilte am 1. December v. J. gegen 10 Uhr Abends die Gastwirthschaft von Schwarz in Ohra, um dort noch ein Glas Bier zu trinken. Er traf dort den jugendlichen, aber schon mehrfach bestraften Angeklagten mit zwei anderen gleichgesinnten Kumpanen, darunter den gleichfalls schon vielfach vorbestraften Arbeiter Greth. Als Richert sich ein Glas Bier gefordert hatte, forderte ihn der Angeklagte auf, er solle einen Schnaps ausgeben. Richert, welcher eine friedfertige Natur besitzt, „ängstigte sich" und gab den Schnaps aus, er bezahlte dann und machte sich schleunigst auf den Heimweg in der Richtung nach St. Albrecht zu. Der Angeklagte mit seinen beiden Kumpanen folgte ihm aber nach und holten ihn schließlich auch ein. Jetzt forderte der Angeklagte eine Prise von ihm, auch diese gab der friedfertige Mann her, dann aber lief er quer über die Straße und stieg auf den Radaunedamm. Aber auch hier sollte er keine Ruhe erhalten, der Angeklagte lief ihm nach, packte ihn von hinten und zog ihm aus der Tasche sein Portemonnaie, in welchem sich sieben silberne Münzen und 16 Mk. in Gold und Silber befanden. Richert erklärte, er habe bei dem plötzlichen Ueberfall „rein gar nichts gesagt" und habe gedacht, „laß sie man nehmen, wenn sie dir nur nichts thun." Der Angeklagte bestritt diese Darstellung, er will das Portemonnaie gefunden haben und zwar zu einer Zeit, als seine beiden Begleiter sich entfernt hatten, um aus einem benachbarten Hause einen Tauberich zu holen. In dem Portemonnaie seien nur 24 Pfg. gewesen. Er habe jedem seiner Gefährten ein Dittchen angeboten, diese hätten das Geld aber nicht nehmen wollen und es zuletzt in die Radaune geworfen. Dann habe er das Portemonnaie gleichfalls in den Fluß geworfen.

In der Voruntersuchung hatten die beiden Begleiter des Angeklagten genau so ausgesagt wie der Angeklagte. Als nun der Arbeiter Greth vor den Geschworenen erschien, wurde er von dem Vorsitzenden eindringlich auf die Folgen des Meineids aufmerksam gemacht und ermahnt, endlich die Wahrheit zu sagen. Diese Warnung machte ersichtlich Eindruck auf den Zeugen und er gab nun eine Darstellung des Vorfalles, welche sich genau mit den Ausführungen des Beraubten deckte. Seine früheren falschen Angaben seien von dem Angeklagten veranlaßt worden, der ihm ganz genau gesagt habe, wie er aussagen sollte. Nunmehr legte sich auch der Angeklagte dazu ein Geständniß abzulegen, und beschuldigte dabei den Greth, ihn zu dem Raube angestiftet zu haben. Greth wurde darauf wegen Verdachtes der Theilnehmerschaft nicht vereidigt. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage wegen Straßenraubes und verneinten die Frage wegen der mildernden Umstände. Der Angeklagte wurde hierauf zu **6 Jahren Zuchthaus** verurtheilt. In diese Strafe ist allerdings eine Strafe von 2 Jahren, die der Angeklagte wegen Messerstechens erhalten hat, eingerechnet worden.

Locales.

* **Stabsarzt Dr. Vagedes,** welcher bis vor kurzem in unserer Stadt in Garnison lag und im Jahre 1899 von Danzig nach Oporto zum Studium der Pest kommandirt worden war, hat als Assistent Dr. Kochs gestern Deutschland verlassen. Ihm ist zur Aufgabe gestellt, einen für die Bekämpfung der Malaria in Südwestafrika geeigneten Bezirk ausfindig zu machen und in diesem Lande der größten Freizügigkeit unter den Eingeborenen die Ausrottung der Malaria anzubahnen.

* **Von der Weichsel.** Die Eisverhältnisse sind unverändert. Thorn +1,08, Fordon +1,06, Culm +0,90, Graudenz +0,99, Kurzebrack +1,00, Piedel +0,82, Dirschau +0,96, Einlage +1,98, Schiewenhorst +2,12, Marienburg +0,36, Wolfsdorf +0,12.

* Eisbericht vom 7. März. Memel: Eisfrei. Pillau: Hafen theilweise loses Eis. Seetief [illegible]. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei. Hela: Eisfrei. Rixhöft: Eisfrei. Stolpmünde eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: Eisfrei. Stettiner Haff bis Stettin: Starkes Treibeis. Greifswalder Oie: Eisfrei. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See eisfrei, Bodden zusammengeschobenes Eis. Starke Eisdecke mit offenen Stellen. Arkona: Eisfrei. Wittower Posthaus, Fahrwasser: Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben nicht erkennbar. Barhöft, westliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Treibeis. Schifffahrt für Segelschiffe geschlossen. Bodden: Starke Eisdecke. [illegible] Dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhülfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt unbehindert. Travemünde bis Lübeck, Fehmarnbelt, Fehmarnsund, Kieler Föhrde: Eisfrei. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Eisfrei, Eckernförde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleimünde bis Arnis eisfrei, Arnis bis Schleswig Schifffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund, Flensburger Außenföhrde, Flensburger Innenföhrde: Eisfrei. Arösund und Kleiner Belt: Eisfrei. Hadersleben Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Ostsee, westlicher Theil: Eisfrei. — Alle Stationen, welche zum südlichen und nördlichen Bezirk gehören, sind eisfrei.

Handel und Industrie.

New-York, 6. März. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	5./3.	6./3.		5./3.	6./3.
Can. Pacific-Actien	91	90¾	Zucker Fair ref. Musc.	$3^{11}/_{16}$	3⅝
North Pacific-Pref	87¾	87⅞	Weizen		
Refined Petroleum	9.00	9.00	per März	79	79¼
Stand. white i. N.-Y.	7.95	7.95	per Mai	79⅝	79¾
Cred.Bal. at Oil City	128	128	per Juli	79¼	79¼
Schmalz West Steam	7 72½	7.72	Kaffee per April	6.15	6.15
do. Rohe u. Brothers	7.85	7.90	per Juni	6.50	6.25

Chicago 6. März, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	5./3.	6./3.		5./3.	6./3.
Weizen			per Mai	74¼	75⅝
per März	78¾	74	Pork per April	14.15	14.22½
per April	—	—	Speck short cl.	7.40	7.50

New-York, 5. März. Weizen eröffnete schwach auf unerwartet ungünstige Kabelberichte und Verkäufe des Auslandes, steigerte sich aber im weiteren Verlaufe auf Berichte von ungünstigem Wetter, unbedeutendes Angebot und Käufe der Baissiers, sowie in Folge unbedeutender Ankünfte im Nordwesten. Schluß stetig. — Mais anfangs schwach auf ungünstige europäische Marktberichte, erholte sich später auf Deckungskäufe und schloß ruhig.

Chicago, 5. März. Weizen konnte sich auf unbedeutende Ankünfte im Nordwesten und ungünstige Wetterberichte durchweg behaupten und schloß stetig. — Mais verlief auf reichliche Ankünfte, zunehmende Lagervorräthe und Liquidation in schwächerer Haltung. Schluß ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 7. März.

Ochsen: 3 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästeste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 2 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben — Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 18—20 Mk.

Bullen: 1 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 6 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 36—37 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) — Mk.

Schafe: 40 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel -- Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 44 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 42—43 Mk. (Käser) 45 Mk. 2. Fleischige Schweine — Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 37—38 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Schweinemarkt: Schleppend, wird geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 7. März

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	735,2	N 7	Regen	5,0
Blacksod	750,1	NW 7	wolkig	7,2
Shields	757,5	SW 2	halbbedeckt	3,3
Scilly	750,1	SW 8	bedeckt	7,8
Isle d'Aix	753,1	W 4	bedeckt	7,0
Paris	751,2	NNW 3	halbbedeckt	2,1
Vlissingen	744,4	WSW 4	Regen	4,6
Helder	742,0	WSW 5	bedeckt	4,8
Christiansund	745,9	ONO 3	heiter	1,0
Skudesnaes	740,9	SO 2	bedeckt	2,8
Skagen	744,1	SSO 3	bedeckt	2,2
Kopenhagen	745,3	SW 4	Regen	1,7
Karlstad	748,8	O 2	bedeckt	1,5
Stockholm	751,7	SSO 2	bedeckt	1,9
Wisby	751,5	SSO 4	Regen	1,8
Haparanda	753,1	SO 4	Schnee	—4,0
Borkum	741,3	SSW 5	bedeckt	3,1
Keitum	740,6	SW 5	bedeckt	2,5
Hamburg	744,3	S 4	halbbedeckt	2,8
Swinemünde	746,5	S 4	Schnee	0,9
Rügenwaldermünde	749,1	S 4	bedeckt	2,3
Neufahrwasser	751,6	SO 1	Dunst	1,1
Memel	753,2	SSO 2	Dunst	0,0
Münster Westf.	754,2	SW 1	Regen	3,4
Hannover	746,0	S 4	bedeckt	3,8
Berlin	748,0	SW 3	halbbedeckt	3,6
Chemnitz	751,2	S 2	bedeckt	2,7
Breslau	751,1	SO 2	bedeckt	0,8
Metz	751,3	WNW 6	bedeckt	2,6
Frankfurt (Main)	749,8	SW 4	wolkig	3,9
Karlsruhe	751,4	SW 5	bedeckt	3,8
München	753,0	W 5	bedeckt	1,4

Wettervoraussage:

Ein Maximum lagert über Rußland, während ein Minimum unter 735 mm sich über der Nordsee befindet. In Deutschland ist das Wetter ziemlich milde, sonst meist trübe.

Wenig veränderte Temperatur mit Regenfällen ist wahrscheinlich.



Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 8. März cr., Abends 5½ Uhr.
Sonnabend, den 9. März cr., Morgens 9 Uhr
An den Wochentagen Abends 5½ Uhr, Morgens 7 Uhr.

Auctionen

Auktion.
Sonnabend, den 9. März, Vorm. 10 Uhr, werde ich im Restaurationslokale **Schichaugasse Nr. 19** einen dort untergebrachten fast neuen
Musikautomaten mit 12 Platten
meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. (4635
Gast,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altst. Graben 32, 2.

Auktion Altstädt. Graben 94.
Sonnabend, den 9. März, Vormittags 11 Uhr, werde ich in meiner Pfandkammer im Wege der Zwangsvollstreckung 2 Kisten mit Wein und 1 Faß mit Arrac, sowie 2 einfache Taschenuhren (4664
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.
Janke,
Gerichtsvollzieher.

Auktion Neufahrwasser
Kirchenstraße 13.
Freitag, den 8. März cr., Vorm. 11½ Uhr, werde ich das. im Wege d. Zwangsvollstreckung **1 ficht. Wäscheschrank, 1 Regulat.** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (4654
Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Große Mobiliar-Auktion
Breitgasse No. 79, 2. Etage.
Morgen Freitag, den 8. März, Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage wegen Räumung das bereits angezeigte **Mobiliar aus 5 Zimmern** meistbietend versteigern, wozu einlade
Paul Kuhr,
vereidigter Taxator und Auktionator.
Auf Wunsch können die gekauften Möbel bis zum 1. April stehen bleiben.

Auktion in Guteherberge Nr. 15.
Freitag, den 22. März 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Hofbesitzers Herrn **F. Marquardt** wegen gänzlicher Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen: 10 gute starke Arbeitspferde, 8 gute Milchkühe, theils hochtragd., theils frischmilch.d, 8 Mastschweine, 2 tragende Säue, 13 Ferkel, 1 Selbstfahrer, 1 Jagdwagen, 1 gr. Kastenwagen auf Federn, 1 Arbeitswagen und Zubehör, 2 russische Jagdschlitten, 1 kl. Schlitten, 1 Arbeitsschlitten, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Breitsäemaschine, 1 Pferderechen, 1 Rübenschneider, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Ringelwalze, 1 Landhaken, 1 Krümmer, div. zwei- und einscharrige Pflüge, 1 Kartoffelpflug, 2 Satz Räder, 2 Siebe, 1 Paar Spazier- u. 1 Gespann Arbeitsgeschirre, 1 Reitzeug, 2 Arbeitssättel, 30 Getreidesäcke, 1 Plüschgarnitur, 2 Kleiderschränke, 1 Glasspind, 1 Klapptisch, sowie Wirthschafts-, Stall- und Ackergeräthe 2c. — Ferner: **ca. 100 Ctr. Rosenkartoffeln, 200 Ctr. Magnum bonum, ca. 100 Ctr. Heu, 8 Schock Roggenricht- und 10 Schock Gerstenstroh.** — Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. — **Nach der Auktion beabsichtigt Herr Marquardt seine Besitzung freihändig zu verkaufen oder zu verpachten.** (4575
A. Klau, Danzig,
Frauengasse 18. Fernsprecher 1009

Auktion
Danzig, Frauengasse No. 44, Saal-Etage.
Freitag, den 8. März, 10 Uhr werde im Auftrage ein sehr gutes Mobiliar meistb. versteigern, als: **1 Plüschgarnit. (Sopha, 2 Fauteuils),** 2 Trumeauxspiegel, **1 Herrenschreibtisch,** 1 eleg. Paneelsopha mit Taschen, Stühle mit Rohrlehne, Sophatische, 2 Plüsch- und 1 Ripssopha, **1 Zylinderbureau, Kleiderschränke, Vertikow,** Küchenglasschrank, **2 Paradebettgest. m. Matratzen,** Waschtisch mit Marmor, Pfeilerspiegel mit Konsole, Teppich, Oelgemälde, Regulator, Stühle, Bettschirm, Kommode und andere Möbel, Wirthschaftssachen, wozu einlade. (95256
Sommerfeld, Auktionator und Taxator.

Oeffentliche Versteigerung.
Freitag, d. 8. März d. J., Nachm. 4 Uhr, werde ich die bei dem Uhrmacher Herrn **Schwarz,** Langfuhr Hauptstraße, untergebrachten Gegenstände, als: (4660
1 Straßenuhr u. 1 Repositorium
öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung zwangsweise versteigern
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Auktion in Neufahrwasser Sasperstraße Nr. 32.
Freitag, den 8. März cr., Vormittags 11 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (6453
1 amerik. Billard mit Zubehör öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Wodtke,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Pachtgesuche

Bäckerei
zu pachten gesucht vom 1. oder 15. April cr. in Danzig oder Umgegend. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. bis z. 20. März cr. unt. **4603** an die Exp. d. Bl. (4603

Gastwirthschaft oder kleiner Schank zu pachten gesucht. Off. unt. **D 376** an d. Exp. d. Bl.

Restaurant
oder Hotel wird vom Fachmann zu pachten gesucht. Offerten unter **4656** an die Exped. d. Bl. (4656

Gutgehendes
Papiergeschäft,
in lebhafter Stadtgegend, wird von zwei Damen zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offert. unter **D 228** an die Exped. (95786

Ein gutes Restaurant wird von sofort oder später zu pachten gesucht. Off. u. **D 355** an die Exp.

Verpachtungen

Obstgarten und Gemüseland zur Nutzung für das laufende Jahr zu verpachten. Näheres Weidengasse 40, 2 Tr. (94556

Ein kleines
Geschäftshaus
in der **frequentesten Geschäftsgegend Stolps,** in welchem seit ca. **60 Jahren** mit bestem Erfolg ein Fisch-, Delikateß-, Räucherwaaren- und Gänsefleischhandel betrieben wurde, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verpachten eventuell preiswerth zu verkaufen. Näh. durch **A. R. Friedmann, Stolp i. Pom.** (4652

Wohnung nebst Obstgarten zu verpachten Ohra, Neue Welt 50.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Bauplätze (4361)
an der Carthäuserstraße u. Unterstraße verkaufe unter günstigen Bedingungen zu mäßig. Preise.
Wegen des notorisch. Mangels an **guten Arbeiterwohnungen** in Schidlitz bietet sich Bauunternehm. **günstige Gelegenheit zu rentabelst. Kapitalsanlage.**
Fritz Lenz,
Carthäuserstraße Nr. 28.

Hotelgrundstück
I. Ranges
in einer Provinzialstadt Westpreußens (Bahn-Verbindung) mit 10 Morgen Acker, schönen Restaurat.-Räumen, 9 Fremdenzimmern, Saal, Auffahrt mit Ausspannung und Stallungen, sowie elektrischer Beleuchtung ist sofort sehr billig bei geringer Anzahlung von einer Weingroßhandlung zu verkaufen; eventl. auch zu verpachten. Off. unter **C 76** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3550

Grundstücks-Verkauf.
Beabsichtige mein Grundstück, 29 kulm. Morgen Wiesen- u. Ackerland, zu einer gut. Kuhwirthschaft geeignet, 10 Min. von der Bahn, ¾ Meilen von Danzig, Gebäude neu, Inventar in gut. Zustande, mit auch ohne Inventar wegen gänzlicher Aufgabe d. Wirthschaft zu verkaufen. Agenten verbeten. Offert. u. **D 291** an d. Exp. (95026

In ein. Stadt Westpreußens, an der Bahn gelegen, mit ca. 3300 Einwohnern und sehr guter Umgegend, ist ein am Markt in günstigster Lage belegenes, neu erbautes Grundstück, in welchem Bäckerei, Konditorei mit Restauration betrieben wird, und das außerdem noch sehr hohe Miethen bringt, sofort preiswerth zu verkaufen, auch an Reflektanten vorläufig zu verpachten.
Näheres theilt mit (95336
Hinz,
Langgarten 115, 2. Etage.

Wegen Aufgabe meines 23 Jahre mit gutem Erfolge betr. Baugeschäfts (Maurerei- und Zimmereibetrieb) verkaufe mein in der lebhaftesten Straße belegenes (4602
Grundstück,
bestehend aus Wohnhaus, Werkstätte, Stallungen, Schuppen pp., und großem Zimmerplatz bei geringer Anzahlung, mit sämmtl. Baugeräthen. Das Grundstück ist ca. 3 Morgen groß, eignet sich seiner vorzügl. Lage wegen auch zu jedem ander. Geschäft.
G. Krafft, Maurermeister, **Briesen Westpr.**

Grundstücks-Verkauf.
1 massives Geschäftsgrundstück mit großem Ladenlokal, Langenmarkt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. unter **D 383** an die Exp. d. Bl.

Ein Wohnhaus
mit 3 Wohnungen, 1 Morg. Obstgarten, 2 groß. massiv. Stallungen, eine Baustelle, passd. für jeden Gewerbetreibenden, für den billigen Preis von 16 000 M. bei 3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Das Grundstück liegt hart an der Chaussee, Vorstadt von Danzig, Verbindung elektrischer Bahn. Agenten verbeten. Anfragen an **Fritz Nachtigall,** Schmiedegasse 14.

Reeller
Gelegenheitskauf!
Ein Kolonialwaaren- nebst gutgehendem **Restaurationsgeschäft** ist anderer Unternehmungen halber von sofort zu verkaufen evtl. einem sicher. Pächter zu verpachten nicht ausgeschlossen. Das Grundstück besteht aus 2 mass. Gebäuden 2c., worin 25 Miether wohnen, verzinst sich mit ca. 60 000 M., Kostenpreis 40 000 M., Anzahlung 10—15 000 M. Genaue Auskunft hierüber ertheilt
C. Schwarz, Graudenz, Liqueur-Fabrik. (4638

Sehr gute
Kapitalsanlage.
Schönes neues **Haus** in vorzügl. Lage 7% verzinsl. Objekt 160 000 M. bei 20 000 Anzahlung zu verkaufen. Offert. v. Selbstkäufern unt. **D 400** a. d. Exp. erb.

Ein Villenkomplex in Zoppot, Promenadenstr., gr. Gart., Alt. wegen zu verk. Offrt. unt. **D 392.**

Ankauf.

Ein kl. Grundstück, am liebsten in der Stadt, bei 1000 M. Anzahl. zu kaufen gesucht. Off. u. **D 362.**

Ein Haus, in gutem Bauzustand mit 3000 M. Anzahlung zu kauf. gesucht. Off. u. **D 413** an d. Exp.

Suche bei belieb. Anzahl. ev. Auszahl. **ein gutes massives Haus** mit mittl. Wohnungen, möglichst etwas Garten od. Hof, in Danzig, Zoppot, Oliva, Langfuhr od. and. Vorort. gl. zu kauf. Off. v. nur gut verzl. Häus. u. **D 408** an die Exp.

Verkäufe

Restaurant Mitte d. Stadt z. verk. Zur Uebern. ca. 2000 M. erforderl. Ag. verb. Off. u. **D 187** erb. (94506

1 eingeführter Bierverlag ist preiswerth abzugeben. Näh. zu erfragen von 1-8 Uhr Nachm. Heilige Geistgasse Nr. 78, Keller.

Eine Ziegelei
mit vorzügl. Material (Konting. 2 Millionen), bei Danzig gelegen, preiswerth zu verkaufen durch **M. Bahrendt,** Gr. Berggasse 22.

Kleines Schankgeschäft 750 M., Restaurat. m. Schankgesch. 1500 M., Bierverl., Meierei, Häkerei 500 M. zu verkf. **Gross,** Poggenpfuhl 66.

Elegantes Reitpferd,
goldbraune Stute, 5-jährig, 1,69 hoch, edler Abstammung, zu verkaufen. Näheres Weidengasse 40, 2 Tr. (94546

Große Auswahl **Flug- und Ziertauben** zu verkaufen Heiligenbrunn 5. (95166

Zwei hochtragende schwarzscheckige **Kühe,** die innerhalb acht Tagen frischmilchend werd., hat zu verkaufen **A. Ziemen,** Rostau. (94696

Wegen Aufgabe der Schafzucht verkaufe (4524
130 Schafe u. Lämmer
(englische Kreuzung). **H. Mohr, Gut Struga bei Hoch Stüblau.**

Eine schwarze Stute, Pony, zu verkaufen Schidlitz, Unterstraße 17, part.

Hübsch. kl. Stubenhund bill. zu verkauf. Poggenpfuhl 51, Laden.

1 st. Arbeitspfrd. z. v. Schichaug. 24.

Kanarienhähne, Stück 5,6 M., empfehle noch einige beste Zuchtweibchen Schüsseldamm 17, 1 Tr.

Schichaugasse 6 sind 4 Monate alte **Hunde** preiswerth zu verk.

Eine hochtragende Kuh,
13. März kalbend, steht z. Verkauf bei **Milde,** Schönwarling.

Ein neues Cape zu verkauf. Johannisgasse 26a.

Vorjährige Sommer-Jaquets 1—2 M.
Kragen u. Capes 2—3 M.
Regenmäntel 3 M.
Kindermäntel 2—3 M.
Costumes 5 M.
Ernst Fischer
Langgasse 17. (4626

2 gute Sommerüberzieh., 1 Satz Betten zu v. Paradiesgasse 6a, 2.

2 Winterüberz. u. and. g. Hrnkld. weg. Todesfalls zu vk. D. 1 Tisch, Waschkess., Plättbr. Neugarten 9.

Ein neuer **Diener-Paletot** ist zu verkaufen Vorst. Graben 11.

Elegant. hohes, nussb. Pianino billig zu verk. Lastadie 22, prt.

Eine Geige mit Kasten bill. zu verkf. **Salvatorgasse 9, 2.** (94336

Ein fast neues, nußbaumfarb.
Pianino
ist umständehalber bedeutend u. Kostenpreis zu verkaufen. Off. unter **D 279** an die Exped. (94666

Plüschs., Bettgest. m. Matr., Spieg neu, b. zuhab. Fleischerg. 74. (94366

Neue Garnituren, Sophas jed. Art, Fauteuils u. Matr. sind stets zum Verkauf, Theilzahl. gewährt, b. Tapezier **J. Tybussek,** Trinitatis-Kirchengasse 5. (91586

4 Satz neue ungebrauchte
Betten
sind wegen Verkaufs des Gutes zu verkaufen **Zoppot,** Wilhelmstraße Nr. 14, 1 Tr. (4612

1 nußb. eleg. H.-Schrbt. u. 1 Schlafsph. bill. z. v. Fischmkt. 23, 1. (94886

Wegen Aufgabe
meines (93936
Polsterwaaren-Lagers
verkaufe ich Garnituren, Paneel-, Schlaf- und andere Sophas, Chaiselongue, Bettstellen mit Matratz. u. Keilkissen zu äußerst billigen Preisen. **F. Oehley,** Polsterer und Dekorateur, Neugarten 35c, pt., Eing. Schützeng.

Ein Plüschsopha mit echt nußb. Gest. i. b. z. vk. Abegg-Gasse 5 a, 2, r.

Mah. Sophat., m. Blumentisch, kl. Schreibtisch, Küchenglasschrank, Ausziehbettgestell, Stühle z. vrk. Halbengasse 4, 2, a. d. Schmiedeg.

Soph. 24, Bettg. Fdmtr. 21, Tisch 3, Waschtt. 5 zu verk. Poggenpfuhl 26.

Mah. Bücherschr., gr. gestr. Schr. m. Br., 160 cm br., Kohlnm. 11, i. L.

Ein birk. pol. Bettgestell u. Seegrasmatr., e. f. neuer Petroleumapparat mit 2 Fl., e. Blechkaffeemasch. b. zu verk. Breitgasse 11, 3.

1 alterthl. Kleiderschr., 1 Sopha u. 1 ausziehb. Kinderbettgst. bill. zu verkauf. Breitgasse 101, 2 Tr.

Mah. Sopha, f. Spiegel, Sorgst., Gesllschftst. z. v. Holzg. 10, 3, v. 12-2.

Ein altes **Sopha** für 6 M. zu verk. Sandgrube, Wallgang 8, 1.

Waschst., Spielt., Stühle, Speisetafel zu verk. Tobiasgasse 6, pt.

Eis. Bettgest. u. Rahmen bill. zu verk. Professorg. 4, Eing. Hof.

1 saub. Schlafs. 28, 2 Bettst. a 4,50 u. 7 M., 1 mah. Sorgst. 6, 2 Rohrst. 4 M., 1 Tisch 2,50, 2 Spg. a 3,50, 1 n. mod. Ripss. 28 M. Altst. Graben 38, prt.

Schlafsopha (von bunt. Plüsch), Speisetisch, 3 Bettstellen m. Sprgf.-Matr., Spiegel, Stühle, sow. 2-pers. Bett., all. gut erh., zu verk. Brodbänkeng. 38, 1.

Kl. Plüschsopha u. Plüschgarn., Sopha, 2 Sessel, 1- u. 2 pers. Bettrahmen, Schlafsopha, Alles sehr b. z. v. Melzerg. 1, pt., Ecke Hinterg. (95906

Umzugshalber zu verkaufen. Besichtigung bis 10¼ Uhr Vormittags **Langfuhr, Eschenweg 14, 1 Treppe rechts.** 1 kirschbraun Plüschgarnitur, 1 Sophatisch mit Decke, 1 Teppich, 1 Damenschreibtisch, 2 Sophas, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, div. Küchengeschirre, 1 großer Bettkasten 2c. (4657

2-person. Betten, Bettgestelle, Schränke, Stühle, Spiegel, nußb. Buffet, Paradebettgestelle Umst. halb. zu vk. Jäschkenthalerw. 26, p.

2 Spg. in G., H.-Lampe, Amp., Bett 2 Kiss. u. a. S. b. z. v. Altst. Grab. 25, 3

1 französ. Billard nebst Zubehör billig zu verk. Burgstraße 21 am Fischmarkt bei **F. Pleger.** (4145

1 gr. Eisschrank, 1 Buffetschrank, 1 Schützenbüchse m. Zubeh., 3 Satz Gesindeb., z. v. Langgt. 76, p. (93216

200 Taschen-Uhren,
f. Herren u. Dam., in Gold u. Silb.
20 Regulator-Uhren,
5 Fahrräder,
sehr billig zu verkaufen. (9396
Milchkannengasse 15, Leihanstalt.

Ein eis. festes **Kellergitter** mit Thüre, zu vk. Hausthor 1. (3734

Eine fast neue Ladenkasse ist zu verk. **Hundegasse Nr. 99.** (94756

Gut erh. Nähmaschine, W. & W., ist bill. zu vk. Gartengasse 3, 2 lts.

Notenetag. z. vrk. Töpferg. 29, p.

Ein Komtoirpult nebst Sessel zu verkauf. Langgart. 63, Gartenh.

Größ. Partien Gratulations-Karten in geschmackvoller Ausführung hat zu äußerst billigen Preisen abzugeben
Conring,
Stadtgebiet Nr. 93.

1 Marquise 1,75 Meter breit bill. zu verk. Heil. Geistgasse 136, pt.

Vollkantiges
Schnittholz
$^{18}/_{24}$ u. $^{20}/_{24}$ cm. stark in Längen von 4,50 bis 5,50 m. und ein Posten ¾ u. 4/4 zoll. Bretter bill. zu verk. Zu erfr. 1. Damm 10, 1.

Meyers Konv.-Lexikon, 16 Bänd. u. Anh., b. zu verk. Breitgasse 11, 3.

Vom Abbruch
Am Olivaer Thor (Holzhof **Gross**) verkaufe: **Fenster, Thüren, Brennholz.**

1 gut erh. Herren-Nähmaschine ist zu jedem annehmb. Preise zu verk. Kl. Hosennähergasse 9, 1.

A. Nähm. b. z. v. Goldschmiedg. 23, 1

Für Gärtner gut. Dung zu hab. bei **Woschée,** Ohra an d. Ostbahn.

Eine Nähmaschine als alt. Eisen, ein Küchenschr. u. ein alt. Sopha zu verkaufen Abegg-Gasse 17b.

Singer Säul.-Maschine z. Schuhstepperei, wenig gebraucht, bill. z. verk. Stadtgebiet 2, 1 Tr., links.

5 20- u. 2 10-M.-St. Kais. Friedrich zu verk. Off. u. **D 394** an die Exp.

Eiserne Wendeltreppe
z. vk. Hundegasse 102, 2. (95416

Einige Cent. Heines **extrareichsten Saathafer hat noch abzugeben. Nickel,** Sperlingsdorf. (95426

Restaurations-
Einrichtung, bestehend aus Buffet nebst Tombank, Bierapparat, Automaten, Tischen, Stühlen 2c. im Ganzen billig zu verkaufen.
von Steen Nachf.,
Altst. Graben 2.

Eine alterthümliche Truhe und ein Kupferkessel steh. z. Verk. Wiesengasse 4, 1, lks.

Ein kleiner eiserner Geldschrank ist zu verkaufen. Off. unter **D 407** an die Exp.

Hobelbank hat zu verkaufen **Drogosch,** Schönfeld. (95516

Vom Abbruch Langfuhr, Leegstriess sind lange fast neue Balken, Sparren, Latten, Dachpfannen, Ziegelsteine u. Beton zu verk.

Komplette elekt. Klingelleitung für 6 M. zu verk. Röpergasse 18.

Ca. 200 Ctr. Kuhhen
hat abzugeben (95666
A. Sperling, Güttland.

Stollwerk- und Liebig-Sammel-Bilder
empfiehlt zu billigsten Preisen
Papier-Handlung
Hans Guderian,
Langebrücke, a. Brodbänkenthor

1 eiserne Thüre aus dem Jahre 1736 künstlerisch ausgelegt, 1 Schalter passend für Bäckerei oder Häkerei, 2 eiserne Lucken, mit Deckel, sowie 3000 holländische, echte Kacheln sind zu verkaufen **Breitgasse Nr. 11.**

Einen sehr gut erhaltenen **Phaëton** verkauft bill. **Nickel-Sperlingsdorf** bei Praust. (95356

Ausverkauf. Franz. Champ. 2,50, jetzt 1,50, Weine v. Art z. Hälfte d. Pr. 100 Zigarren 6 u. 9 M., jetzt 4 u. 6 M., Zigarett. Dresdener bill., Syr. Tabak 2,50, jetzt 1,25 M. ⅛ K. Brodbkg. 48, 1.

80 Patentflaschen, vierflammiger Kochapparat, 5 Fünflitermaaß zu verkaufen Karpfenseigen 9, Kell.

Wohnungs-Gesuche

Langgasse
wird eine Wohnung von 5 Zimmern per 1. Oktober oder früher von einem Zahnarzt zu miethen gesucht. Offerten unter **D 227** an die Expedition dieses Blattes. (94256

Suche sofort eine (95236
Wohnung
von 2-3 Zimmern, unmöbl., wenn möglich m. Stall in der Nähe der Speicherinsel. Offert. unt. **D 334.**

Kl. Famil. (pünktl. Miethez.) sucht Stube, Küche u. Bod. f. 12—15 M. zum 1. April, mögl. Mittelpunkt der Stadt. Offert. unter **D 357.**

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. Apr. W., Kab. Preis 20-22 M. Off. u. **D 396.**

Suche
eine parterre oder 1 Treppe
hoch geräumige Wohnung,
passend zu einem größ. Gesinde-Komtoir von Hundegasse oder Breitgasse oder vis-à-vis dem Bahnhof. Off. u. **D 391** a. d. Exp.

Lehrer sucht z. 1. April Wohnung v. 3 Zimmern mit Zubeh. Offert. mit Preis. unt. **D 384** an die Exp.

Jg. Ehepaar sucht v. 1. April od. 1. Mai Wohn. v. Stube, Cab., Zub. Preis 16-20 M. Offert. unt. **D 382.**

E. ord. Handw. s. Wohn. v. Stb., Cab., h. Küch. Prs. 16-20 i. d. Stadt. Offerten unt. **D 345** an die Exp.

Kinderl. ält. Ehepaar sucht eine Part.-Wohnung, Stube, Küche. Offerten unter **D 405** an die Exp.

Gesucht Wohnung,
6—7 Zimmer, 2 z. Bureau, nebst Bad- u. Mädchenzimmer, reichl. Zubehör zum Oktober. Offert. unter **D 401** an die Exped. d. Bl.

Oliva.
Vom 15. Mai bis 1. September **möblirte Wohnung** v. 2 Zimm., Veranda u. Küche gesucht. Georgstraße, Köllnerstraße bevorzugt. Offerten mit Preisangabe unter **D 410** an die Exped. dies. Blatt.

Anst. Lt. s. St., C., K. od. St. u. K. Off. m. Preis u. **D 419** an die Exp. d. Bl.

Stube, Nebengel., möbl. od. unm. f. d. Somm. ges. Off. u. **D 418** a. d. Exp.

Wohnung von 5 Zimmern mit Gartenbenutzung zum 1. April zu miethen ges. Off. m. Pr. u. Wohnungsplan unter **4646** an die Exp. (4646

Wittwe m. K. sucht Wohn. v. St., K. Pr. 15 M. Langgarter Wall 10a.

Kdl. ält. Leute suchen kl. Wohn. v. Stube u. Küche. Off. m. Pr. u. **D 417.**

Zimmer-Gesuche

In Neufahrwasser
1 möbl. Zimmer m. voller Pension per 1. April 1901 von 1 Herrn ges. Offert. unt. **4628** an die Exp. (4628

Beamtenwwe. s. heizb. Kab. o. St. N. Poggenpf. Off. u. **D 360** a. d. Exp.

Gesucht zum April
2 kleine unmöblirte Zimmer
von einem Herrn. Offerten unter **D 374** an die Exp. d. Bl.

Nähe d. Bekleidungsamts möbl. Zimmer z. 1. April gesucht. Gefl. Off. m. Prs. u. **D 377** an die Exp.

Freundliche Stube ohne Küche (Rechtstadt) wird vom 1. April zu miethen gesucht. Off. unt. **D 364.**

Wittwe m. größerem Knaben sucht gut möblirtes Wohn- und Schlafzimmer in besser. Hause. Offerten mit Preisangabe an **Weissig,** Schirmfabrik, **Matzkauschegasse,** erbeten.

Junger Mann
sucht möbl. Zimmer zu miethen. Offerten u. **D 369** an die Exped.

In Langfuhr sucht jung. Mann per 1. April möbl. Zm. mit Pens. Offert. unter **D 386** an die Exped.

Kellnerin sucht sb. u. gut möbl. Z. für 20—25 M. m. sep. Eing. v. 1. Apr. Offerten unter **D 399** an die Exp.

Pensionsgesuche

Ein Herr sucht gute
Pension.
Off. mit Preis u. **D 344** an die E.

Div. Miethgesuche

Geräumige, helle
Werkstätte
zu miethen gesucht. Offert. mit Preisang. u. **D 216** an die Exp. d. Blatt. (94386

Parterrezimmer für Komtoir gesucht. Off. unt. **D 346** a. d. Expd.

Zimmer und Kabinet,
Nähe der Wiebenkaserne, als Geschäftszimmer z. 1. n. M. gesucht. Offerten an das 2. Bataill. Gren.-Regt. 5, Fleischergasse 18, 2.

Suche zum 1. April in meiner Nähe einen Pferdestall u. Wagengelaß. (4666
R. Sommer, Poststraße

Wohnungen.

Dominiksw. 13, Quergeb., Woh. 3 Zim. pp. Pr. 500 M. N. das. (92666

Dominikswall 13, 3. Et., eine eleg. Wohnung v. 3 Zimmern pp. zu vermiethen. Preis 700 M. Näheres beim Portier. (92656

Herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Bad, Mädchenstube u. reichl. Zubehör Milchkannengasse 31, 3 Tr., zu verm. Näh. Jäschkenthalerweg 26b. (91046

Zum 1. April 1901 ist in dem Neubau Stadtgraben 5, neben der Elisabeth-Kirche, noch eine **3zimmrige Wohnung, hochherrschaftlich dekorirt,** mit Parkettboden, Balkon u. reichlichem Zubehör **zu vermiethen.** Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, Thüre links. (2714

Straußgasse 4
ist in der 1. Etage eine herrsch. Wohnung, best. aus 5 Zimmern, gr. Entree und vielem Zubehör zum 1. April zu verm. Näheres daselbst od. Frauengasse 45. (1731

Altst. Graben 48/49, 1 Tr., 4 Zimmer, Mädchenstube, große helle Küche u. Zubeh., z. 1. April zu verm. Zu bes. v. 11 Uhr Vorm. Im Laden zu erfragen. (94656

Straußgasse 3 u. 3a, mehrere Wohn., je Entree, 3 Zimm., Küche, Nebenraum, Waschk. z. 1. April zu vm. Näh. das. **Flemming.** (93696

Ziegengasse 2, 2 Tr.,
ist eine freundl. helle Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, Küche u. Boden v. 1. April zu vm. (94436

Langgarten, 1. Etage, 4 bis 5 Zimmer, Badest. u. Zub. zum 1. April zu vm. Miethspr. 900 M. Näh. Nr. 113, Klempnerld. (94566

Kohlenmarkt 6, 3-zimmerige moderne Wohnung, neu dekorirt, Mädchenstube, Speisek., Balkon, Parquetfußboden, zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (94466

Gr. Mühlengasse 5, 1 Tr.
Wohnung v. **4 hellen Zimmern** und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. (94526

Holzgasse 11, 1, 2 gr. Stuben, 1 kleine, Boden, Küche, Keller, viel Nebengelaß, monatl. 40 M., 2 Tr. 2 große Stuben, Cabinet, Küche, Boden, Keller, monatl. 35 M. zum 1. April zu verm. (93416

Hakelwerk 5 f. 2 Stb. zu 30 M., 1 Stb., Kab. u. Zub. zu 20-25 M. an kleine ruh. Familien zu verm. (93486

Langfuhr am Markt, Mirch. Weg 25 ist die 2. Etg. best. a. 6 Zimm., Mädchst., Küche u. reichl. Zub., z. 1. April z. verm. Besicht. v. 11—1 u. 4—5. Näh. part. (93516

Thornscher Weg 13a, part., r., 2 Zimm., Kammer, Küche, Entr., Zubeh. z. 1. April zu vrm. Preis 360 M. Näh. Poggenpf. 45, p. (93096

Hundegasse 60, 1 Tr.,
4 Zimmer nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen Näheres im Laden. (442

Krankheitshalber große helle Wohnung Hundegasse 96,2,l.,bill. zu verm. Näheres dorts. (9515b

Verholdscheg., 3 Stuben, Küche, Mädchenst.,Kell.u.Bd.z.vm. Näh. Langmkt.13,3. Bes.11—12.(9484b

Wohn. m.Kell.,Bod., Stall Ohra a.d.Mottl. 18 f. 8 ℳ zu v. (9520b

☞ **Kaninchenberg** ist eine Wohnung von 3 Stuben und Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näh. b. **F. Schröder,** Kaninchenberg 5, 1 Tr. (9495b

Herrsch.Wohn.5Z.,Bad b.zu vm. Faulgraben 10, pt. rechts. (9493b

Gartengasse 3 ist e. herrsch. Wohnung m. schön.Aussicht, best.aus 3 Zimm., Cab., Mädchenk. u. viel. Zubeh., eventl. a. Burschengel., Waschk.u. gr. Trockenboden per 1. April cr. zu verm. Näh. 2 Tr. lks. (9366b

Gartengasse 1 Wohn.v.3Stub., Kab. u. Zubehör zu verm.) 9426b

Weidengasse 1 herrsch.Wohn., 4—6 Zimmer u. Zub., z. 1. April zu verm., das. 2 Zimmer u.Zubeh. Gartenhaus zu erfragen im Laden. (9464b

Langenmarkt 31, 3 Zimm.,1 Cab. u. reichl. Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Besichtig. 11—1 Uhr. Näh. im Laden. (9419b

Langfuhr,
Hauptstraße 19, 1.Et., 5 Zimmer, Balkon,Küche,Mädchenz.,Waschküche 2c. per April für 800 ℳ zu vermiethen. (9451b

E. freundl. Wohn. v. 3 Zimm. u. 2 Kab.,Küche,Keller, Boden v.gl. od. 1. April zu vm. Preis 700 ℳ **Breitgasse 32, 1 Tr.** (9430b

Junkergasse 2, vis-à-vis Haupteing. d. Markth. sind hochherrsch. Wohng., 6 Zimm., Entree, Bad, gr. Mädchenst., Waschk.,Gartbn., 1. April zu verm. Näh. Komtoir **Lichtenfeld,** Breitg. 128/9. (3859

Langfuhr, Marienstraße 3,1, Entr., 4 Zimmer, Küche, Nebenr., sofort zu verm. und zu beziehen. Näh. das. bei **Lulkowski,** 2(9370b

Ohra, Schulstraße 1, eine frdl. Wohnung zu vermiethen. (9483b

Halbeng.6 sind noch 2 Zimm.,Kch., Keller, Hof, Stall 2c. zu verm. (4563

Langfuhr, Bahnhofstraße 6, sind 2 Wohn.,je Entree, 4 Zimm., Küche, Nebenräume, Badezimm., Gartenben. z. 1. Apr. cr. zu vrm. Näh. das. part. bei **Schulz.** (9368b

Zoppot, Schulstraße 10, Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zub., von gleich zu verm. (9250b

Helle freundl. Wohnung 1. Etage von 2 Zimmern, Kabinet, Küche Brabank 6 zu vermieth. ℳ 450 Näh. daselbst part. 7. (9429b

Heil. Geistgasse 70 ist die 1. Etage, best. aus 2 Zimmern, Cabinet, Küche, Keller, Boden, z. 1. April zu verm. Preis 500 ℳ Besichtigung Nachmittags. (4542

Hundegasse 74, eine kl. herrschft. Wohnung zu vermth. Näh. part.

Ohra, Schönfelderweg 40 sind z. 1. Apr. 2 Wohn. 7 u. 9 ℳ zu vm.

Portechaisengasse 7/8, 3 Zimmer, 2 Cab., Küche, Keller, auch geth., zum 1. April zu vm. Zu bes. von 11—2 u. 4—6. Näh. 2 Tr. (9557b

Hochherrschaftliche Wohnung
1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, sehr reichlichem Beigelaß, großer Veranda, Gartenbenutzung, per 1. April zu vermieth. Langgarten 33. (2057

Hochherrsch. Wohnung
5 Zimmer, Bad pp. z. 1. April zu vermiethen. Preis 1000 ℳ Auf Wunsch Pferdestall. Zu erfragen **Hinrichsen,** Baugeschäft, Abeggasse 1. (9463b

Portechaiseng. 4 Wohn., St., Cb. Zub. an kdl. Leute zu v. (9441b

Herrschaftl. Wohnungen von 5 Zimmern u.reichl.Zub.zu verm. Fleischergasse 36, 1, links. (9437b

3 Zimm., Cab.,Entree,Kch.u.Zub. zu vm. Hühnerberg 14, im Gesch. (9413b

Straußgasse 5, 3 Tr.,
Wohnung, 4 große Zimmer, reichl. Zubehör per April zu verm. Näh. part., links. (1740

Langfuhr, Mirchauerweg 80, sind Wohn. v. 3Stb.20 ℳ, v.Stb. u.Kab.,v.Stb.,Kch.bill.z.v. (9414b

Thornscher Weg 18 und 19
herrschaftl. Wohnungen, 5 und 6 Zimmer, Badestube und viel Zubehör, 800 und 830 ℳ, April zu vermiethen. Näheres daselbst unten bei **Geralowski.** (4426

Bischofsgasse 7/9 sind noch 2 Wohn. von 3 Zimmern, Küche, Entree u. Zub. sof. od. später zu verm. Näh. Gr. Berggasse 2,1. (9387b

Herrschaftliche helle Wohnung
Altstdt. Graben, vis-à-vis der Markthalle, besteh. aus 4 Zimm., Küche, u. sämmtl. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näheres **4. Damm Nr. 13.** (1973

Whn.,1.Et., 2Z.u.gr.Kch., pass.für Mod.,1.4.z.v. Hl.Geistg.5,i.Gesch. (9345b

1. Damm 22/23 frdl. Wohnung, 2 Zim.,1 Kab., Küche, Speisek.2c. f.31 ℳ zu vm. Näh. 3. Et. (9405b

Hundegasse No. 85
eine geräumige Wohnung mit Zubehör zum 1. April zu verm.

☞ Für unternehmungslustige Dame ist für das Sommerhalbjahr in Oliva eine
möblirte Wohnung
von 7 Zimmern u. Badeeinricht., zum Pensionat geeignet, umständehalber billig zu vermieth. Offerten unter **D 367** an die Exp.

Stube, Kabinet, Küche u. Stall zu verm. Mattenbuden 22, pt.

Kassubischer Markt 7, 1 Tr., nach vorne, ist eine Wohnung, Stube, Schlafkab., gr. Küche, Kohlen- u. Holzgel. neben der Küche nur an anst. kinderl. Leute z. 1. Apr. z. v.

Heumarkt, an d. Promenade, ist in der 4. Etage eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche 2c. per 1. April preiswerth zu vermiethen. Näheres Sandgrube 28, im Friseurladen und Altstädt. Graben 11, 1, von $9^1/_2$ bis 11 und 3 bis $4^1/_2$ Uhr.

Rittergasse 25-26 ist eine Wohnung für 15 ℳ zu vermieth. Zu erfrag. Köckschegasse Nr. 1.

Ohra, Südl. Hauptstraße 19, ist eine **kleine Wohnung mit etwas Land** für 8 ℳ zu verm.

2.u.3.Et., best.aus 3 Zimm.u.Zub. zu verm. Paradiesgasse 8-9, 2.

Herrschaftl. Wohnung,
Saal, 6 Zimmer, Badez., Balkon, eig. Laube im kl. Gart., Speisek., Burschengel., viel Zub., z.Apr.ev. früh.z.v. Näh. **Pfefferstadt 47,1.**

Heumarkt a. d. Promenade ist e. herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon und Erker per 1. April preiswerth zu vermiethen. Näheres Sandgrube 28 im Friseurladen oder Altstädtischer Graben 11, 1 Tr.

Wohnung ohne Küche v. 1. April zu verm. St. Kathar.-Kirchenst.3.

Zoppot. Oberwohn., 2 heizbare Zimm.,Küche,Kamm., r.Nebeng., Pr.250 ℳ Bes. B. Südstr.32.Das. e.2 Zimm.,Küche,K.mtl.11 ℳ (4625

Stadtgebiet 35/36, kleine freundl. Wohn.,Stube, Küche,Stall an ruh.kdl.Einwohn. für 9 ℳ zum 1. April zu verm.

Altst. Grab. 21b e.Hofwohn.,St., Küche,Kamm.an ruh.Leute zu vm.

Kl.Wohnung, Stube,Cab.,Küche, Entr.,Kell.u.Grt., i.Langf. f.16 ℳ a.ält.od.kindrl.Leute z.1.April zu vm. N.Schmiedeg.28,Uhrm.-Lad.

E.frdl.l.Stube,Hof,3Tr.,an anst. D.z.vm.Portechaiseng.8,2.(9558b

Heil. Geistgasse 29, Wohng., 3 gr. Zimmer, Entr., Küche, Kll. z. 1. April z. v. Näh. das. im Lad.

Eine Wohnung von 3 Zimmer nebst Zubehör ist per 1. April zu vermiethen. Näheres Fischmarkt Nr. 6, im Restaurant.

Im Neubau
Stadtgraben No. 20
sind Wohnungen in d.1.,2.u. 3.Etage von 5 Zimm., Balk. u.Erker p.1 April, evtl.früh. sehr preiswerth zu verm. Näh. das. im Souterrain b. **Hantel** u.Altst.Graben 11,1, von 10-12 und 3-$4^1/_2$ Uhr.

Abegggasse 16b 2 h. Zimmer Küche und Zub. für 26 ℳ mon. an kinderlose Leute zu verm.

Stadtgebiet Schillingsgasse 48 ist eine Wohnung an kinderlose Leute zu verm., monatl. 11 ℳ

Hirschgasse 8 sonnige Wohn. 3 Zimm., gr. Küche, Ent. u. reichl. Zub. Pr. 32,00 ℳ N.3Tr. l.(9432b

Eine Wohnung aus Stube,Küche, Keller a.ruh. kinderl.Leute z.Apr. zu verm. Näh. Pfefferstadt 70. Preis mon. 18 ℳ **Kleemann.**

Kl. Wohnung an kinderl. Leute vom 15. März zu verm. zu erf. St. Katharinen-Kirchensteig 11.

Kl.Wohnung z.vm. Boltengang1.

Langfuhr, Marienstr. 19,
herrschaftliche Part.-Wohnung, 3 gr. Zimmer, gr. helle Küche, Mädchen- u. Speisekammer 2c., Badeeinrichtung per 1. April f. 450 ℳ zu verm. Zu bes. Vorm. von 11—1 und 4—6 Uhr Nachm.

Im neuerbauten Hause
Pfefferstadt 73, 1,
ist eine Wohnung von 4 Zm. 2c., mit großem Balkon u. Erker, sogleich oder vom 1. April sehr preiswerth zu vermiethen.
Näheres daselbst bei **Fliegner** und Altst. Graben 11, 1, von $9^1/_2$—11 und $3^1/_2$—$4^1/_2$ Uhr.

2 Zimmer, helle Küche u. Entr. p. 1. April für 25 ℳ mon. Steindamm 24a zu verm. Näh. dorts. Vm.1 Tr.b.**Jacoby** zu erfr.(9420b

Langgarten No. 31 a
ist die neu dekorirte 1.Etage, best. a. 2 zweif. Zim., 1 Mansardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen 1. April zu verm. Näh. 3-5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (9421b

◆ **Herrschaftl. Wohnung,** 5 Zimmer, reichlicher Zubehör, Bade- u. Mädchenzimmer, Gas-Einrichtung, Waschküche, Benutzung des Gartens p. Apr. zu vm. N. Breitgasse 128/29,2. (9409b

An den Anlagen am Jakobsthor Nr. 1
sind zum April hochherrschaftliche Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, von 2, 3, 4, 5 und eventl. 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst Vormittags von 11—12 Uhr oder bei **Franz Raabe,** Langfuhr. (Telephon 701). (1572

Frdl. Vorderwohnung, Stube, Kab.,Küche u. Zubeh. z. 1. Apr. zu vrm. Schidlitz, Unterstr. 4. (9561b

Eine freundl. Wohnung, Stube u. Küche zu verm. Langgarten 91.

Bergstr. 22, Halbe Allee
mehrere Wohnungen z. April zu vermiethen. Näheres daselbst bei **F. Rahn,** Thüre 11.

Langfuhr, im schönen Gartenh., 1 hübsche frdl. Wohnung, Entr., 2 Zimm., Küche, Waschk., Bleiche fr. Wäscheroll. 20 ℳ, eine Part.-Wohn., 2 Stb., gr.Kab.21 ℳ, beide viel Zub., letzt. auch f. Schuhm. Näh. Brunshöferweg Nr. 37.

Oliva,
Danzigerstr.16, 3 Min. v. d. Bahn, ist 1 Wohnung v. 4 Zim., Entr., Balkon,Küche,Keller,Bdk., Stall, eig. Kloset, gem. Waschk., Trockb. u. gr. Hofr. f.d.Jahrm. v.n. 350 ℳ v. gl.od.Ap.z.vm. Näh.das. (9544b

Langfuhr, Eschenweg 6, Vorderwohnung, 2 Zimm., Küche, Bod., Keller 1. April zu verm. (9547b

2 Wohng. je 2 Zimmer für 21 u. 19 ℳ zu vermieth. Halbe Allee, Ziegelstraße. **Grönke.** (9548b

3 Zimmer, Glasveranda, Zubehör für 400 ℳ, incl. Wasserzins zu vermiethen. Näheres Brunshöferweg 35, parterre, links.

Abegg-Gasse 1 a, part., vis-à-vis der Thornschen Brücke, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubeh., passend zum **Komtoir,** vom 1. April zu verm. Näheres 2.Etage bei Herrn **Glodde.** (9555b

Salvatorgasse 10, 1. Etage links, Wohnung von 3 heizb.Zimmern, Entree, Küche u. kompl. Zubehör ab 1. April d. Js. zu vermiethen. Näh. Langenmarkt 6, 2. (9579b

Herrschaftliche Wohnung
Abegg-Gasse 1 a, vis-à-vis der Thornschen Brücke, 4 Zimmer u. Zub. v. 1. April zu vm. Näheres 2.Etage bei Herrn **Glodde.** (9556b

Hofwohn. v.2 Stub.,Cab., Küche, für 25 ℳ zu vm. Frauengl.12,part.

Versetzungshalb. eine gr. Stube, Cabinet, helle Küche, Keller zu verm. Schwarz. Meer, 21, 3 Tr.

Ein kleines Grundstück, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Bod., Stall, Hofpl., kl. Gärtchen, sehr gesunde Lage, unw. d. Wald. zu vm. Heiligenbrunn 5. (9467b

Straußgasse 6, 1 Tr.,
herrsch.Wohnung, 5 Zimm., Bad, Mädchenstube, viel Zub., z.April zu verm. Näh. 2 Tr., r. (9550b

Jopengasse 27
ist die 2.Etage, 4 gr. Zimmer mit allem Zubehör, im Ganzen oder getheilt zu je 2 gr. Zimm. u.Zub. per sof. od. 1.April z.vm. N. 1Tr.

Elisabethwall 6a, 1 Tr., Wohn.,
3 Zimmer, Bad, Küche, Zubehör an ruh.Dame p. 1.April zu verm. Näheres daselbst bei **E. Müller.**

Wohnung, best. aus 2 Zimm., 2 hellen geräumigen Cabinets u. Küche ist z. 1. April zu verm. Wallplatz Nr. 2. Näheres das. bei Herrn **Becker.** (9569b

Whn.,Stb.,Kch., 16 ℳ Häkerg.15.

Grüner Weg 12 kl. Stube mit Zubehör an eine Pers. zu verm.

Lastadie 29, 1 Tr. Wohnung, 2 Stuben, Cabin., Entree, helle Küche von April zu vermiethen.

Wohnungen,
Am Sande 2, Nähe Schmiedegasse 4—5 Zimmer, helle Küche und sämmtl. Zubehör v. 1. April zu vermiethen. Preis pro anno 600—1000 ℳ Näheres daselbst bei **C. Schulz,** Hinterhaus, 1 Treppe.

Tagneterg. 10, 4, Wohng. zu vm.

Petershagen a. d. Radaune 32, 2, ist infolge Versetzung eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern, Entree, Balkon 2c. zum 1. April zu vermiethen.

Schidlitz, Unterstraße 21, ist eine freundliche Wohnung zu verm.

Herthastraße 5 und Hochstrieß sind Wohnungen zum Preise von 9 bis 19 ℳ per 1. April zu verm. Näheres Paradiesgasse 12.

Gr.Oelmühlg.i.e.Wohn.f.20 ℳ m. z.April zu v. Z.erfr.Hakelwerk 4.

Faulgraben 9a, 2 Tr., s. Wohng. von 20 ℳ per April zu vermieth.

Nähe Hauptbahnh., Jungstädt. Gasse 3, Wohnung, 3 Zimmer u. 2 Zimmer, Zubehör, Waschkessel u. Trockenbod. 1. April zu verm. N. pt. **Boenig** Vorst. Graben 27,1.

Karpfenseig. 17/18 f. Wohn. v. 2Stub.,Kch.u.Zub.z.vrm. N. pt. l.

Bürgerwiesen 2, Wohnungen zu vermiethen.

Schloßgasse 8 ist eine Wohnung vom 1. April zu vermiethen.

Lastadie 27, 3, Wohnung, Stube, Küche,Bod., Kammer an 2 ältere Damen zu April zu vermiethen

Thornscher Weg, Wohn., 2 Zimm., Kch.,Kell.,Bod.f. 25 ℳ monatl.an kinderl. Leute zum April zu verm. Näh. Steindamm 34, im Geschäft.

Hirschgasse 7 ist eine Wohnung v. 2 Zimmer nebst Zubeh. zu verm.

Schidlitz, Carthäuserstr. 43 sind freundl. Wohnungen z. vm.

Sperlingsgasse 14, Hofwohnung von Stube u. Küche an kinderlose Leute z. 1. April f.12,25 ℳ zu vm.

Baumgartscheg. 3—4 e. Wohn., best. aus Stube, Kab., Küche, Bod., Keller, Waschk., Trockenboden zum 1. April zu verm.

Langfuhr, Hauptstr. 10, hrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Bad und Zubehör sofort billig zu verm.

Brocklosengasse 2, 1 Tr.,
vis-à-vis d. Gewerbehaus, eine Wohnung v. 2 gr. Stuben, helle Küche,Kell.,Bod. z.April zu vrm.

Stube, Kabinet u. Küche zu vm. **Langfuhr, Hauptstrasse No. 124.**

E. Wohn.mit auch oh. Küche ist an anst. Leute zu vm. Tischlerg. 56,3.

Fischmarkt 8 ist die **1. Etage,** 4 Zimmer u.Nebengel.zuv.(9595b

Brodbänkeng.38, Wohn.v.2Zim., Küche u. Keller per April zu vrm.

Kleine Wohn. zu verm. Zu erfr. Drehergasse 7, Hof. **Naujeck.**

Eine Wohnung ohne Küche zu vermiethen Beutlergasse 16.

Wohn.zu vm.Barth.-Kircheng.23.

Wohn.zu vrm. Baumgartscheg.5.

Kl.Wohnungen zu 15 u. 17 ℳ per 1.April nur an einzelne Personen oder kinderlose Leute zu vermiethen Vorstädt. Graben 11.

Wohnung auch möbl. Jäschkenthalerweg 26,p., 5 Zimm., Balk., Gart. 750 ℳ, 4 Zimm., 3 Zimm., Balkon, Garten zu vermiethen.

Langgart. s. Wohn. v. 6, 4 u.3Z., reichl.Zub.1.Apr.umständeh. bill. zu verm. Näh. Sandgrube 51b.

Fleischergasse 47b, Wohnung v. 2 Zim., Kab. u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. 1Tr. links. (9540b

Kneipab 34, 2 Stub., Zubeh. z. vm. (9537b

Heil. Geistgasse 17 ist die 1.Etage, best. a. 3 Zimmern, Entree, Küche u. Zubehör für 600 ℳ pro Anno vom 1. April cr. zu verm. (9596b

Guteherberge 36,
eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör v. 1. Apr. z. vm. (9534b

4.Etage gr. Stube, eine Vorderst. und eine kleine Stube, Küche und Kammer zum 1. April zu vermiethen **Breitgasse Nr. 11.**

Langenmarkt, 3.Etg., p.z. Afterom 23.,2Kab., h.Küche u.Zub., 475 ℳ z. v. Näh.Kürschnerg.1, Uhrgesch.

Schidl., Neue Sorge 10, St.,Kab., Kell.,Bod.,u.St.,Küche,v.Apr.z.v.

Grabengasse 3, 1, Wohnung von 4 od. 3 Zimm. u. viel.Zub. zu vm.

Herrschaftl. Wohnung, best. aus 3 Zim., Entr., und reichl. Zub. ist vom 1. April **Heilige Geistgasse 127, 3,** zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 23, part. (9560b

Johannisg.60 e.Hofwhn.v.Stube Küche,Kamm.an anst.kdl.Leute p. 1.April zu v. N.das.Vrdrh.,1 Tr.

Hirschgasse 2 Wohnungen v.3 u. 2 Zimmern, Kabinet nebst reichlichem Zubehör zu vermiethen.

Lastadie 23 ist e. Woh., Stube u. Cab. zu verm. Näh. 2 Tr. (9581b

Wohn. v. 5 Zimm. u. Zub. z. vm. Langgarten 102, 1, r. (9584b

Sehr gr. Zimmer, Cabin., K. u. Zub.f. 25 ℳ zum 1.April an anst. ruhige Leute zu verm. Näheres Böttchergasse 20, b.Fr.**Marschall.**

Eine Wohnung zu vermiethen Langgarten 27, bei **Unger.**

Petersiliengasse 11 ist eine Stube, Küche u.Zubehör v. gleich zu vm.

Steindamm 25,
hochparterre, 4 Zimmer, Bad pp., zum Preise von 575 ℳ zu vermiethen. Näheres im Komtoir dortselbst. (9575b

Frauengasse 23, 1.Etage v. April f. 540 ℳ zu verm. Zu erfr. part.

Hundegasse 24 f. Wohnungen v. 25 b. 35 ℳ v. April zu v. N. pt.

3 freundl. Wohnungen,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche Keller u.Boden sind zum 1.April zu verm. **Gr. Bäckergasse 18.**

2 Wohnungen und eine Werkstatt zu verm. Kneipab 7/8, **R. Fürste.**

Zimmer.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, ist ein **freundl. Zimmer** an eine einzelne Dame bill.zu vm.(9413b

Leeres Zimmer mit Nebengelaß, sep. Eingang, an 1 oder 2 Herren zum 1. April zu vermiethen **Jakobsneugasse 3, 1 Treppe.**

Burgstraße 21, am Fischmarkt, 2 Tr., elegant möbl. Zimmer zu vermiethen. (4144

Vorst. Graben 25, 3 Tr.,
ist ein möbl. Vorderzimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen. (243g

Hundegasse 23 ist ein kleines möblirt. Zimmer mit Cabinet u. guter Pension an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. (3939

Groß. gut möbl. Vorderzimmer v.1.Aprilg.1-2 Herr. od.D. mit a. o.Pens. zu verm. Langgart. 69, 1. (9461b

Freundl. unmöbl. Vorderzimm. Pfefferstadt 29,3, zu vermieth. Zu erfr. Pfefferst.50, Gartenh., 2Tr.l.

Freundl. Stübchen ist zu verm. Elisabethkirchengasse 3, 3 Tr.

1einf.möbl.Vrdrstbch., sep.ist sogl. o.z.15.d.M.z.v. Hohe Seig. 10, pt.

Matzkauschegasse 9 möblirtes Zimmer mit Cabinet zu verm.

Gr. Wollweberg. 29, 1. Etage,
ist eine eleg. möbl. Wohnung, auch zu geschäftl. Zwecken, zu verm. Näheres daselbst 2. Etage.

Unmöblirtes Zimmer
ist Bischofsgasse per April zu vermiethen. Näh. Bischofsg. 1, pt.

Möbl. Zm. ist Beutlerg. 1,3, z. erfr.

Gr.Vrdz.a.ält.D. o.kdrl.Ehepaar zu vm. Langebr. 23, Zig.-Gesch.

Saub.Zm. a.anst.Hrn.o.D. f.10 ℳ z. vm. Häkerg.6,2, Nähe Markth.

Möbl. Zimmer u. Cab., in schön. Lage d. Breitgasse 2 Tr., 1. Apr. zu verm. Näh. Kohlenmkt. 13,3 r.

Frauengasse 52, 2, möbl. Zimm. sep.Eing., m.auch o.P.an 1-2H.z.v.

Poggenpf. 92, 3, Ecke Vorst.Grb., möbl.Vordrz. m.sep.Eg. sof.b.z.v.

Hundegasse 119, 3, zwei elegant möbl. Vorderzimmer zu verm.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist per sofort zu vm. Hundegasse 18. Zu erfr. daselbst im Laden.(9491b

Burgstraße 21, am Fischmarkt, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier zu vm. (4143

Gut mbl. Vorderz. u. Cab. mit Klav. bill. zu v. Röperg. 20, 2.

Heil.Geistg.120, g. möbl.Zimmer zu vm., a.W. Burschengel. (9549b

Eleg.möbl.Wohn- u. Schlafz. zu vm. Holzgasse 28,2 Tr. (4538b

Sehr sauber, gut möbl. Zimmer zu verm. Holzgasse 28, 2. (4539b

Vorstädt. Grb. 65, 1Tr. links möblirt.Zimm. u.Kabin. v. sof.an 1-2 Hrn.z.vrm. A.W.Klavierben.

Pfefferstadt 48, sep. möbl. Part.-Wohn., auch wochweise, sof.z.vm.

Heil.Geistgasse 36,2, ein feinmöbl. sep. geleg. Vorderz. an 1 a.2Hrn. m.Pens., w.-auch tagew.zu verm.

1 frdl. möbl. Zimmer u. Cabinet sep. Eingang, ist an e. Dame zu vrm. Johannisgasse 39, 1.(9577b

Ein großes leeres Zimmer in feinem Hause, nahe d.Mittelp. der Stadt, an eine Dame zu verm. Offerten unter **D 426** an die Exp.

Eleg. mbl. Vorderz. m. Cab. z. v. Frauengasse 8, 1. sep. Eg. (9580b

Milchkannengasse 16, 1, kl. möbl. Zim. m. Pens. zu verm. (9582b

Jg.anst.Mann find. saub.Schlafstelle i.sep.Stbch. Johannisg.55 p.

Anständiges Logis mit Pension frei Gr. Schwalbengasse 19, part.

Anst. junge Leute find.saub.Logis Baumgartscheg. 3 u. 4, Hof pt. r.

Junge Leute finden Logis Töpfergasse 31, Hof 1 Treppe.

2 junge Leute find. Logis Baumgartscheg. 3-4, Vorderh., 2 Tr., l.

Ein anständ. Mann findet sofort Logis mit Beköst. Rammbau 27.

2 junge Leute finden Logis im eig. Zimmer Häkergasse 30, part.

Bess. Logis m. Kost find. jg.Leute Paradiesg.6/7. Näh.das.Restaur.

E. jg. Mann find. Logis bei einer Wittwe Schüsseld. 24, Hth., 2 Tr.

Jung. Mann findet gutes Logis Häkergasse Nr. 14, 1 Tr. vorn.

Zwei ordentl. junge Leute find. gutes Logis Häkergasse 10, 3 Tr.

Junge Leute finden gut.Logis m. Beköstigung Schmiedeg.12, 2Tr.

Schlafst. m. Kaff. z.h. Röperg.9,2.

Anstd. junge Leute finden gutes Logis Tischlergasse 37, 2 vorne.

Anst. jg. Leute f. gutes Logis mit Beköst. Heil. Geistgasse 109, 2Tr.

Eine anständ. Frau od. Mädchen kann sich als **Mitbewohnerin** melden Bischofsgasse 21, 1 Treppe.

Pension

Aelt. Herr find. in anst. Familie billige Pension mit eig. Zimmer in Langfuhr. Offert. unt. **D 356.**

Eine jg. Dame oder Schülerin findet gute Pension m. Familienanschluß Pfefferstadt 28, 1 Tr.

Div. Vermiethungen

Gr. **heller Keller** als Wohnung u. Werkst. zu verm., f. Tischler, Klempner sehr geeignet. Näh. Milchkanneng. 31, Hofw. (9106b

Laden u. Wohn., in bess. Geschäftsgegend Langfuhrs, sof. zu vm. Näh. b. **J. Schmidt,** Hauptstr. 39. (9407b

Großer Laden
mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

Eine Tischlerwerkstatt ist zu vm. Vorst. Graben 66, 1. (9408b

Schidlitz, Carthäuserstr. 42
ist das für sich allein stehende Häuschen z. Vorkosthandlg. z. vm.

Neufahrwasser, Wilhelmstr.15, ist ein Fleischerladen und eine Wohnung, best. a. 2 St., K., K. u. reichl. Zubehör v. 1. April zu vm.

In der Nähe von Mattenbuden
ein Hofraum,
passend als Lagerplatz, zum 1. April zu vermiethen. Näh. Kasernengasse 3/4, 1. Etage.

Häkerei, auch z. Rolle, fr. 1. Apr. zu vm. Sandgr.52c. Näh. 1Tr. r.

Vordz. z. Komtoir z. v. Hundeg.53. (9573b



Ertmann & Perlewitz,
Holzmarkt 25/26. (4649

1 gr.Laden, 1 Wohn., 1.Etg, 3 Stub. Kabin., Küch.u.Bod., 2 Etg., 2 Stb., 2 gr.Kabin., Küche u.Bod., 3.Etg., Stub., m. Kabin. gemeinschaftl. Küche. a. kindl. L.z.vm. Breitg.11.

Pferdestall zu vm. Pfefferstadt 50

Laden und Wohnung
zu verm. Pfefferstadt 50. (9588b

Bierverlagskeller, w. z. jedem a.Geschäft p., hell. beq.Eing., z. v. Näh. Heil. Geistg. 61, H.-Etage.

Komtoir
billig zu vermiethen v. 1. April ab Hundegasse 92, part. Näh. daselbst **Schmidt,** Königlicher Lotterie-Einnehmer. (4663

Baumgartscheg. 18 ist e. Pferdestall für 2 Pferde zu vermieth.

Nahrungsstelle!
Gegenüber zw. Kasernen u. kl. Wohn. Prt.-Gelegenh. zu jedem Geschäft passend ohne Schank, bill. z.vm.an einz.Dame od.kl.Familie N. im Uhrmacherl. Schmiedeg.28.

Breitgasse 79 ist d.Keller, worin seit 6 J. e.Bierverl.mit gut.Erfolg betr.ist, 1.Apr.zu vm. Näh. i.Lad.

Gew.gr.Keller zu vm. Hundeg.53. (9574b

Lagerk.f.18 ℳ z.vm. H.Geistg.11,2.

Tr.Keller, z.jed.Gesch., a.z.Werkst. od.Lagerkll.p., Johsg.41, **Jahnke.**

Hundegasse 24 gr. heller Keller, früher z. Weinlager, sofort zu v.

Pferdst., Wagrem.z.v. Kneipab34. (9536b

Hundegasse 103, Ladenlokal,
Nebenraum und Keller sofort zu vermieth. Näh.das., 2.Etage, und Altstädtischer Graben 105. (9367b

Offene Stellen.

Männlich.

Ein Barbiergehilfe
kann sof. eintret. Langebrücke 11.

E. tücht. Schneidergef. find. drnd. Besch. Häkerg. 4, Eg. Priesterg.3.

Schneidergesellen können sich melden Langenmarkt 36. 3 Tr.

Hoteldien., Hausdien., Kutsch. sof. u. 15.März gesucht Breitgasse 37.

F.Berl.u.Schlesw. suche Knechte u.Jung. (Reisefrei) Breitgasse37.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Langgarten 27, Thüre10.

Guter Rockarbeiter
melde sich Dienergasse 40, 2.

Hausknecht kann sich melden **Böhnke,** Schlachthof-Restaurant. (9563b

☞ **Suche** ☜
unverheirath. Gärtner, einen der etwas von der Jagd verst., jung. Leute, die mit Pferden umzugeh. vst. für Danzig u.Berlin b. hoh. L. u. fr. R. **E. Zebrowski,** Ziegeng.1.

Kutscher
gesucht. **Emil Berenz.** (4489

Herrschaftl. Kutscher,
mit guten Zeugnissen per 1. April gesucht. Meldungen im Komtoir Hundegasse 8. (9423b

Bureauvorsteher
bei einem Rechtsanwalt in einer Provinzialstadt Westpr. z.1.April d.J. gesucht. Meld. werden briefl. mit Aufschrift **4491** durch die Expedition dieses Blattes. (4491

Kutscher
zum Taxameterfahren
stellt ein (4211
Langgarten 27, Komtoir.

Bei hoher Provision werden noch einige gewandte, fleißige **Looseverkäufer gesucht.** (4618 Reflektanten wollen sofort ihre Adresse u. 1975 an die Exped. der „Landeszeit." in Neustrelitz eins.

Tapeziergehilfen
können sich melden bei (9513b **F. Oehley,** Neugarten 35c, pt.

Ein junger Hausknecht
mit gut. Zeugnissen gesucht zum 1. April Langgarten 86/87.

Suche vom 1. April cr. einen
jüngeren Komtoiristen.
4627) **A. Fast.**

Wein- und Rosinen-Agent
von einem d.ersten Exporthäuser Malagas wird gesucht. Offerten mit Referenzen an Herren **Poch & Crelxell** in Malaga (Spanien).

Tüchtige Schneidergesellen finden dauernde Beschäftigung bei **Th. Möske,** Neufahrwasser, Bergstraße 13a.

Wer Vertretungen sofort sucht, verl. Allg. Agenturen-Liste **Jul. Reinhold, Hainichen Sa.** (3697

Wer schnell und billig **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost Eßlingen** (1831

Verheirath. u. unverheirath. Gärtner ges. durch **M. Wodzack,** Vorstädt. Graben Nr. 63, 1 Tr.

Gewandter Hausdiener
mit guten Zeugnissen sucht **Martin,** Heil. Geistgasse 97.

Schneidergesellen, nur tüchtige Arbeiter, finden in meiner Werkstätte sofort Beschäftigung Langfuhr, Hauptstr. 41, Maaßgesch.

Werkmeister, Vorarbeiter 2c. finden guten Nebenverdienst, eventuell Fixum. Offerten unter **4642** an die Exp. d. Bl. (4642

Raseurgehilfe gesucht, der vollständ. perf. arb, bei monatl. Geh. v. 30 ℳ Off.m.Zgn.-Absch.u.Ang. der jetz.Stelle u. **D 425** an die Exp.

Aelt., durchaus zuverlässiger
Materialist,
der polnischen Sprache mächtig, wird zum 1. April gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugnissen, eventl. Photographie u. Gehaltsanspr. a. **F. Goerke, Stuhm Wpr.** (4641

Kutscher unverheirathet, sofort gesucht **Langgarten Nr. 4, 1 Treppe.**

Ein ordentl. **Hausdiener,** welcher mit Pferden Bescheid weiß, sowie ein **Laufbursche** könn. sich per 1. April od. vorher melden bei **Oscar Fröhlich,** Zoppot, Seestraße 11. (9567b

Für mein **Kolonial- u. Schankgeschäft** suche ich per 1. Apr. cr. einen tüchtig. **zweiten Gehilfen.** **Gustav Dyck, Marienburg.** Briefmarken verbeten. (4639

Junger Mann
zur Hülfe im **Büffet** sucht **Martin,** Heil. Geistgasse 97.

Friseurgehilfe v. gleich gesucht. **Bruno Nipkow,** Hotel Continental.

Tüchtige Schuhmacher
auf bestellte Arbeit stellt ein **Melzergasse 13.**

Ein ordentlicher, ehrlicher kräftiger **Laufbursche** sofort gesucht. **Fast,** Holzmarkt 15.

Ordentl. kräftig. Arbeitsbursche kann sofort eintr. **A. Schoenicke & Co.,** Dominikswall Nr. 12.

Obermüller-Gesuch.

Für eine größere Kunden- und Handelsmühle (Wasser- und Dampfbetrieb) wird ein tüchtiger, gut empfohlener, verheiratheter, kautionsfähiger

Obermüller,

der mit Weizen-, Roggen- und Graupenmüllerei und den Müllereimaschinen der Neuzeit völlig vertraut ist und den Chef zeitweise vertreten kann, **per gleich eventuell später** bei gutem Gehalt gesucht.

Die Stellung ist selbstständig, dauernd und spätere Uebernahme resp. Betheiligung nicht ausgeschlossen.

Gefl. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und der Gehaltsansprüche unter **4430** an die Exped. dieses Blattes erbeten. (4430

Kaffee-Geschäft

Geröstete Kaffees, anerkannt hochfeine Mischungen, à Mk. 0,80—2,00 pro ½ Kilo, besonders empfehle eine neue Mischung à Mk. **1,20.** Rohe Kaffees zu billigsten Tagespreisen. Reich sortirtes Lager vorzüglicher **Bisquits, Cacao, Thee, Chocoladen, Bonbons. Bruchkaffee** à Mk. 0,45 pro ½ Kilo.

Ida Jurgeit, Lavendelgasse 6/7, an der Markthalle. (4249

Schneidg. u. Mädch. f. d. West. ges. Fleischerg. 85, Eg. Kneiphf. Stiller.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden Kohlenmarkt 32.

Ein kräftiger Arbeitsbursche kann sich melden bei **W. Unger,** Langenmarkt 47.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich meld. Hundegasse 5, 2.

Burschen als Mitfahrer gesucht Steindamm Nr. 15.

1 Laufbursche m. gut. Gard. kann s. meld. Langgasse 2, S. Deutschland.

1 Gärtnerlehrling sucht der **Königl. Garten zu Oliva.** (4529

Lehrling mit guter Handschrift für ein hiesiges Komtoir gesucht. Remuneration. Selbstgeschr. Off. unter **D 310** an die Exp. (9499b

Für ein Manufaktur-Engros-Geschäft wird zum 1. April resp. Ostern ein Sohn ordentl. Eltern mit guter Schulbildung als **Lehrling** gesucht. Offert. unt. **D 293** an die Exp. d. Bl. (9497b

Für mein Tapeten- und **Teppichgeschäft** suche von sogleich oder später **einen Lehrling** gegen monatliche Remuneration. 9508b) **W. Manneck.**

Ein Lehrling für die Spielwaaren-Branche kann sich meld. **Paul Liebert,** Langgasse 65.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung wird für ein Agenturgeschäft p. 1. April ges. Off. unt. **D 351** an die Exp. (9545b

Lehrling möglichst mit Realschulbildung, fürs Assecuranz- u. Waaren-Agenturgeschäft bei monatlicher Remuneration gesucht. Selbstgeschrieb. Adress. mit Lebenslauf Off. u. **D 359** an die Exp. (9562b

Lehrlingsgesuch. Für die Feinbäckerei wird p. sofort ein **Lehrling** gesucht. Off. unt. **D 414** an d. Exp. d. Bl. (9589b

Lehrling mit guter Schulbildung zur Erlernung der **Zahntechnik** für größere zahnärztl. Praxis gesucht. Selbstgeschr. Offert. u. **D 427** an die Exped. d. Bl. (9593b

Ein Lehrling mit guter Schulbildung kann sich sofort oder per 1. April melden bei **Herm. Müller & Co.,** Kohlenmarkt 22. (4650

Weiblich.

2 saubere kräftige **Dienstmädchen** werden p. 15. März gesucht (9411b **Kurt Goretzki, Konditorei** Langfuhr, Hauptstraße 34.

Suche zum 1. April d. J. eventl. auch früher für kleine Familie als Stütze **eine Dame,** die im Haushalt, Schneiderei und Handarbeit erfahren ist. Gehaltsanspr. und Photogr. zu send. an Frau Landgerichtsrath **Samoje, Graudenz.** (4611

Lehrmädchen f. d. feine Küche u. e. **Mamsell** für die kalte Küche per sofort können sich melden im **Café Central,** v. 12-2 Mittags. (9517b

Für Rheingegend! Sofort gesucht erfahr. u. gebild. **Wirthschafts-Fräulein.** Zeugnißabschriften und Bild unter **4615** an die **Dupont'sche** Buchhandlung, Konitz, erb. (4615

Junge Mädchen zur Erlernung der feinen Plattstickerei gesucht Goldschmiedegasse 3, 2 Trepp.

Eine tüchtige, solide **Verkäuferin,** welche den Verkehr mit besserem Publikum gewohnt ist, wird sofort od. April gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüch. u. früherer Stellung unt. **D 397** an die Exp.

Ein älteres Mädchen oder Frau ohne Anhang z. 1. April zu mieth. ges. Neufahrwasser, Bergstr. 20.

Aufwärt. ges. Altst. Graben 67, lks.

Eine ältere Person zur Führung der Wirthschaft sofort verlangt Werftgasse Nr. 2.

1 Schuhmachergeselle auf genähte Damenarbeit kann sich melden St. Bartholomäi-Kircheng. 23, 2.

Putz-Directrice, erste Kraft, sucht per 1. April, eventl. früher **Adolph Hoffmann,** Gr. Wollwebergasse 11.

Tüchtige Verkäuferinnen werden bei hohem Gehalt und dauernder Stellung sofort gesucht. (4665
Persönliche Vorstellung erbeten zwischen 6—7 Uhr.
L. Grzymisch, Berliner Damenmäntel-Fabrik, 64 Langgasse 64.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmdch. Breitgasse 37.

Für mein feines Wurst- und Fleischwaaren-Geschäft suche z. 1. April eine **gewandte Verkäuferin.** Off. unt. **D 453** an die Exp. d. Bl.

Gute Schneiderinnen find. sof. Beschäftig. Heil. Geistgasse 102, 1.

Für ein größeres Papiergeschäft wird eine tüchtige **Verkäuferin,** sowie ein Lehrmädchen sofort gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Stellungen unter **D 352** an die Exp. d. Bl.

J. Mdch., i. Wäschenäh. geübt, kann sich melden Elisab.-Kircheng. 7, 3.

Eine geübte Plätterin findet dauernde Beschäftigung Langgarten 85, **J. Rabe.**

3 Mädchen zum Geschirrreinigen können sich melden. **A. Gutkowski,** Oekonom, Kriegsschule. Eintritt am 1. oder 9. April.

Jg. Mädchen, w. d. Damenschn. gr. erl. w., k. s. m. Junkerg. 10/11, 1.

Ein älteres Mädchen zur Beaufsichtigung einer kleinen Kantine wird zum 1. April gesucht. Dasselbe muß auch Wäsche ausbessern u. etw. plätten. Offerten unt. **D 404** Exp. (9554b

Eine Aufwärterin kann sich melden Reitergasse Nr. 12.

Ein Lehrmädchen kann sich melden **Alexander Heinrich,** Porzellan-Geschäft, Heilige Geistgasse Nr. 106.

Ein ordtl., fleißiges u. ehrliches **Dienstmädchen** am liebst. v. außerh. find. v. 1. April Stellung Breitgasse 123, 2. Etg.

Ein anständ. Dienstmädchen mit gut. Zeugn., Antr. 2. Apr., meld. sich bei **Gebhardi,** Pfefferstadt 50.

Dienstmädchen mit nur gut. Zeugnissen bei hohem Lohn gesucht Hundegasse 123, 2 Treppen.

Ord. 14 bis 15j. Mädchen für g. Tag melde sich Allmodeng. 1, 1.

1 Lehrmdch. für Putz- u. Kurzw. sof. ges. **J. Gehrmann,** Weideng. 34.

Junge Damen, welche die ff. **Damenschneiderei** gründl. erl. (neueste leichtfaßliche Methode), wollen, können sich sofort melden. **E. Lemcke,** Modistin, Heil. Geistgasse 102, 1. R. d. Lehrz. d. Beschäft.

Jg. Mädch. v. außerh. f. g. Dienst v. gl. o. Apr. Gr. Schwalbeng. 21.

Suche per 2. April a. c. gesundes, erfahrenes **evangel. Kinderfräulein** oder **Kindergärtnerin 2. Kl.,** nicht unter 20 Jahren, zur Pflege meiner Kinder, 8, 7 und 4 Jahre alt. Bedingung: Verrichtung häusl. Hilfeleistungen und Handarbeiten. Meldungen nebst Gehaltsansprüch., Bild u. Zeugnißabschriften zu richten an Frau **Clara Puttkammer,** Danzig, Langgasse 67.

Eine ordentl. Frau für den Vormittag kann sich melden Langgasse 65, 2. Nachmittags.

Perfekte **Wäschenäherinnen** können sich melden bei (4629 **Ludwig Roehr & Co.,** Danzig, Langgasse 74.

Verein Mädchenwohl Heil. Geistgasse 49, 1 Tr. sucht Kindergärtnerinnen 2. Kl., Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen für die Stadt und Güter. (4634

1 jg. Mädchen m. Zeugn. kann sich als Aufwärt. mld. Kohlenm. 13, 2.

Mädchen mit guten Zeugnissen f. kl. Haush. ges. Lang. Markt 31, 3.

Junge Mädchen aus achtbarer Familie zur Erlern. der feinen Damenschneiderei k. sich meld. 1. Damm 19, 2 Tr., **Hardwig,** Modistin und Zeichenlehrerin.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen gesucht zum 2. April Langgarten 86/87.

Ein ordl. Mädchen k. sich als Aufwärterin m. Tobiasg. 1-2, 2 Tr. l.

Jüngeres, saub. Mädchen w. für Nachm. verlangt Faulgrab. 10, 1.

Gew. Verkäuferinnen für ein erst. Schuhgeschäft sof. od. 1. Apr. bei mon. 60 M., **Landwirth.,** Nähterinnen, Wasch-, Stuben- und Küchenmädchen f. **Zoppot** bei hohem Lohn gesucht. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Kindermädch. z. 1. Apr. ges. Langf., Ahornweg 6 **Steinbach.** (9585b

Waschmamsell u. Mamsell f. kalte Küche 1. April ges. Breitgasse 37.

Anst. Mädch. z. Aufw. f. Vorm. k. s. m. Wollweberg. 13, 2 Mel. v. 4½ U.

Näht. i. H.-Arb. f. B. Vrst. Gr. 57a, 3

Zoppot (4640 für 1 **Kurz-** u. **Wollwaaren**geschäft wird ein **junges Mädchen** als Lernende gesucht. Offert. u. F. F. postlag. Zoppot erb.

J. Mädch., w. Damenschn. v. 1. Ap. erl. w. m. s. Schüsseld. 2, 1. (9572b

Jüngere Mädchen für die Buchbinderei stellt ein **Th. Wick,** Ankerschmiedegasse 22.

Wirthin für ein kath. Pfarrhaus, **besseres Stubenmädchen,** das schneidern u. plätt. kann, für hier, sowie ein solches für Kottbus, Charlottbg., Konitz, Marienwerd. u. für größ. Güter sucht z. 2. April **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1.

Langfuhr gesucht tücht. saub. Aufwärterin für d. g. Tag, Lohn 12 M., v. gleich Mirch.-Promd. 6, Gartnh., part.

Suche p. sofort ein Lehrmädchen für die Putzarbeit. **Arthur Willdorff,** Langebrücke.

Ein Mädchen für Alles kann sich Bastion Aussprung 1, part., meld.

Gesucht für eine ältere Dame jg. anst. Mädchen von sogleich. Auskunft erth. Frau **Neumann,** Zoppot, Seestraße 9, Nachmitt.

Eine Nähterin kann sich melden Brodbänkengasse Nr. 19, 3 Tr.

Suche eine tücht. Kochmamsell z. 15. d. Mts., Buffetfräul. m. a. ohn. Bedienung, Kinderfr., Kindermädch. für größ. Kinder. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

Wäschenähterin u. Lehrmädch. k. sich melden. Niedere Seigen 5.

Lehrmädchen f. Wurstgesch. ges. Offerten unter **D 452** an die Exp.

Kinderfrau für ein 1½ jähr. Kind von gleich, Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen zum 2. April sucht **M. Wodzack,** Vrst. Graben 63, 1.

Kindermädchen oder Frau zum April melde sich Röpergasse 18.

Flotte Putz-Direktrice bei hohem Gehalt sofort gesucht. Offerten u. **D 370** an die Exped.

Ein sauberes Dienstmädchen wird per 1. April gesucht Milchkannengasse 7, 3 Tr.

Ordl. Mädchen m. Buch z. 2. Apr. melde sich Poggenpfuhl 73, 3 Tr.

Ordl. anst. Mädch. m. g. Zeugn. f. d. Vorm. m. s. Langgarten 46, Laden.

Ein älteres kräftiges Dienstmädchen kann sich melden Gr. Krämergasse Nr. 4, Laden.

Stellengesuche

Männlich.

Ein Bautischler, mehrere Jahre in der Fremde gewesen, sucht Stellung, wenn möglich als Treppenbauer. Näheres **F. Zatzke,** Ohra, Südliche Hauptstraße 5.

Ein junger Mann, gelernter Materialist, sucht Stellung als Expedient in einem Kolonialwaaren- oder Destillations-Geschäft per 1. April. Offerten unter **D 372** an die Exp. d. Bl.

Zuv. jg. Mann, gel. Kfm., Ia Zgn. will., besch., s. Stell., gl. w. Art. W. Adr. G R. Ankerschmiedeg. 3, 3.

Ein nüchterner zuverlässiger **Zimmergeselle,** der auch mit Stellmacherarbeit vertraut ist und keine Arbeit scheut, sucht Stellung. Kaution vorhanden. Off. u. **D 412** an d. E.

Heizer u. Maschinist sucht v. gleich od. spät. Stell. Off. unter **D 449.**

Ein junger Mann welch. in der Eisenwaarenbranche vertraut ist, sucht Stellung. Off. unter **D 306** an die Exp. (9501b

Zeichner, Ende 20er Jahre, militärfrei, flotter, sauberer Zeichner sucht per sofort oder 1. April Stellung. Off. u. **D 361** an die Exp. d. Bl.

Kautionsfähiger, verheiratheter **Büffetier,** augenblicklich als Geschäftsführer in Stell., sucht zum 1. April anderweitig Stell. Off. unter **D 363** an die Exp. d. Bl.

Ein junger Mann mit guten Zeugnissen versehen, sucht per sofort oder später in einem Materialgeschäft Stellung Off. u. **D 307** an die Expd. (9500b

Suche für meinen Sohn, 16 J. alt, eine **Lehrlingsstelle** im Holzgeschäft von sogleich oder 1. April. Offerten unter **D 260** an die Exped. d. Blattes. (9481b

Hoteldiener, Kutscher, Arbeit. auf Wochlohn, mit gut. Zeugnissen empf. **F. Marx,** Jopengasse 62.

Militäranwärter (aktiv 12 Jahre gedient, Sanitäts-Feldwebel, 31 Jahre alt, schreibgewandt, gute Zeugnisse) sucht passende Stellung im Privatdienst. Gefällige Offerten unter **D 380** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für einen jungen Mann Abiturient, wird in einem größ. Waaren-Engros oder Bankgeschäft eine Lehrlingsstelle gesucht. Nähere Auskunft ertheilen **R. Deutschendorf & Co.,** Danzig. (4633

50 Mk. sichere i. Demjen., z., der einem Militäranwärt. zu einer Beamtenstell. verhilft. Ders. hat läng. Zeit b. e. Mil.-Verwaltung gearbeitet. Offert. unter **D 343.**

Weiblich.

Buchhalterin von außerhalb, mit all. Komtoirarbeiten vertraut, tüchtige Kraft, sucht Stellung. Offerten unter **D 198** an die Exped. d. Bl. (9445b

Buchhalterin, die längere Zeit praktisch gearbeitet hat, sucht vom 15. März od. 1. April Stell. Off. u. **D 395.**

1 anst. Mädchen sucht z. 1. April Stelle für die Morgenst. od. Vm. Offerten unter **D 398** an die Exp.

Landamme empfiehlt A. Malitzki, Breitgasse 41, 1 Tr.

Für ein entschied. christl. **Hausmädchen** suche ich bei christl. Herrschaften in Danzig z. 1. April Stell. **C. A. Wolff,** Miss., Dzg., Paradg. 33.

Kassirerin, gewandt und umsichtig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen, zum 1. April Stellung. Nähere Auskunft zu erfahren **Neugarten 35.**

Alleinstehende Frau (Wittwe ohne Anhang) sucht Stellung am Ort als **Wirthin oder Stütze.** Selbstständige Führung einer kl. Wirthschaft bei älterem Herrn bevorzugt. Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf Vertrauensstellung und anständige Behandlung. Off. unter **D 383.**

Anst. jg. Mädchen sucht Stell. als **2. Verkäuferin** in e. Fleisch- u. Wurstgeschäft. Off. u. **A. P. 500 Neufahrwasser** postl. e.

1 Frau von Heubude w. Wäsche zu wasch. Zu erf. Kalkgasse 5, Keller.

Ordtl. Mädch. b. u. St. z. Wsch. und Reinm. Goldschmiedeg. 8, H., 2 Tr.

J. Frau aus achtbarer Familie wünscht bei ält. Herrschaften in Zoppot Stell. Off. unter **D 379.**

Empfehle tücht. Mädchen mit guten Büchern zu April. **F. Laudien,** Langf., Friedenssteg 1.

Ehrl. ält. Mädchen m. Zeugn. bitt. um Aufwartst. Schw. Meer 25, Hof

A. Mdch. b. v. 1. Apr. Lehrst. i. Bäck.-Gesch. **A. Hirsch,** Weideng. 12b, 2.

Zum 2. April empfehle selbstst. Köchin, saub. Hausmädchen d. kochen k., Stub.-, Küch.-, Scheuer- u. Kinderm., Kinderfr. mit vorz. Zeugn. Breitgasse 37.

Eine junge Frau sucht Stelle zum Waschen Röpergasse 20, 4.

Ein junges achtb. Mädchen, welches mehrere Jahre in einem Delikateß- u. Aufschnitt-Geschäft thätig, sucht unt. bescheid. Anspr. per 15. Apr. od. 1. Mai anderw. St. Off. unt. **D 422** an die Exp. d. Bl.

Anst. Mädchen b. u. Aufwartest. f. d. Vor- od. Nchm. Schüsseld. 47, H. 2.

Ehrl. Frau bitt. um Stell. z. Wasch. u. Reinmach. Hohe Seigen 21, Hof.

Eine Frau bitt. um Wäsche zu wasch. Salvatorgasse 11, part.

Ord. saub. Aufwärt. s. St. f. Mrgst. od. Vorm. Gr. Hosennäherg. 1, 3.

Empf. tücht. Verkäuferinnen f. Destillationsgesch. u. Konditorei. **J. Dau,** Heilige Geistgasse 36.

E. Wäscherin v. Langfuhr welche im Freien trock. bitt. um Stück- u. Monatsw. Off. u. **D 429** a. d. Exp.

Aelt. Mädchen mit Buch, das auch kochen kann, sucht Stellung für d. ganz. Tag. R. Jungferng. 15, 2, l.

Unterricht



Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache und doppelte **Buchführung, Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine.** Garantie für vollständige Ausbildung. (3432
G. Wischneck Bücher-Revisor, Breitgasse 60, Saal-Etage.

Junge geprüfte Lehrerin, die die französische Sprache in Paris erlernt hat, ertheilt Unterricht Hundegasse 84, 2 Treppen.

Wer ertheilt Unterricht in Elektrotechnik, Mathematik und Mechanik? Offerten unter **D 347** an die Exped. dies. Blatt.

Capitalien.

Baugeld habe provisionsfrei zu vergeben. Offerten unter **D 65** an die Exp. d. Bl. (9326b

Gesellschaftsgelder à 4½% erststellig auf Danziger Grundstücke sofort zu vergeben. Krosch, Ankerschmiedeg. 7. (3858

Darleh. in jed. Höhe, discr. Rückp. **Sallé,** Berlin, Weißbachstr. 1. 4616m

2700—3000 Mark werden auf ein ländliches Grundstück in Heubude zur 1. Stelle per sof. gesucht. Off. unt. **D 354** a. d. Exp.

12—1500 M., 1. St. a. e. ländl. Grundstück i. d. Nähe v. Danzig z. 15. April v. Selbstdarleiher ges. Off. unt. **D 389** an die Exp. d. Bl.

8000 Mark sind zur 1. Stelle auf hiesiges Grundstück sofort oder 1. April zu vergeben. Offerten unter **D 406** an die Exped.

15—20 000 Mark hypothekarisch zur 1. Stelle à 5%, auch ländlich zu vergeben. Offerten unter **D 402** an die Exp.

! Geld-Darlehen ! erhalten Personen jeden Standes zu 4, 5 u. 6% u. annehmb. Quartals-Rückzahl. durch **J. Kasztl,** prot. Kredit-Agentur, Budapest, Kecskemeterg. 4. Retourm. erb. (8571b

5000 Mark zur 1. Stelle suche auf m. Villa. Off. u. **D 371** an die Exp. (9543b

Mk. 3500 zu 5 Prozent hinter 3000 M. Bankgeld per 1. September gesucht. Offerten u. **D 353** an die Exp. d. Bl. (9565b

250 Mark bis zum 1. Okt. 1901 gegen hohe Zinsen u. Vergütung, sofort ges. Off. unt. **D 415** an die Exp. d. Bl.

Sichere Kapitalanlage. Zur I. und II. Hypothek für beste Grundstücke (4498 **suchen wir kleine und große Kapitalien.** Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins **109 Hundegasse 109, part.**

Der grosse **Inventur-Ausverkauf** von **Mädchen- und Knabengarderoben** zu ganz enorm billigen festen Preisen, **hat begonnen.**
Knaben-Anzüge in besten, haltbarsten Stoffen, für **2,50, 3, 4, 5, 6, 7** und **8 M.**
Einzelne Knabenbeinkleider, Jacken, Blousen und Jackets für **75 Pf., 1,00, 1,50,** und **2 M.**
Knaben-Sommerpaletots für **3** bis **7 M.**
Frühjahrs-Mädchenjackets f. **75 Pf. 1,50, 2, 3, 4 u. 5 M.**
Mädchen-Regenmäntel für **2, 3, 4** und **5 M.**
A. Fürstenberg Wwe., Langgasse 19. (4299

Grabgitter, Thore, Zäune, eis. Treppen, nach neuesten Mustervorlagen, **fertigt bei billigster Preisnotirung J. Jablonski,** vorm. **G. Kroecker,** (4659 Kunst- und Bauschlosserei, Johannisgasse 59.

Hypotheken-Gelder erst- auch zweitstellig **für Danzig und Langfuhr** offerirt (9526b **Friedrich Basner,** Hundegasse 63, 1.

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (4204

6—7000 Mark 2. Hypothek, 5%, auf Geschäftsgrundstück, Eckhaus mit Garten und 2 Fronten Baustellen, in Oliva, Werthtaxe 60 000 M. hinter 26 000 M. gesucht. Offert. unter **D 288** an die Exp. (9478b

1000 Mark per sofort a. Schuldschein bei 5% gegen absolute Sicherstellung vom Selbst-Darleiher gesucht. Offerten unter **D 437** an die Exped. dieses Bl.

14 000 Mk. werd. per April v. Privatm. dicht b. Danz. z. 2. St. gesucht. Off. u. **D 387** erb. (9568b

Wer leiht entschieden christlichen Leuten 150—200 M. zum gut. Zweck gegen hohe Zinsen. Off. u. **D 375** an die Exp. (9559b

Verloren u. Gefunden

Ein Schulatlas, Marke Dierke u. Gebler, verloren. Bitte abzug. bei **Radolsen,** Schw. Meer 12, 1.

Herrengummischuh Montg. Abd. 10-12, Nähe Bahnh. verl. Gegen Belohng. abzugeb. Brabank 6, 3.

5 Mark Belohnung. Verloren eine Zigarettenspitze (Bernstein) mit gold. Mittelstück, Monogramm E. K., abzugeben im Fundbureau.

Weißer Hund, an den Augen schwarze Flecken, eingefunden **Dreischweinsköpfe,** Restaur.

1 Nickelknopf v. Schlitten ist i. vor. Woche a. d. Chaussee v. Herzberg, Quadendorf, Danzig verl. G. Bel. abz. Langgt. 63, Grth. **R. Kanthack.**

Trauring verl. Gez. A. L. 5. 11. 99. Geg. Bel. abz. Fleischergasse 18, 2 r.

Trauring gef. Abzuh. Fleischergasse 74, Eing. Katergasse 3 Tr.

Dunkelbrauner Jagdhund hat sich eingefunden. Geg. Erstatt. d. Unkosten abzuh. Ritterg. 5, part.

Vermischte Anzeigen

J. J. Freitag ½7 Uhr.

Liebes Mohrchen ich muß Dich noch einmal sprechen, komm bald. Gruß **L.**

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Die Einrichtung, Führung und den Abschluß kaufmännischer Bücher übernimmt unt. Diskr. **G. R. Mandtler,** Altst. Graben 24. Sprechstd. 8—10 Vorm. (9546b

Die Beleidigung, welche ich dem Frl. **Clara Posanski** zugef. habe, nehme ich abbittend zurück. Neufahrwasser. **G. Drost.** (4528

Kath. Kind ist b. anst. Lent. i. Pflege zu geb. Z. erfr. Böttchergasse 6, 1.

Alleinstehende junge Wittwe wünscht die Bekanntschaft eines gut situirten älteren Herrn zu machen behufs Heirath. Offerten unt. **D 409** an die Exped. d. Blatt.

Mdch., 3 M., f. eig. abz. Off. K. 7 postl. (9576b

Ein Kind w. in gute Pension bei kinderlosen Leuten genommen. Offerten u. **D 238** Expd. (9440b

Sonnenschirme z. Bezieh. u. Repariren erbitte baldigst. Schirmstoffe in g. Ausw. **B. Schlachter,** Holzm. 24. 4662

Damenmäntel, Kost., Kindergard. w. gut angefert. Kohlenmarkt 13, 3 Tr. rechts

Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. d. Hause. Offerten unter **D 450** an die Exp.

Wäsche wird sauber u. gut gerollt Jungferngasse 26.

Jedes Fusszeug besohlt u. reparirt am schnellst. u. billigst. die Reparatur-Anstalt Melzerg. 13. **H. Rapoen.** (9591b

Tüchtiger Tischler empf. sich zum Repariren und Aufpoliren von Möbeln; auch werden kleine Umzüge billig übernommen. Näh. Mattenbuden Nr. 12, 3. Etg.

Wer übernimmt den Bau von 2 bis 3 Booten für ca. 8 Personen. Off. u. **D 421** an die Exp. (9586b

Junge Damen die in Monogr.- und Plattstickerei geübt sind, meld. sich Goldschmiedegasse 3, 2.

Fräul. **Caroline Krosta** bitte sich zu melden bei **Mick,** Heil. Geistgasse 27.

Friseur-Gehilfe **Otto Emil Püschel** möchte seine Adresse abg. Zoppot b. **Bierstock,** Fleischermst.

Gerber oder Gerberei zum Abschwitzen von Kuhschweiße sucht **Spincke,** Mattenbuden 15, 3.

Lebensversicherung „Victoria", Berlin, ist billig abzugeben. Offerten u. **D 358** an die Exped.

Lotterieantheil od. e. ganz. Viertel zu verg. Oliva, Bahnhofstr. 3, 1, l.

Wer erth. Rath in discr. Frauenangelegenh.? Off. u. **D 423** a. d. Ex.

Wer erth. Rath u. Hilfe in discret. Frauenangelegenh. Off. u. **D 420.**

Pianino 6 M. z. v. Hl. Geistg. 11, 2.

Pianino z. vm. Hermannshw. 6, 1.

Feiner Privatmittagstisch gesucht. Off. mit Preisangabe unter **D 378** an die Exp. d. Bl.

Klavier- u. Zither-Stimmer **Rob. Bartsch,** Schneidemühl 3. (9415b

Hochfeine Fracks und (19312 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127.

Durch größern Abschluß von Kälbern bin ich in der Lage, jed. Konkurrenz die Spitze zu bieten, und offerire von heute ab **Kalbsbraten vom Vorderviertel** zu **25—30 Pf.** p. Pfd. **Kalbsbraten vom Hinterviertel 35—40 Pf.** p. Pfd. **Otto Zeller,** Fleischermeister. (9594b Brösen im März 1901.

Achtung! Frische Karauschen, a Pfund 40 Pf., sind zu haben **Fischmarkt 6.**

Die Schwindsucht, ihre Bekämpfung u. Abwehr. Von Kreisphys. Dr. Max Reimann. Preis nur M. 1,20 (Briefmarken) **Lipsius & Tischer,** Verlagsbuchandl., Kiel. (4644m

Junge fette Puthähne, à Pfund 70 Pf., hat abzugeben **Jantzen,** Schönfeld.

Deutscher Reichstag.

62. Sitzung vom 6. März, 1 Uhr.

Gesetz über das Posttaxwesen. — Etat des Auswärtigen Amts. — Die Versetzung des Konsuls von Humboldt nach Alexandrien. — Unterstützung deutscher Schulen im Auslande. — Kiautschou. — Pensionsfonds. — Beihilfe für Kriegsinvaliden 1870/71.

Am Tisch des Bundesraths: Staatssekretäre v. Podbielski, Freiherr v. Richthofen, v. Tirpitz. Kolonialdirektor Dr. Stübel.

Das Haus ist gut besetzt.

Dritte Berathung des Gesetzentwurfs betreffend Abänderung des Gesetzes über das Posttaxwesen. Der Entwurf wird ohne Debatte erledigt.

Zweite Berathung des Etats. Fortsetzung des Etats des Auswärtigen Amts bei Titel 2 des Ordinariums.

Beim Titel „Generalkonsulat" wünscht Abg. Dr. **Hasse** (Natl.) ein Berufskonsulat in Bolivien.

Staatssekretär **Frhr. v. Richthofen** erwidert, daß im Auswärtigen Amt die Frage erwogen sei. Für die Errichtung einer diplomatischen Vertretung habe sich kein Bedürfniß herausgestellt, man werde aber in allernächster Zeit einen berufskonsularischen Beamten dorthin entsenden.

Beim Titel „Konsulat in Moskau" fragt Abg. Dr. **Oertel** (Konf.) nach den Gründen, aus denen der Konsul Frhr. v. Humboldt nach Alexandrien versetzt worden sei. Die Versetzung sei auffällig, weil nach dem Etat der Konsulsposten in Moskau mit 25 000 Mk., in Alexandrien mit 18 000 Mk. dotirt sei. Es gewinne den Anschein, als ob die Versetzung zusammenhinge mit der bekannten Antwort, die der Frhr. v. Humboldt auf ein an ihn gerichtetes Schreiben gegeben hat. Der Frhr. v. Humboldt habe sachlich vollkommen korrekt gehandelt; das müsse ihm auch vor dem deutschen Reichstage bezeugt werden.

Staatssekretär **Frhr. v. Richthofen**: Die Versetzung innerhalb des Ressorts geschieht aus den verschiedensten Gründen; ich kann deshalb die Verpflichtung nicht anerkennen, die Gründe für die Versetzung in einzelnen Fällen anzugeben. Im vorliegenden Falle stehe ich nicht an zu erklären, daß die Versetzung des Frhrn. v. Humboldt mit dem erwähnten Vorfall in keinerlei Zusammenhang steht. Diese Versetzung war bereits beschlossen, als von dem ablehnenden Bescheide des Herrn v. Humboldt noch keine Kenntniß in das Auswärtige Amt gekommen war. Es hat sich also um keine Strafversetzung gehandelt. Herr v. Humboldt ist mit auf seinen Wunsch in ein anderes Klima nach Alexandrien gegangen. Herr v. Humboldt hat seine Pflicht auf allen Posten, die er gehabt hat, voll erfüllt. Was die Frage selbst anbetrifft, so beziehe ich mich auf meine Erklärung, die ich in der Budgetkommission abgegeben habe.

Abg. Dr. **Müller-Sagan** (Freis. Volksp.): Es handelt sich in dem vorliegenden Falle um die Einfuhr von Erbsen, Bohnen, Linsen, Senf und Hanf. Es ist Pflicht eines deutschen Konsuls, nach bestem Wissen diejenige Auskunft zu ertheilen, welche dem Interesse der Reichsangehörigen entspricht.

Abg. Dr. **Oertel-Sachsen** (Konf.): Ich würde das Verfahren des Konsuls billigen, auch wenn es sich um industrielle Erzeugnisse handelte. Ich möchte den Herrn Staatssekretär bitten, um Mißverständnisse zu vermeiden, seine Erklärung aus der Kommission hier zu wiederholen.

Staatssekretär **Frhr. v. Richthofen**: In Fällen, in welchen besonders gewichtige Bedenken über eine derartige Auskunft bestehen, soll die Frage dem Auswärtigen Amte vorgelegt und von diesem entschieden werden. Das ist in dem vorliegenden Falle nicht geschehen, es wird aber daraus dem Konsul kein Vorwurf gemacht, da diese Gepflogenheit nicht in einer offiziellen Verfügung Ausdruck gefunden hat. Ich halte es allerdings für wünschenswerth, daß derartige Fälle lediglich der Kritik der Zentralinstanz unterliegen. Im vorliegenden Falle wäre die Antwort der letzteren vielleicht auch in etwas freundlicherer Form erfolgt, wie dies ja im Verkehr des Auswärtigen Amts allgemein gebräuchlich ist. Ich kann aber nicht anerkennen, daß die Konsuln unbedingt verpflichtet sind, jede gewünschte Auskunft zu ertheilen. Das Interesse der Gesammtheit muß ja entscheidend sein. Wenn wir aber auf gewisse Waaren einen Schutzzoll legen, so ist doch der Zweck der, die Einfuhr dieses Artikels nicht zu erleichtern. (Sehr richtig! rechts.) Wenn dann der Konsul die Ausfuhr erleichtert, so würde darin eine Inkonsequenz liegen.

Abg. **Brömel** (Freis. Verein.): In dem Handbuch über das Konsularwesen schreibt der bekannte Gelehrte König, daß es thunlich und räthlich ist, daß der Konsul die Auskunft nicht verweigert, namentlich in solchen Ländern nicht, welche der Kultur wenig erschlossen sind, und in anderen Ländern möge der Konsul den Anfragenden Auskunftsbureaux, Bankiers oder Exporthäuser nachweisen. Das Verhalten des Konsuls in Moskau ist nicht im Geringsten zu rechtfertigen. Dies ist nicht der einzige Fall, wo wir mit der Thätigkeit des Konsuls v. Humboldt unzufrieden sind. Einer Stettiner Firma ist eine ähnliche Antwort gegeben worden, als sie sich an den Konsul v. Humboldt wandte mit der Bitte, ihr gewisse Firmen namhaft zu machen, mit denen sie Buttergeschäfte abschließen könne.

Abg. **v. Kardorff** (Konf.): Ja, meine Herren, wir sind damit einverstanden, daß unsere Konsuln nicht die Geschäfte des Auslandes besorgen, sondern die deutschen Geschäfte. Ich hoffe, daß alle unsere Konsuln so handeln, wie es der Konsul v. Humboldt gethan hat. Aus der vom Abg. Brömel citirten Stelle entnehme ich genau die entgegengesetzte Auslegung wie er.

Abg. Dr. **Paasche** (Natl.) Die Antwort, die Herr von Humboldt gegeben hat, ist weder der Form noch der Sache nach angemessen. Das ist in der Budgetkommission auch von der Rechten anerkannt worden. Auch der Herr Staatssekretär hat heute wiederholt, daß es nicht der richtige Ton sei, in dem die Antwort gehalten war.

Abg. Dr. **Müller-Sagan**: Die heutige Antwort des Staatssekretärs steht im Gegensatze zu seiner Antwort in der Kommission. Die deutschen Konsuln sollen sich nicht von einseitigen Interessen leiten lassen, sondern von dem Gesammtinteresse.

Staatssekretär **Frhr. v. Richthofen**: Der Abg. Müller-Sagan hat meine heutige Erklärung in Gegensatz bringen wollen zu der in der Budgetkommission. In Folge dessen gestatte ich mir, denjenigen Theil des gedruckten Protokolls vorzulegen, der meine Antwort enthält. Die Konsuln haben, das erkenne ich an, über den Parteien zu stehen und das Interesse der Gesammtheit zu vertreten. Oft wird aber das Interesse der Gesammtheit darin liegen, daß sie keine Auskunft ertheilen.

Abg. **v. Waldow-Reitzenstein** (Konf.) führt aus, daß die Zunahme der Erbseneinfuhr dem deutschen Erbsenbau außerordentlich geschadet habe. Uebrigens hätten sich die Interessenten nicht an den Konsul in Moskau, sondern an unseren Handelsattachés in Petersburg wenden sollen.

Bei dem Titel „Unterstützung deutscher Schulen und Bibliotheken im Auslande" wünscht

Abg. Dr. **Lehr** (Natl.) noch kräftigere Förderung dieser Schulen, besonders in Brasilien.

Staatssekretär **Frhr. v. Richthofen**: Mit dem Vorredner theile ich die Ansicht, daß es nicht Sache des Auswärtigen Amtes sein kann, mit der Neuerrichtung von Schulen vorzugehen. Das müssen wir den Deutschen im Auslande selbst überlassen; sie haben die Initiative zu ergreifen und wir können sie nur unterstützen und ihnen helfend die Hand bieten. Im Orient haben wir die Schule in Konstantinopel mit 30 000 Mk., in Johannesburg mit 16000 Mk. dotirt; in Brasilien haben wir 28 Schulen. Alle an uns ergehenden Anträge werden in wohlwollendste Erwägung gezogen und von unseren auswärtigen Vertretern geprüft. Ein Lehrerseminar für Brasilien zu errichten liegt für uns kein Bedürfniß vor. Eine allgemeine Vertheilung des Dienstes der im Auslande befindlichen Lehrer herbeizuführen ist mit Rücksicht darauf, daß die Schulen Sache der Einzelstaaten sind, schwer. In einzelnen Fällen sind wir stets mit den Bundesregierungen in Verbindung getreten und haben immer Entgegenkommen gefunden.

Es folgt der Etat für Kiautschou.

Abg. **Eickhoff** (Frs. Volksp.) beklagt die trotz aller unverkennbaren Fortschritte noch immer ungünstigen sanitären Zustände dort während der heißen Zeit. Seine Freunde würden im Uebrigen diesen Etat bewilligen, da sie von dieser Kolonie eine andere, bessere Auffassung hätten, als von unseren anderen Kolonien.

Es folgt der Etat über den allgemeinen Pensionsfonds.

Abg. **v. Blödau** (b. k. Fr.) verlangt die Beseitigung der ungleichen Behandlung der Invaliden im Staats- und Kommunaldienst. Den Invaliden im Staatsdienst werde die Pension von dem Gehalt abgezogen; das sei weder in der Kommunalverwaltung noch im Privatdienst der Fall; den Invaliden müßte die Pension unverkürzt gezahlt werden.

Es folgt der Etat über den Reichs-Invalidenfonds in Verbindung mit dem Antrag und der Resolution Nißler über den gleichen Gegenstand.

Die Kommission beantragt unveränderte Bewilligung mit Ausnahme des Titels „Beihilfe an hilfsbedürftige Kriegstheilnehmer der Feldzüge 1870/71 etc.", welchem 200 000 Mk. zugesetzt werden sollen.

Die Kommission beantragt ferner folgende Resolution:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß künftighin die für die Veteranen-Versorgung benöthigten Mittel nicht in den Etat für den Invalidenfonds aufgenommen, sondern in einem besonderen Titel des Reichshaushalts-Etats aufgeführt werden."

Die Kommission beantragt, den Antrag Nißler abzulehnen und folgende Resolution anzunehmen:

„Den Reichskanzler zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß die Auszahlung der den Kriegsveteranen nach Maßgabe des Gesetzes vom 22. Mai 1895 gebührenden Beihilfen womöglich vom Tage der Anerkennung ihrer Berechtigung erfolge."

Abg. **Nißler** (Konf.): Die Kommission hat meinen Antrag für unannehmbar erklärt: Das ist mir verwunderlich gegenüber der Stellungnahme des hohen Hauses im Plenum, wo s. Zt. mein Antrag noch als minimal bezeichnet wurde. Ich werde nicht verfehlen, s. Zt. anzufragen, wohin denn die Erhebungen, welche nun wenigstens angestellt werden sollen, geführt haben.

Das Haus beschließt darauf nach dem Antrage der Kommission und nimmt den Rest des „Invalidenfonds" ohne Debatte an.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Morgen 1 Uhr. **Tagesordnung: Etat des Reichs-Marineamts.**

Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

42. Sitzung vom 6. März 11 Uhr.

Kultus-Etat. — Abiturienten-Examen. — Privat-Dozenten. — Professor der Landwirthschaft. — Hals- und Ohrenklinik in Königsberg. — Versuchsstation der ostpreußischen Landwirthschaftskammer. — Der Fall Neisser.

Auf der Ministerbank: **Kultusminister Dr. Studt.**

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2. Berathung des Kultusetats beim Kapitel: Provinzialschulkollegium.

Abg. Dr. **Beumer** (Natl.) bittet den Minister, eine Aenderung des Abiturientenexamens in Aussicht zu nehmen, vor allen Dingen den Wissenschaftskeim, der verlangt werde, zu verringern und eine Abiturientenklasse für die Abiturienten im letzten halben Jahr ihres Schulbesuches einzurichten, in der größere Arbeiten angefertigt werden.

Berliner Börse vom 6. März 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.50
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	98.10
do.	3½	98.00
do.	3	88.60
Pr. conf. Anl. cv u. b. 1905	3½	98.00
do.	3½	98.00
do.	3	88.40
Bad. St.-Anl.	4	102.50
Bayr. St.-Anl.	4	102.50
Sächsische Rente	3	85.40
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1–8	3½	93.90
do. do. 8	4	101.60
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	94.40
Posen. Prov.-Anleihe	3½	94.50
do. do	3	—
Westpr. Prov. Anleihe 5u.6	3½	94.00
Landschaftl.-Central-	4	101.75
do. do.	3½	96.00
do. do.	3	85.20
Ostpreußische	4	101.50
do.	3½	96.10
do.	3	85.60
Pommersche	3½	96.00
do.	3	86.20
do. Landcredit	3½	—
do. do.	3½	—
do. neuländisch	3⅓	94.10
do. do.	3	—
Posensche 6.–10.	4	101.80
do.	3½	95.80
do. Ser. C.	3½	95.30
do. Ser. A. u. B.	3	85.80
Westpreußische rittsch. 1.	3½	95.40
" " 1.B.	3½	95.40
" " 2.	3½	95.40
" neuländ. 2.	3½	95.00
" rittsch. 1. 2.	3	—
" neuländ. 2.	3	—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	87.75
" kleine	5	88.50
" abgest.	5	83.50
" " kleine	5	84.10
" innere	4½	73.75
" kleine	4½	73.75
" äußere	4½	75.70
" 500 L.	4½	75.70
" 100 L.	4½	75.75
" 20 L.	4½	75.80
" 1897	4	69.30
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	103.75
" " 1896	5	94.20
" " 1898	4½	82.90
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.30
" Goldrente L. 500	1.30	39.30
" " L. 100	1.30	32.40
" " L. 20	1.30	32.40
Griech. Monop.	1¾	45.00
" " 500 Frcs.	1¾	45.00
" Gld. Pi. r. Lar.	1⅗	38.30
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Rente	4	96.00
" 4000–100 Frcs.	4	96.00
" " neue	4	—
Mexikaner 1899	5	97.80
" 200, 100 L.	5	98.50
" 20 L.	5	98.50
Oesterr. Gold-Rente	4	—
" Papier-Rente	4½	98.60
" "	4½	98.60
" Silber-Rente	4⅕	98.60
" "	4⅕	98.60
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.75
" " 2–8	4	96.75
Portugiesen 4½%	fr.	38.50
Rum. amort. Rente	5	87.75
" " 400 M.	5	87.75
" " 1892/93	5	88.50
" " 400 M.	5	89.50
" " de 1889	5	73.70
" " de 1890	4	74.25
" " de 1891	4	73.40
" " de 1894	4	73.30
" " 1000 Frcs.	4	73.90
" " 500 Frcs.	4	73.90
" " de 1896	4	73.50
" " 1000 Frcs.	4	73.60
" " 500 Frcs.	4	73.00
" " de 1898	4	73.50
" Schatzanw.	5	94.00
" 810 M.	5	94.40
" 405 M.	5	94.50
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	—
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	100.60
" Staatsr. S. 1 226	4	—
" cv. Staats.	3⅘	93.90
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	—
" " 1890	3½	96.00
Serb. Goldpfandbr.	5	96.80
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	27.30
" " D.	1	23.70
" Adm. 1888	1	—
" " kleine	5	—
" 400 Fr.-L.	—	113.30
Ungar. Gold-Rente	4	99.40
" " 500 fl.	4	99.60
" " 100 fl.	4	100.20
" Kronen-Rente	4	—
" 1000–100	4	94.10
" Staats-Rente	4½	84.10
" Gold-Inv.	4½	102.30

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. Z.	4	43.25
" " 5.6.unk.1904 f.Z.	4	43.25
" " 3. 4. f.Z.	3½	41.75
" " 7.8. unk.1896 f.Z.	3½	41.75
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	97.50
" " conv.	4	97.50
" " 8.	3⅓	89.50
" " 9. unk. 1905	3½	90.25
" " 10. unk. 1908	4	98.00
" " 11. 12. unk. 1910	4	98.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	89.50
" " S. 46-190uk.1905	3½	90.00
" " S.301-330uk.1908	3⅓	90.50
Meininger Hyp. conv.	3½	90.50
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	90.75
" " unk. 1907	3½	90.75
" " 7 unk. 1906	4	99.70
" Prämien-Pfandbr.	4	129.60
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.20
" " 4. 5. unk. 1903	4	95.10
" " 6. unk. 1904	4	96.50
" " 7. unk. 1904	3½	88.50
" " 8. unk. 1906	3½	89.00
" " 9. unk. 1907	3½	89.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	97.40
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	86.75
" 7. 8. unk. 1904	4	86.75
" 9. 10. unk. 1906	4	86.75
" 11. 12. unk. 1908	4	87.75
" 2. 3. unk. 1906	3½	83.00
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	97.80
" " 11.	3½	91.50
" " 15.unk. 1904	3½	90.70
Pr. Bodencred. conv u. 16.	3½	90.60
" " 17.unk. 1906	4	98.00
" " 18.unk. 1910	4	99.00
Pr. Centralbd. 1886. 89	3½	90.60
" " 1894	3½	90.50
" " 1896 unk. 1906	3½	90.50
" " v. 1890	4	98.90
" " 1899 unverlb.	4	99.30
" " 1901 unk. 1910	4	99.30
" Commun.-Obl. 1887/91	3½	93.40
" " 1896 unk. 1906	3½	93.00
" " 1901 unk. 1910	4	102.00
Pr. Hypoth.-Actien-Bank	4½	101.10
" "	4	80.75
" "	4	80.75
" "	3½	72.50
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	90.30
" " " " 1908	3½	90.75
" " " " 1908	4	98.50
" " " " 1909	4	98.50
" " " " 1910	4	98.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Em.-Ob.u.1907	3⅛	92.00
" " " " 1910	4	—
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.20
" " 2. kündbar	3½	98.00
" " 3. unk. 1905	3½	90.20
" " 4. unk. 1907	3½	90.70
" " 5. unk. 1909	4	99.20

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	7½	113.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	10	167.50
Große Berliner Straßenb.	11	218.00
Königsberger Pferdebahn	—	57.50
Königsberg-Cranz	8	138.00
Lübeck-Büchen	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¾	74.80
Österr.-Ungar. Staatsb.	5.7	144.25
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	135.75
Ital. Mittelmeer	5	99.50
Anatolische	4½	82.40
" 60%	4½	85.70
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	130.10
Nordd. Lloyd	7½	117.70
Hansa-Dampfsch.	14	144.80

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.50
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	187.80

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	207.50
Bendix Holzbearb.	9	115.25
Berliner Holzkomptoir	4	75.80
Bochumer Gußst.	16⅔	189.50
Casseler Trebertrockn.	25	234.75
Danziger Aktienbr.	7½	121.00
Danziger Oelmühle	—	8.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	—	55.00
Dynamit-Trust	10	159.50
Elektr. Kummer	10	106.00
Gelsenkircher Bergwerke	—	175.50
Harpener	11	170.40
Hoecherl-Bräu	7	91.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	127.40
Inowrazlaw-Salzw.	4½	119.75
Königsberger Walzmühle	13	138.60
Kunterstein-Brauerei	2	84.00
Laurahütte	16	205.00
Orenstein u. Koppel	20	168.50
Schalker Gruben	75	334.00
Schütt Holzindustrie	10	108.25
Siemens u. Halske	10	158.80
Stettiner Cham.	30	301.00
Stettiner Vulkan B.	12	200.60
Ventzki, Maschinenfabr.	7	103.80

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1–4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.20
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	89.90
" " St. 3.	5	109.00
" " Gold	4	100.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	58.70
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	93.90
Kronpr. Rudolf	4	96.60
Moskau-Rjäsan	4	99.00
" Smolensk	4	97.90
Raab Oedenb.	3	74.00
North. Gen. Lien.	3	71.20
Northern Pacific 1.	4	104.50
Ung. Eisenb. Gold	4½	102.50
" " 500 fl.	4½	102.50
" Staatseis. Silb.	4½	101.00

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.75
Berliner Bank	5	101.10
" Handels-Ges.	9½	152.90
" Kassen-Verein	8½	146.40
Breslauer Diskonto	7½	95.40
Danziger Privatbank	7	122.00
Darmstädt. Bank Mk.	7	133.40
Deutsche Bank	11	208.50
Dtsch. Effecten-Bank	4	113.40
" Genossenschaftsb.	6	107.30
" Grundschuldbank	7	5.50
" Hypothekenbank	6¼	111.25
" Nationalbank	8	117.90
" Ueberseebank	8	132.75
Diskonto-Gesellschaft	10	184.10
Dortmunder Bankverein	8	120.00
Dresdner Bank	9	150.90
Hamburger Hypotheken	6	148.10
Hannoversche Bank	6⅓	122.50
Königsbg. Vereins-Bank	7	113.10
Landbank	10	117.40
Leipziger Bank	6	152.00
Mitteldeutsche Creditbank	6½	110.60
Nationalbank f. Deutschl.	7½	128.10
Nordd. Creditanstalt	11¼	115.00
Oesterr. Creditanstalt	7	215.90
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	110.75
Ostdeutsche	7	115.50
Preuß. Boden-Credit	9	135.50
" Centr.-Bd.-C.80%	6½	159.00
" Hypoth.-Akt.-B.	6	21.00
" Leihhaus	7	105.80
" Pfandbrief-Bank	fr.	118.00
Reichsbank	10.48	148.25
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	8	124.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	146.40
Bayr. " " 100	4	156.00
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	133.00
Köln. Mind. Th. 100	3½	132.70
Mein. Pr.-Pfd.	4	129.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	189.75
" " 1860 ö. fl. 500	4	141.60
Oldenburger Th. 40	3	131.75
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	330.50
" 66er " "	—	—
Stuhlw.-R.-G. fl. 150	2½	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	113.30

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	25.25
Braunschweiger Th. 20	130.90
Finnländische Th. 10	—
Freiburger Fr. 15	26.25
Genua Le. 150	145.00
Mailänder Fr. 45	51.50
" Fr. 10	15.90
Meininger fl. 7	25.00
Neuchateler Fr. 10	27.00
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	361.00
" Credit v. 58 ö. fl. 100	349.00
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	295.00
Venetianer Le. 30	23.75

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	20.43
Napoleons	16.255
Dollars	4.19
Am. Noten kl.	4.19
Am. Coupons zb. Newy	4.1875
Engl. Banknoten	—
Franz. "	81.15
Italien. "	77.15
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.20
Russische "	216.15
" Zollcoupons	324.25

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	169.20
" "	100 Fl.	3 M.	—
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.05
" "	100 Fr.	2 M.	80.70
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.30
London	1 L. Strl.	8 T.	20.444
"	1 L. Strl.	3 M.	20.26
New-York	1 Doll.	vista	4.1925
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
"	100 Fr.	2 M.	80.80
Wien	100 Kr.	8 T.	85.15
"	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	76.95
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	213.35
Warschau	100 S.R.	8 T.	—

Diskont der Reichsbank 4½%.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> In grosses Unglück lernt ein edles Herz
> Sich endlich finden; aber wehe thut's,
> Des Lebens kleine Zierden zu entbehren.
> **Schiller.**

Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.

Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

17) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Agent, dem es vor allem darum zu thun war, der Sache ein Ende zu machen, beeilte sich zu folgen. Er hatte die Hoffnung, daß es zum letzten Male war, und machte sich auf dem Wege seiner Gewohnheit gemäß seine stillen Gedanken. Wie war Potter auf die Brücke gekommen? Da gab es nur eine Erklärung. Offenbar überwachte der Amerikaner von seinem Fenster aus die Vorgänge im Hause Nummer Dreizehn und war der Frau gefolgt, als diese das Haus verlassen hatte. War dieses Spioniren nicht ein neuer Beweis dafür, daß der Fremde ein höchst verdächtiges Interesse an der ganzen Sache nahm?

Man konnte dem Gedankengang des Detektivs die logische Schlußfolgerung nicht absprechen. Aber wie so oft im Leben, hatte hier nicht die Ueberlegung, sondern der reine Zufall die Hand im Spiele gehabt.

Potter wollte wie gewöhnlich gegen neun Uhr Abends in sein Hotel zurückkehren, als er, gerade an dessen Thoreinfahrt angelangt, bemerkte, daß die Frau, die er als Madame Bernier kannte, das Haus verließ. Es fiel ihm auf, daß die junge, kaum vom Krankenlager aufgestandene Mutter sich in diesem Wetter mit ihrem Kinde um diese nächtliche Stunde auf die Straße wage. Von dem Besuche des Untersuchungsrichters wußte er nichts, und da er aus Gründen, die uns erst im Laufe der Begebenheiten klar werden dürften, mit den Vorfällen in dem Unglückshause sich lebhaft beschäftigte, folgte er der Frau. Er sah, wie sie längs der Häuser hinschlich, wie ihr der Detektiv folgte, und der Amerikaner hatte die Empfindung, daß sich irgend ein Ereigniß vorbereite, daß sein Eingreifen nothwendig machen werde. So war er bis an den Quai angelangt, und wie richtig er kalkulirt, davon haben uns die Geschehnisse überzeugt.

Während Herr Picot einen Wagen suchte, hatte die Wirthin Marguerite rasch entkleidet und sie in warme Decken eingehüllt. Auch Potter hatte mit freundlicher Unterstützung des Wirthes seine Kleider gewechselt und befand sich nun an dem Bette Fräulein Rumigny's, der allmählich das Bewußtsein wiederkehrte. Mit aufgerissenen Augen und bebenden Lippen lag sie da, und langsam traten die schrecklichen Ereignisse der letzten Stunde in ihre Erinnerung zurück. Da schrie sie plötzlich auf:

„Mein Kind, mein Kind!"

Rasch reichte ihr die Wirthin das kleine Mädchen hinüber, und die arme Mutter drückte es an ihre wogende Brust. Ein Thränenstrom brach aus ihren Augen und linderte den Schmerz.

„Nur Ruhe, Madame, Ruhe," sprach ihr William tröstend zu, „und trinken Sie davon."

Er reichte ihr ein Glas Glühwein, die unglückliche Frau trank einen Schluck, und ein fragender Blick traf den Fremden, der mit so viel Güte zu ihr sprach und den sie garnicht kannte.

„Warum bin ich gerettet worden?" murmelte sie. „Wäre es nicht besser gewesen, wenn ich todt auf dem Grunde der Seine läge? Sie kennen ja nicht das Schreckliche; sie sagen, Robert habe ihn getödtet und ich sei die Mitschuldige. O, mein armer Vater! Noch im Tode bringst Du unserer Vereinigung Unheil, und wir haben Deinen Tod herbeigeführt! kann ich mit solchen Gewissensbissen und Vorwürfen leben? O, hätten Sie mich sterben lassen, o, lassen Sie mich sterben."

Und sie erhob sich, indem sie das Kind fest an sich drückte. Potter hielt sie zurück und suchte sie zu beruhigen. In diesem Augenblicke öffnete sich die Thür und Picot ward sichtbar.

„Nun, hat sich die Dame schon erholt?" fragte er. „Dann können wir sie von hier wegbringen."

„Wir wollen sie in ihre Wohnung bringen," ergänzte Potter, „diese brave Frau, die sich ihrer so wacker angenommen hat, wird wohl auch noch die Güte haben, ihr trockene Wäsche und Kleidung zu leihen, die sie sich morgen holen kann, bis sie ihre Sachen zurückschickt."

Die junge Mutter, deren Aufregung einer vollständigen Abspannung gewichen war, war mit allem einverstanden. Die beiden Männer verließen das Kabinet, und nach wenigen Minuten erschien Marguerite warm angezogen in der Weinstube, von wo sie zu dem Wagen, den Picot gebracht hatte, geführt wurde. Beim Scheiden drückte Potter der Wirthin zwei Zwanzig-Francs-Stücke in die Hand und sagte leise:

„Das ist keinesfalls, um Ihnen Ihre Gastfreundschaft zu entlohnen. Kaufen Sie Ihren Kindern Spielzeug dafür."

Dann stieg er in den Wagen, in welchem Marguerite und Picot bereits Platz genommen hatten, und gab dem Kutscher die Adresse:

„Straße Marlot, Nummer Dreizehn."

Der Fiaker fuhr durch die Straße Benntreillis und hatte die Straße Saint-Antoine verlassen, als Picot, der bis dahin ruhig und still in seiner Ecke gesessen, an die Signalpfeife drückte. Der Wagen hielt kurz darauf an.

„Was thun Sie da?" fragte Potter.

„Sie sehen ja, ich lasse den Wagen halten," sagte der Detektiv mit einem ironischen Lächeln, das der Amerikaner in der Dunkelheit nicht sah.

„Weshalb denn?"

„Um dem Kutscher zu sagen, wohin er uns fahren soll."

„Das habe ich ihm doch schon gesagt: Straße Marlot Nummer Dreizehn."

„Wir fahren nicht nach der Straße Marlot."

„Nicht?" erwiderte Potter.

„Wohin denn, wenn es erlaubt ist, zu fragen."

„O ja," höhnte der Detektiv, „es ist schon erlaubt, zu fragen. Es ist ja kein Geheimniß. Wir fahren nach dem Einlieferungs-Bureau."

„Dem Einlieferungsbureau! Was ist denn das?"

„Das ist jene Abtheilung der Polizeidirektion, in welcher alle Personen abgeliefert werden, bevor sie dem Strafgericht überliefert werden."

„Was weiter?"

„Was weiter? Sie sind heute sehr schwach von Begriff. Ich habe hier in meiner Tasche einen Verhaftsbefehl gegen diese Dame. Ich wollte ihn erst morgen vollziehen, aber nach dem, was soeben geschehen ist, muß ich befürchten, daß ich sie morgen in ihrer Behausung nicht mehr vorfinden werde, und so bin ich gezwungen, die Verhaftung sofort vorzunehmen."

„Ja, was soll denn das alles vorstellen? Warum diese Verhaftung?"

„Das weiß ich nicht, und das interessirt mich auch nicht. Ich vollziehe die Befehle, ohne nach dem Grunde zu forschen. Der Untersuchungsrichter, der mit dem Fall der Nummer Dreizehn in der Straße Marlot betraut ist, hat den Verhaftsbefehl ausgestellt."

Der Detektiv hatte den Satz mit großem Nachdruck hervorgehoben, in der Hoffnung, daß der Fremde in seiner Ueberraschung sich irgend eine Aeußerung entschlüpfen lassen werde. Aber Potter blieb phlegmatisch wie immer. Diejenige nun, die dieses Gespräch am meisten anging, hörte zu, ohne recht zu begreifen, um was es sich eigentlich handelte. Es war offenbar, daß ihr Geisteszustand gelitten hatte.

„Glauben Sie, mein Lieber," fuhr Potter fort, „daß ich diese Frau aus dem Wasser gefischt habe, um sie ins Gefängniß bringen zu lassen?"

„Das wird wohl nicht Ihre Absicht gewesen sein, denke ich, aber Sie werden wohl meinem Vorhaben keinen Widerstand leisten. Ich würde zwei Polizisten rufen, und Sie müßten den Kürzeren ziehen."

Kultusminister **Dr. Studt**: Die von dem Vorredner gegebenen Anregungen sind bereits seit längerer Zeit Gegenstand eingehender Erörterung in der Unterrichtsverwaltung gewesen und haben volle Beachtung gefunden.

Abg. **Dr. Glattfelter** (Ztr.) hält ebenfalls eine große Belastung der Schüler mit mechanischem Wissen für schädlich und empfiehlt die Unterstellung der sogenannten Rektoratsschulen unter das Provinzialschulkollegium.

Minister **Studt**: Auch diese Frage wird erwogen, doch ist es unmöglich, so wichtige einschneidende Fragen so schnell zu erledigen. Er müsse die Herren um Geduld bitten.

Abg. **v. Knapp** (Natlib.) wünscht, daß der Vorsitz im Provinzialschulkollegium von einem Philologen, nicht wie heute, von einem Juristen geführt werde.

Abg. **Saenger** (Frs. Vp.) beklagt sich über die zu große Vermehrung der Extraordinariate an den Universitäten, man lasse die Privatdozenten Reverse unterschreiben und ernenne sie darauf zu außerordentlichen Professoren unter der Vorausietzung, daß sie auf Beamteneigenschaft und auf Gehalt verzichten.

Geheimrath **Elster**: Privatdozenten, die zu unbesoldeten Extraordinariaten gelangen, müssen sich verpflichten, anzuerkennen, daß ihnen aus dieser Ernennung zum außerordentlichen Professor kein Anspruch auf Gehalt erwächst. Es wird von diesen Professoren nicht die Erklärung abgegeben, sie sollen auf alle Zeiten auf Gehalt verzichten, sondern nur, daß sie aus dieser Beförderung keinen Anspruch besitzen. Das ist ganz naturgemäß. Professoren, die von einer Universität an eine andere berufen werden, müssen sich verpflichten, wenn sie innerhalb zwei oder drei Jahre aus dem Lehrkörper ausscheiden, die Umzugsgebühren, die ihnen gezahlt worden sind, zurückzuerstatten. Das ist bei allen deutschen Universitäten der Fall.

Abg. **Frhr. v. Wangenheim** (Konf.): beklagt sich, daß unsere nationalökonomischen Professoren der Praxis so entfremdet sind und kein Verständniß für Industrie und Landwirthschaft besitzen, sondern nur einseitig die von diesen Erwerbszweigen erhobenen Wünsche beurtheilen. Auch Vertreter der wirthschaftlichen Anschauungen, wie sie in landwirthschaftlichen Kreisen zur Geltung gelangen, müßten an die Universitäten berufen werden. Auch sei es angebracht, in irgend einer Hochschule oder Universität eine Professur für das Genossenschaftswesen zu errichten.

Ministerialdirektor **Althoff** erklärt, daß die Staatsregierung diese Anregung prüfen und in Erwägung ziehen werde.

Abg. **Dr. Böttinger** (Natlib.) wünscht Professuren für anorganische Chemie.

Ministerialdirektor **Althoff** erwidert, daß die Regierung auf dem besten Wege sei, den vorgetragenen Wünschen gerecht zu werden.

Abg. **Dr. Friedberg** (Natlib.): Die Form der Reversausstellung hat für die Privatdozenten und die außerordentlichen Professoren etwas Degradirendes. Auch ist es kleinlich, die Umzugskosten von den Professoren zurückzuverlangen, wenn sie an eine außerpreußische Universität gehen. Diese Zollschranken, die man aufzurichten sucht, werden doch nicht den gewünschten Erfolg haben, sie lassen höchstens die Regierung nicht in dem besten Licht erscheinen. Es genügt vollständig, wenn die Professoren auf die Folgen aufmerksam gemacht werden und man muß von der Ausstellung eines Reverses absehen. Bei der Besetzung der nationalökonomischen Professuren verfährt die Regierung vollkommen richtig. Wir haben auch agrarisch gesinnte Nationalökonomen; allerdings die sozialpolitische Richtung hat die Ueberhand; es sind überhaupt alle wirthschaftlichen Richtungen vertreten, nur, wie ich glaube, die sozialdemokratische noch nicht.

Geheimrath **Elster** erwidert, daß die Reverse eigentlich gar keine seien und der Ausdruck Revers bei den Scheinen, die die Professoren ausstellen, nicht der zutreffende sei.

Abg. **Pohl** (Freis. Ver.) wendet sich gegen die Bestrebungen der Agrarier, ihre Ideen und Wünsche auf die Universitäten zu übertragen. Das landwirthschaftliche Unterrichtswesen müsse beim Landwirthschaftsminister bleiben.

Abg. **Krause** (Natl.) bedauert, daß in Königsberg noch immer keine Hals-, Mund-, Nasen- und Ohren-Klinik errichtet ist. Die jetzigen Einrichtungen für diese Zwecke seien ungenügend. Redner bittet ferner um eine Staatsbeihilfe für die Unterhaltung der „Palaestra Albertina", welche der Studentenschaft von einem hochherzigen Spender zum Geschenk gemacht sei, deren Unterhaltung jetzt aber Schwierigkeiten mache.

Minister **Studt** erklärt, daß er sich im Allgemeinen mit den Anregungen des Vorredners im Einverständniß befinde. Was die „Palaestra Albertina" betreffe, so habe er bereits sein persönliches Interesse dadurch bekundet, daß er Mitglied des Vereins zur Unterstützung der „Palaestra" geworden sei. Er werde auch künftig alles für dieselbe thun, was in seinen Kräften stehe.

Abg. **v. Erffa** (Konf.) wendet sich gegen die Kritik, welche der Abg. Pohl an der im Etat ausgeworfenen Summe für Errichtung einer Versuchswirthschaft seitens der ostpreußischen Landwirthschaftskammer geübt hat. Es sei doch auch etwas eigenthümlich, eine Sache, für die das Haus sich bereits ausgesprochen habe, hier nochmals anzuschneiden, zumal alle Einwendungen Pohls, die er bereits bei der Berathung des Landwirthschaftsetats vorgebracht habe, schon damals durchaus widerlegt seien.

Abg. **Frhr. v. Wangenheim** (Konf.) kommt ebenfalls auf diesen Punkt zurück und nimmt die Thätigkeit der ostpreußischen Landwirthschaftskammer gegenüber dem Abg. Pohl in Schutz.

Abg. **Pohl** erklärt, gegen einzelne Personen keine Vorwürfe erhoben zu haben, die ganze Anlage des Versuchsfalles gefalle ihm nicht.

Abg. **v. Sanden** (Natl.) kann zwar die Angriffe Pohls nicht in allen Punkten als richtig anerkennen; ist aber sicher, daß die ostpreußischen Landwirthe in jedem Falle das ihnen gebotene Institut sich nutzbar machen werden.

Ueber die Verhältnisse auf der Universität Breslau entspinnt sich daraus eine längere Debatte. Dabei kommt es auch zu einer nochmaligen Erörterung des Falles Neißer.

Abg. **Gothein** (Freis. Ver.) kommt dann auf den Fall Neißer zu sprechen und meint, in ärztlichen Kreisen habe weniger der Erlaß des Ministers als die Art seiner Ausführung Aufsehen erregt. Es werde durch die Ausführungsbestimmungen thatsächlich unmöglich gemacht, neue Immunisirungsversuche zu unternehmen.

Abg. **v. Pappenheim** (Konf.) erkennt an, daß der Minister im Fall Neisser energisch eingeschritten ist. Der Fall Neisser habe aber nicht wesentlich anders gelautet, wie Abg. Gothein meine, er müsse vielmehr entschieden betonen, daß der Fall thatsächlich so schroff gelegen habe, so daß alle anständig denkenden Aerzte des Redners Anschauung getheilt hätten.

Abg. **Krause** (Natlib.) wendet sich gegen die scharfen Ausdrücke, mit denen der Abg. v. Wangenheim die Handlungsweise des Prof. Neisser belegt habe. Neisser sei ein hochverdienter Arzt, Redner wolle ihn nicht entschuldigen, es stehe aber fest, daß das Syphilisgift bei der Einimpfung bereits unschädlich gewesen sei und daß Neisser das gewußt habe. Aus unedlen Motiven habe Neisser sicher nicht gehandelt.

Weitere Redner besprachen die Nothwendigkeit der Erweiterung des veterinärischen Instituts in Halle und die Frage der Umwandlung der Akademie in Münster zu einer Universität.

Hierauf wird der Rest des Titels „Universitäten" erledigt und die Weiterberathung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Locales.

* **Naturforschende Gesellschaft.** In der gestrigen Sitzung machte zunächst Herr Professor Dr. Conwentz die Mittheilung, daß die Wittwe des verstorbenen Ehrenmitgliedes der Gesellschaft, des Geheimraths Professor Ferdinand Cohn in Breslau, eine Biographie ihres Gatten herausgegeben und der Gesellschaft zum Geschenk überwiesen habe. Hervorzuheben ist, daß Geheimrath Cohn der erste war, der die Bedeutung des berühmten Bakteriologen Koch erkannt hat. Die Beziehungen zwischen beiden Männern datiren vom 22. April 1870 aus einer Zeit als Koch noch praktischer Arzt in Wolstein war. Koch hatte damals Studien über den Milzbrandbazillus gemacht, er theilte dieses Cohn mit und bat um die Erlaubniß, ihm seine Kulturen in dem von Cohn geleiteten Laboratorium in Breslau vorführen zu dürfen. Die Erlaubniß wurde gerne ertheilt, und schon damals erkannte Cohn in Koch den unerreichten Meister wissenschaftlicher Forschungen. Cohn hat auch in unserer Stadt und Provinz eine große Anzahl von Freunden und Schülern hinterlassen, die sein Andenken in dankbarer Erinnerung festhalten werden. Dann hielt Herr Oberlehrer Ganske einen Vortrag über „Eine Osterreise in die Klöster des Hagion Oros (Athos). Der Vortragende hatte während seines vierjährigen Aufenthalts in Konstantinopel schon mehrfach die Absicht gehabt, den Berg Athos zu besuchen, doch erst zu Ostern v. J. war es ihm möglich diese Reise zu unternehmen. Der heilige Berg ist noch heute eine Mönchsrepublik und wird von etwa 10 000 Menschen darunter 7000 Mönchen bewohnt. Es bestehen dort im Ganzen 21 Klöster und 18 griechische und je ein russisches, bulgarisches und serbisches Kloster. Die ältesten Klöster sind anscheinend im fünften oder sechsten Jahrhundert nach Christi Geburt erbaut worden und seit dieser Zeit hat sich das Klosterwesen auf dem heiligen Berge derartig entwickelt, daß die Mönche noch heute von den Reichthümern leben, die sie im Laufe der Jahrhunderte angesammelt haben. Die Klöster besitzen große Güter in Macedonien, Rußland und Rumänien, die ihnen reiche Einkünfte bringen. Die Mönche haben es verstanden, sich mit den Islaren auf das Beste zu stellen, sodaß die Eroberung Konstantinopels durch die Türken ihnen mehr Nutzen wie Schaden gebracht hat. Nur einmal sind sie aus ihrer Reserve herausgetreten und das war zur Zeit des griechischen Freiheitskrieges, wo sie Waffen für die Insurgenten einschmuggelten und auch sonst den griechischen Freiheitskämpfern in jeder Weise ihre Sympathie zeigten. Zur Strafe legten die Türken 1200 Albanesen auf den heiligen Berg, welche die Mönche $1^1/_2$ Jahre lang füttern mußten. Die Klöster haben eine republikanische Verfassung, der Sultan wird durch einen Kaimakam vertreten, der nicht allein die Zufriedenheit der Mönche, sondern auch die des Padischa sich erworben hat, sodaß er jüngst den Titel Pascha erhalten hat. Er ist übrigens ein kretensischer Bey. Auf der Insel Athos werden nur männliche Wesen geduldet, und der Fanatismus der Mönche geht in dieser Beziehung soweit, daß sie nicht einmal Hühner auf ihrer Halbinsel dulden, und und daß sie sogar die Jagdhündin eines griechischen Arztes vergifteten.

Es wird den Reisenden nicht leicht gemacht, den heiligen Berg zu besuchen, da die türkische Regierung nicht gern die Erlaubniß hierzu giebt. Der Vortragende war jedoch besser daran, denn der deutsche Botschafter Freiherr Marschall v. Bieberstein hatte für die Reisegesellschaft Empfehlungen von dem russischen Gesandten und von dem ökumenischen Patriarchen in Konstantinopel besorgt. Die Herren besuchten zuerst das russische Kloster, einen gewaltigen Gebäudekomplex, in dem ungefähr 1000 Mönche wohnen. Sie wurden hier, wie überhaupt in allen Klöstern, mit der herzlichsten Gastfreundschaft aufgenommen und von den Mönchen auf das Beste bewirthet. Sehr bald konnten die Herren auf ihrer Rückreise bemerken, daß auch auf dem heiligen Berge der russische Rubel rollt. Die Russen haben zwar nur ein Kloster, dieses Kloster hat jedoch eine ganze Reihe von Filialen gegründet, die zwar nicht als selbstständige Klöster angesehen werden und nicht das Recht haben, Vertreter zu der Repräsentantenversammlung der Klöster zu schicken, die aber doch sich durch prächtige Kirchenbauten auszeichnen und ihrem Umfange nach als große Klöster bezeichnet werden müssen. Auch haben die Russen die ärmeren bulgarischen und serbischen Klöster freigebig mit Geldmitteln unterstützt, so daß sie deren Sympathie sich erworben haben. Der Vortragende entwarf nun durch zahlreiche von ihm aufgenommene Lichtbilder unterstützt eine interessante und fesselnde Schilderung von dem eigenthümlichen Leben und Treiben jener großen Mönchsrepublik und zeigte auch verschiedene Proben der Arbeiten vor, mit denen sich die Mönche in ihren Mußestunden zu Erwerbszwecken beschäftigen. Großen Verdienst bringt namentlich die Malerei, da die Heiligenbilder von Athos in ganz Rußland theuer bezahlt werden.

* **Ueber die Krankenpflege nach den Grundsätzen der Naturheilkunde** hielt gestern Abend Herr Wilhelm Siegert-Berlin im Apollo-Saal einen Vortrag, zu welchem ihn der Verein „Hygieia" eingeladen hatte und welcher recht gut besucht war. Der Vorsitzende, Herr Rektor Boese, hielt eine einleitende Ansprache, in welcher er darauf hinwies, daß es Aufgabe der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise sei, von Zeit zu Zeit die neuen Ideen durch öffentliche Vorträge verbreiten zu helfen und so dazu anzuregen, das Grundkapital der menschlichen Gesundheit richtig zu verwalten und nicht durch unvernünftige Verschwendung allzufrüh zu verausgaben. „Gesundheit kauft man nicht im Handel, sie liegt in unserem Lebenswandel." Mit diesen Worten leitete Herr Siegert seinen interessanten Vortrag ein und führte weiter etwa Folgendes aus: Die meisten Menschen überlassen die Sorge für ihre Gesundheit dem Arzt; das Denken in gesundheitlicher Beziehung sei noch recht wenig verbreitet. Es sei wichtig, daß jeder sein eigener Gesundheitsrath sei, daß die Jugend nach gesundheitlichen Grundsätzen erzogen und ferner, daß die Krankenpflege in richtiger Weise gehandhabt werde. Der Krankenpfleger muß den Arzt ergänzen. Manche Krankheit verläuft ungünstig, weil der erstere nicht weiß, worauf es hauptsächlich ankommt. Bei jeder Erkrankung ist das erste Heilerforderniß die Ruhe. Die Blutzirkulation, welche gestört ist, muß durch Bettruhe regulirt werden. Die Herzschwäche, für die wir im Pulsschlag einen genauen Thermometer haben, verlangt das Vermeiden unnöthiger Bewegung. Greift die ärztliche Behandlung erst ein, wenn sich ein genaues Krankheitsbild entwickelt, so ist es Aufgabe des Pflegers, bei den ersten Anzeichen gestärkter Gesundheit bereits vorbeugend zu wirken. Kinder sollen, weil zu geistiger Arbeit unfähig, aus der Schule zurückbehalten werden, wenn sie sich unwohl fühlen. Außer der Bettruhe ist das Vermeiden jeder Aufregung erforderlich, daher sind Besuche absolut zu vermeiden, ferner lautes Geräusch und Flüstern im Krankenzimmer. Sehr wichtig bei jeder Erkrankung ist die richtige Regulirung der Darmthätigkeit, da sonst immer von neuem Krankheitserreger vorhanden sind, ferner die dauernde Zufuhr frischer Luft zum Krankenzimmer. Eine Erkältung des Kranken wird niemals eintreten, wenn er kühle Luft einathmet, sie darf nur nicht direkt die Haut berühren. Das Sonnenlicht ist ein wichtiger Heilfaktor. Nur bei Augenentzündungen sollte man es dämpfen. Die Bettwäsche sollte häufig dem Sonnenlicht ausgesetzt werden, da dieses die Krankheitskeime zerstört. Große Reinlichkeit ist ein weiteres Erforderniß der Krankenpflege. Häufige Waschungen spornen die Haut zur Ausscheidung der Krankheitsstoffe an und helfen das schmerzhafte Aufliegen vermeiden. Für warme Füße während der Krankheit ist durch eine Dampfkruke zu sorgen, auch kalte Hände sind durch feuchte warme Packungen von 5—10 Minuten zu beseitigen. Die Ernährung des Kranken hat nur sehr vorsichtig zu geschehen. Speisen dürfen ihm unter keinen Umständen aufgezwungen werden, wenn kein Appetit vorhanden ist. Frisches Wasser und solches mit Fruchtsäften gemischt soll gereicht werden, eventuell gesüßt mit Zucker, Milchzucker oder Honig, niemals aber Wein, da dieser die Herzkraft unheilvoll beeinflußt, ebenso wenig Bier, Kaffee oder Thee. In der Genesung sind saure Milch, Buttermilch und Breie von Kartoffeln und Hülsenfrüchten ohne oder mit gekochtem Obst empfehlenswerth, ebenso darf jedes rohe Obst genossen werden. — Der Redner besprach dann noch die Wohlthat der Theilwaschungen für den Kranken ohne scharfes Abtrocknen, nur Abtupfen. Er erblickt darin die Hauptwaffe gegen die Erkrankung, besonders werthvoll bei Fiebererscheinungen. Außerdem sind Theilumschläge und Mundbäder von Wichtigkeit, bei Halsschmerzen das Gurgeln mit Citronenwasser. Vor allem aber sei es erforderlich, daß man dem Kranken das Vertrauen zu seinem Arzt erhalte, da dasselbe ein großer Heilfaktor sei. Einsicht ist in der Krankenpflege ein Haupterforderniß, und zwar umsomehr, je weniger man am Rezept-Glauben hängt. — Nach dem mit reichem Beifall aufgenommenen interessanten Vortrage theilte der Vorsitzende noch mit, daß am Sontag, den 17. März, Abends 7 Uhr im Saale des Bildungsvereinshauses ein Vortrag des Herrn Zahnarzt Ahrenfeldt über „Richtige Ernährung, ein Grundpfeiler unserer hygienischen Lebensweise" stattfinden wird zugleich verbunden mit einer Ausstellung gesundheitlicher Nahrungsmittel, von welchen Kostproben verabreicht werden sollen.

Handel und Industrie.

Berlin, 6. März. **Konkurs über die Deutsche Grundschuldbank.** Das Berliner Amtsgericht eröffnete heute dem Antrage der Liquidatoren entsprechend den Konkurs über das Vermögen der Deutschen Grundschuldbank. Die erste Gläubigerversammlung ist auf den 27. d. Mts., die Anmeldefrist bis zum 10. April festgesetzt.

Königsberg i. Pr., 2. März. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Die noch winterliche Witterung veranlaßte, daß die etwas sehr früh gelegten Saatenmärkte schwach besucht und wenig belebt waren; bei den überall nicht großen Lägern — in der Provinz gewachsene Saat wird bereits knapp — ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß Rothkleepreise mindestens ihren alten Stand erreichen. — Weißklee ist fest, Alsike ist höher zu notiren. Rothklee in der Provinz gewachsen 60—65, russisch und polnisch 48—60, amerik. fehlt, Gelbklee 26—35, Weißklee 45—75, Alsike (Schwedenklee) 60—75, ff. darüber. Alles seidefrei und bestens gereinigt. Importirte Rygräser engl. 15—21, ital. 20—28, franz. 40—45, Knaulgras 38—55, Fioringras 45—60, Wiesenschwingel 55—78, Schafschwingel 25—40, rother Schwingel 39—49, Wiesenfuchsschwanz 45—55, Kammgras 130—170, Honiggras 18—22, Wiesenrispengras 45—59, Thimothee 14—23, ff. darüber, Serradelle 8—10, Gelbsenf 12—18, Wicken $7^1/_2$—$9^1/_2$ Mk. Alles per 50 Kilogr. bahnfrei hier.

Bremen, 6. März. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,20 Br. **Baumwolle**: Ruhig. Upland middl. loco 47 Pfg.

Hamburg, 6. März. **Kaffee** good average Santos per März 33, per Mai $33^3/_4$, per September 35, per December $35^1/_2$. Behauptet.

Hamburg, 6. März. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. März $9{,}12^1/_2$, pr. April 9,15, pr. Mai $9{,}22^1/_2$, pr. August 9,45, pr. Oktober $9{,}07^1/_2$, pr. December $9{,}05^1/_2$. Behauptet.

Hamburg, 6. März. **Petroleum** still, Standard white loco 7,10.

Paris, 6. März. **Getreide-Markt. Weizen** matt, per März 18,90, per April 19,20, per Mai-Juni 19,60, per Mai-August 19,80. **Roggen** ruhig, per März 14,60, per Mai-August 14,75. **Mehl** matt, per März 24,10, per April 24,35, per Mai-Juni 25,05, per Mai-August 25,40. **Rüböl** fallend, per März 65, per April 62, per Mai-August $55^1/_2$, per Septbr.-Decbr. $54^1/_4$. **Spiritus** ruhig, per März $28^1/_2$, per April 29, per Mai-August $29^3/_4$, per September-December $30^3/_4$. — **Wetter**: Regen.

Paris, 6. März. **Rohzucker** matt, 88% neue Konditionen $23^3/_4$ à 24. **Weißer Zucker** matt, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per März $27^3/_8$, per April $27^5/_8$, per Mai-August 28, per Oktober-Januar $26^5/_8$.

Antwerpen, 6. März. **Wollauktion.** Angeboten 1131 Ballen Buenos Aires, 294 Ballen Montevideo, 2212 Ballen Australier, 99 Ballen Kap. Verkauft 243 Ballen Buenos Aires, 86 Ballen Montevideo, 1087 Ballen Australier, 99 Ballen Kap. Tendenz für Merinos unverändert, Kreuzzuchten 5 bis 10 Cents niedriger, Australier behauptet.

Antwerpen, 6. März. **Petroleum** Raffinirtes Type weiß loco $18^3/_4$ bez. und Br., do. per März $18^3/_4$ Br., do. per April 19 Br., do. per Juni $19^1/_4$ Br. Ruhig. — **Schmalz** per März $94^3/_4$.

Pest, 6. März. **Getreidemarkt. Weizen** loko ruhig, per April 7,50 Gd., 7,51 Br., per Oktober 7,64 Gd., 7,65 Br. **Roggen** per April 7,30 Gd., 7,31 Br., per Oktober 6,63 Gd., 6,64 Br. **Hafer** per April 6,21 Gd., 6,22 Br. **Mais** per Mai 1901 5,22 Gd., 5,23 Br., per Juli 5,33 Gd., 5,34 Br. **Kohlraps** per August 12,50 Gd., 12,60 Br. Wetter: Schön.

Havre, 6. März. **Kaffee** in New-York schloß mit 25 Points Baisse. Rio 11 000 Sack, Santos 22 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 6. März. **Kaffee** good average Santos per März 39,75, per Mai 40,25, per September 41,25. Ruhig.

Liverpool, 6. März. **Baumwolle.** Umsatz: 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Fester.

Middl. amerikan. Lieferungen: Kaum stetig. März-April $4^{61}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{60}/_{64}$—$4^{61}/_{64}$ do., Mai-Juni $4^{60}/_{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli $4^{59}/_{64}$—$4^{60}/_{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $4^{58}/_{64}$—$4^{59}/_{64}$ do., August-September $4^{49}/_{64}$—$^{50}/_{64}$ do., September (L. M. C.) $4^{49}/_{64}$—$4^{50}/_{64}$ do., Oktober (G. O. C.) $4^{28}/_{64}$ do., Oktober-November $4^{22}/_{64}$—$4^{23}/_{64}$ d. do.

„Sie haben Recht," erwiderte William, der einsah, daß jeder Einspruch vergeblich sei. „Thun Sie Ihre Pflicht! Sie werden mir aber wohl erlauben, Sie bis zu diesem Ort zu begleiten. Ich habe das Recht zu wissen, was mit der von mir Geretteten geschieht und ob gesetzmäßig vorgegangen wird."

„Selbstverständlich, mein Herr," antwortete Picot, sehr verwundert darüber, daß die Geschichte so glatt abging; dann beugte er sich zum Wagenfenster hinaus und rief dem Kutscher zu:

„Fahren Sie nach dem Einlieferungsbureau am Quai beim Polizeigefängnisse."

Der Fiaker schlug diesen Weg ein.

12. Kapitel.

Das Einlieferungsbureau.

Zehn Minuten später hielt der Wagen vor dem angegebenen Hause. Picot sprang zuerst aus dem Fiaker, Potter folgte ihm und half der jungen Dame aussteigen. Die Unglückliche schien sich immer noch nicht der Tragweite der Vorgänge bewußt zu sein.

„Wenn es Sie interessirt, so können Sie uns begleiten," wandte sich der Detektiv mit ironischer Höflichkeit an den Amerikaner und wies nach einer Thüre. Dann faßte er Fräulein Rumigny, welche mechanisch folgte, am Arme und trat mit ihr in das Haus mit der Sicherheit eines Mannes, der sich heimisch fühlt. William Potter folgte ruhig den Beiden.

Sie kamen zuerst durch einen dunklen Korridor in ein kleines Kabinet, in welchem zwei oder drei Schutzleute auf einer Bank schliefen. Hierauf traten sie in einen großen Saal, der durch eine mannshohe Holzbarriere in zwei Theile getheilt war. Hinter dem Holzgitter waren vier Pulte aufgestellt. Schränke mit Registern zeigten, daß man sich hier in der Kanzlei befinde. Im Ofen brannte ein starkes Feuer und zwei Lampen erhellten nur spärlich den weiten Raum.

Das war die Aufnahmekanzlei des Einlieferungsbureaus, die Tag und Nacht offen war und in welcher ein Gerichtsschreiber und sein Sekretär stets Dienst hatten.

Durch das Einlieferungsbureau müssen alle jene Personen gehen, welche dem Polizeigefängniß überwiesen werden sollen.

Auf das Geräusch von Schritten erhob der diensthabende Beamte, der über seinem Pulte eingenickt war, den Kopf und streckte gewohnheitsmäßig die Hand aus.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Havanna unter amerikanischer Herrschaft. Der Nationalstolz der Vereinigten Staaten thut sich nicht wenig auf den Inhalt eines Berichts zu Gute, der von dem Sanitätsausschuß in Havanna über den Gesundheitszustand der cubanischen Hauptstadt veröffentlicht worden ist, und man kann dieses Bewußtsein der Genugthuung nicht unberechtigt nennen. Allerdings würde es einen schweren Vorwurf der Nachlässigkeit gegen die neue Regierung in Cuba in sich schließen, wenn sich der Gesundheitszustand in dieser Stadt, seitdem sie ihren Besitzer gewechselt, nicht erheblich verbessert haben würde. Wir lassen einige Zahlen aus dem Berichte für sich selbst und somit auch für die anerkennenswerthen Leistungen der amerikanischen Hygieniker sprechen. Im Jahre 1896 starben in Havana am gelben Fieber 1282 Menschen, 1899, im ersten Jahre der amerikanischen Besetzung, 103, im Jahre 1900 noch weniger. Die Sterblichkeit an dieser bisher meistgefürchteten Seuche wurde durch die von sieben anderen Krankheiten übertroffen — ein schlagender Beweis für ihren Rückgang. Von 26 700 Häusern in Havana wurden im Laufe des Jahres 1900 885 ein oder mehrere Male desinfizirt und auf diese Weise von den ansteckenden Keimen befreit. Während die gesammte Sterblichkeit in den letzten 10 Jahren über 10 000 im Jahresdurchschnitt betragen hatte, sank sie im vorigen Jahre um etwa 4000. In dem letzten Jahre der spanischen Herrschaft hatte sie sogar die ungeheure Ziffer von 21 252 Todesfällen erreicht. Der amerikanische Bericht rechnet aus, daß durch die hygienischen Maßnahmen der letzten beiden Jahre 6231 Menschenleben gerettet worden sind. Die Einwanderung war im vorigen Jahre sehr stark und belief sich auf 24 000 Personen, von denen nicht weniger als 21 000 aus Spanien kamen!

Die kommenden Moden. Aus Paris wird berichtet: Trotz des Schneiderausstandes scheint alles dafür zu sprechen, daß das „tailor-made"-Kostüm sich auch in Paris noch weiter der größten Beliebtheit erfreuen wird. Aber eine Aenderung in den Besätzen wird für die kommende Saison versprochen. Streifenbesätze werden zwar nicht abgeschafft werden, aber auch ein neues Appliqué aus Sammet für erste Frühlingskostüme und aus Seide, Panne, Atlas oder Taffet für die spätere Zeit wird vielfach Verwendung finden. Diese Garnitur wird Röcken und langen Mänteln in der Form von Blattwerk applizirt werden. Schon jetzt sind einige der neusten Modelle so garnirt; wenn man in der Wahl von zart kontrastirenden Farben sorgfältig vorgeht, so erzielt man damit sehr schöne Wirkungen. Es scheint ferner auch sicher, daß das Bolerokleid, wenn auch mit mannigfachen Veränderungen, seinen Platz behaupten wird. Die Aermel werden beispielsweise in vielen Fällen am Ellbogen bedeutend weiter werden, und der Rock selbst zeigt eine ausgesprochene Neigung, den einfachen Umriß zu Gunsten phantastischer durchbrochener Linien zu verlassen. Allgemein in Aufnahme scheinen Westen zu kommen und bei dem Bolerokleid fast ganz die Stelle der Blusen einzunehmen. Natürlich brauchen sie nicht enganschließend zu sein, im Gegentheil, es besteht eine entschiedene Vorliebe für die lose, leichte, bauschige Weste, die sich öffnet, um eine innere Weste aus irgend einem weichen, häufig weißen Stoff sichtbar werden zu lassen. Diese Wiederbelebung der Weste verbannt jedoch die Bluse keineswegs. Die Bluse hat sich augenscheinlich fest eingebürgert, und wenn man nach den schönen Modellen urtheilt, die sich zur Zeit in den Händen der ersten Pariser Modisten befinden, so hat sie alle Aussicht, während der kommenden Saison womöglich noch mehr Gunst zu genießen als früher. Taffet und Alpacca, sowie Sammetbesätze in Bandform oder als Sammetappliqué werden jedenfalls weiter bleiben. Auch die gesteppten Besätze werden sich erhalten. Die Mode ist in der letzten Zeit weitherzig geworden, und wenn sie auch zu jeder Saison neue Befehle ausgiebt, so gestattet sie doch, daß einige Moden, an die die Damen sich gewöhnt haben, daneben noch lange weiter bestehen bleiben, bis sie erst allmählich und fast unmerklich verschwinden.

Unitis viribus!

(Zu den Radauscenen im österreichischen Parlament.)

Im Reichsrath führt das große Wort
Herr Klofac, Bruder Tscheche;
Es skandalirt in einem fort
Herr Klofac dort, der Freche.
Radau! Radau! ist die Parol'
Der edlen Tschechengruppe;
Dagegen ist des Staates Wohl
Den Wenzeln völlig schnuppe.

Es fliegt der „Lausbub" hin und her
Jetzt zwischen den Parteien,
Und „blöder Tropf" und „Stänkerer",
Das sind dort Schmeicheleien.
Es herrscht fürwahr ein feiner Ton
Im Reichsraths-Sprachenbabel;
Der guten Sitte spricht man Hohn,
Zur Arbeit nicht kapabel!

In ihrer Sprache kühn parlirn
Der Tscheche und Polacke,
Und in der ihren opponir'n
Rumäne und Slowake.
Und ist die rechte Stimmung da,
Dann setzt es sonder Weile
Im hohen Hause mit Hurrah
Die allerschönste Keile.

Der greise Landesvater sieht
Das Treiben seiner Kinder;
Es zieht ihm schmerzlich durchs Gemüth
Ob all der argen Sünder.
Vielleicht nimmt er den Besen bald,
Die Tenne rein zu fegen,
Und stellt die gift'gen Schreier kalt,
Dem Volk und Reich zum Segen!

Das Wort „unitis viribus"
Bring', Oesterreich, zu Ehren;
Laß länger nicht zum Ueberdruß
Den Tschechenrummel währen!
Greif' zu einmal mit fester Hand; —
Versuch's nicht mehr mit Worten! —
Gieb Acht, dann halten gleich den Rand
Herr Klofac und Konsorten.

Lustige Ecke.

Aus dem „Kladderadatsch". In den „Straßburger Neuesten Nachrichten" werden durch Inserat empfohlen: Ca. 60 Pfd. Ia. Emmenthaler Käse, ganz wenig gebraucht, per Pfd. 60 Pfg." Für gebrauchte Käse, auch wenn er nur ganz wenig gebraucht ist, wird Niemand so viel Geld geben.

Bettler-Rache. Bettler: „Könnte ich vielleicht ein Paar abgelegte Schuhe bekommen?" — Frau (barsch): „Ich schenke Bettlern nichts — und überhaupt bin ich Wittwe." — Bettler: „O, ich glaube, Ihre Schuhe würden mir auch passen."

Auf dem Schießstande. Offizier: „Einjähriger Lehmann, Sie zielen viel zu lange! Sie sind im Zivil Kaufmann?" — „Zu Befehl!" — Offizier: „Na, glauben Sie nur nicht, daß Sie hier drei Monate Ziel haben."

Im Hofbräuhaus. Fremder (im Lauf des Gesprächs): „... es ist sonderbar, man trifft allenthalben weibliche Kunstschützen, Fechterinnen, Herkulesse u. s. w., nur keine weiblichen Bauchredner." — Münchner: „Jessas, san's so guat und sag'n Sie's no amal! Wenn mei' Alte wissat, daß ma mit'm Bauch a no' reden könnt'..."

Unterscheidung. Susi: „Jener Marineoffizier ist schon verheirathet." — Liddy: „Der alte Seebär." — Susi: „Doch dieser Marineleutnant ist noch ledig." — Liddy: „Schneidiger Seelöwe."

Verloosungs-Liste der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Nr. 1. **1901.**

Inhalt.

1) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.

Prämienziehung am 1. März 1901.
Zahlbar sofort.

Am 1. Februar 1901 gezogene Serien:

91 149 164 350 356 424 570 824 912 1005 1144 1153 1294 1526 1586 1664 1831 1897 1998 2062.

Prämien:

à **7000** Fl. Serie **1831** Nr. 97.
à **1000** Fl. Serie **1144** Nr. 83.
à **100** Fl. Serie **350** Nr. 70, **1294** 13, **1526** 43, **1831** 18, **1998** 90.
à **75** Fl. Serie **91** Nr. 24, **164** 56 89, **424** 25 86, **1005** 1, **1144** 28 80, **1294** 87, **1664** 73.
à **30** Fl. Serie **91** Nr. 16 22 43 58, **149** 2 34 79, **164** 42 66 100, **350** 7, **356** 13 46 59, **424** 28 38 63 64, **570** 26 46 57 69 70 93, **824** 4 8 84, **912** 23, **1005** 13 52 59 77 93, **1144** 23 27 33 59 68 73, **1153** 14 36 52, **1294** 14, **1526** 7, **1586** 33 61 69 80 82, **1664** 9 44, **1831** 13 17 79 83, **1897** 88, **1998** 29 82, **2062** 17 44 61 64 87.
à **11** Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

2) Badische 3½% Eisenb.-Anlehen von 1859—1861, 1862—1864, 1878 und 1879.

Verlosung am 6. Februar 1901.

Anlehen von 1859—1861.

Zahlbar am 1. September 1901.
Litt. A. à **1000** Fl., B. à **500** Fl und C. à **100** Fl. (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

25 102 218 250 254 317 328 332 387 392 431 437 518 533 577 587 598 600 616 631 759 790 819 859 912 919 920 967 992 **1**027 038 061 097 178 188 221 242 338 399 407 438 475 503 566 639 749 770 802 812 821 861 890 930 933 937 **2**018 027 028 044 052 067 156 209 274 286 330 430 442 444 459 547 [illegible]

Anlehen von 1862 und 1864.

Zahlbar am 1. October 1901.
[illegible]

Anlehen von 1878.

Zahlbar am 1. October 1901.
Litt. A. à **2000** ℳ, B. à **1000** ℳ, C. à **500** ℳ, D. à **300** ℳ und E. à **200** ℳ (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

79 163 188 219 246 318 336 355 368 817 838 859 896 932 978 **1**269 347 376 504 574 640 697 748 836 855 971 **2**008 051 131 171 226 428 439 441 501 566 576 586 601 724 738 791 835 853 927 977 **3**045 068 073 168 180 201 318 386 397 513 570 589 618 709 733 772 797 907 937 942 997 **4**070 111 177 232 277 334 377 400 458 653 672 808 857 871 914 981 **5**101 209 469 585 647 715 761 878 **6**154 342 406 480 485 582 779 832 887 920 **7**018 076 107 115 152 201 227 294 326 339 366 381 398 485 488.

Anlehen von 1879.

Zahlbar am 1. September 1901.
Litt. A. à **2000** ℳ, B. à **1000** ℳ, C. à **500** ℳ, D. à **300** ℳ und E. à **200** ℳ (Aus jeder Littera die nachstehenden Nummern):

101 128 193 333 339 385 397 409 473 481 492 509 576 595 620 688 770 943 **1**068 121 214 225 352 406 501 542 600 616 646 697 928 929 936 975 **2**146 171 209 271 403 484 500 529 719 722 763 911 **3**184 193 313 442 628 646 718 744 883 896 903 956 **4**039 040 095 143 220 225 346 388 390 426 500 528 571 762 **5**061 064 233 306 370 383 476 666 682 767 773 873 940 **6**046 135 206 226 354 472 477 479 514 777 910 936 963 964 998 **7**066 121 138 343 512 513 518 592 609 688 699 744 811 829 841 858 882 889 902 921 925 961 **8**002 063 067 147 149 396 521 526 532 702 770 778 864 **9**041 071 092 305 316 322 323 373 503 721 728 863 866 973 984 **10**014 026 236 570 607 611 614 761 774 784 826 829 918 925 973 **11**076 135 189 407 437 497 526 538 555 710 793 803 872 922 945 **12**237 537 545 552 623 634 682 794 801 841 852 919 948 **13**067 072 082 185 198 217 239 338 361 500 548 554 657 743 894 944 **14**065 147 204 232 354 532 541 743 744 835 847 917 937 984 996.

Mit Zahlungssperre belegt:

Anlehen von 1859—1861.
Litt. C. 10755 à **100** Fl.

Für kraftlos erklärt:

Anlehen von 1862 und 1864.
Litt. B. 6648 à **500** Fl.
Anlehen von 1879.
Litt. B. 1975 à **1000** ℳ.

3) Bayerische 4% Prämien-Anleihe (100 Thlr.-L.) v. 1866.

Serienziehung am 1. März 1901.
Prämienziehung am 1. Mai 1901.

Serie **12 24 76 89 95 182 188 198 237 266 279 299 312 315 375 385 400 455 493 494 496 504 514 522 583 607 636 677 685 707 708 726 753 782 792 794 796 814 913 945 989 1006 1032 1038 1129 1142 1160 1197 1200 1229 1231 1309 1330 1358 1388 1389 1478 1487 1540 1556 1651 1652 1675 1681 1702 1725 1743 1753 1767 1773 1785 1797 1808 1827 1846 1848 1864 1883 1898 1908 1919 1925 1931 1978 2000 2026 2035 2075 2076 2099 2123 2161 2201 2234 2253 2259 2275 2297 2318 2338 2351 2379 2380 2458 2470 2566 2607 2623 2625 2671 2677 2701 2711 2712 2716 2789 2790 2813 2814 2820 2845 2862 2875 2890 2903 2962 2992 3039 3067 3110 3114 3129 3147 3190.**

4) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thlr.-L.).

Serienziehung am 1. Februar 1901.
Prämienziehung am 1. April 1901.

Serie **315 450 471 1161 1170 1222 1592 1649 2359 3220 3611 3732 5130 5460 5799 6552 6695 6831 7044 7209 7263 8028 8201 8512 8659 9630 9942.**

5) Chinesische 5% Staats-Anleihe in Gold von 1896.

Verlosung am 1. Februar 1901.
Zahlbar am 1. April 1901.

Litt. A. à **25** £ 21 138 179 311 318 354 411 510 600 740 788 808 820 **1**185 277 279 339 493 542 642 661 679 766 858 921 960 **2**046 085 244 283 395 491 511 522 528 710 743 795 919 **3**014 189 257 258 328 329 475 522 535 803 841 927 **4**024 217 230 325 399 696 748 804 891 892 946 959 974 983 **5**053 070 091 093 179 327 358 476 484 510 533 684 707 775 855 891 937 **6**086 257 324 403 404 823 839 884 **7**064 267 285 512 657 839 891 943 989 **8**005 178 332 367 380 427 641 732 842 949 993 **9**000 005 111 127 224 266 268 288 292 527 536 660 683 686 687 712 744 798 833 885 915 **10**028 069 106 135 198 282 327 798 999 **11**064 116 168 173 394 418 579 742 820 844 857 873 956 969 976 978 **12**047 079 116 284 699 694 697 734 931 **13**005 016 032 058 090 660 668 739 785 801 951 978 **14**194 280 373 441 471 475 487 657 712 832 875 972 977 **15**046 130 192 195 216 454 537 613 641 726 771 799 881 912 **16**341 352 600 602 614 616 689 987 **17**013 041 051 116 145 278 304 365 557 580 698 889 925 949 988 **18**085 162 291 387 455 469 522 598 635 641 852 867 896 900 **19**012 264 277 381 383 474 571 640 654 784 877 929 931 **20**010 071 124 292 304 405 [illegible]

[illegible] 347 380 611 688 726 862 **93**010 037 091 107 118 209 354 465 513 769 778 **94**068 170 199 310 445 505 580 637 705 786 833 **95**015 022 087 088 204 228 288 448 814 858 889 897 998 **96**070 298 312 575 593 791 832 905 **97**064 262 704 932 977 991 **98**056 081 398 464 490 525 779 812 815 827 877 916 **99**109 413 537 562.

Litt. D. à **500** £ 134 151 270 338 342 362 442 456 457 582 699 796 841 851 857 870 933 **1**134 158 317 537 786 797 919 973.

6) Finnländische 10 Thlr.-Lose von 1868.

Serienziehung am 1. Februar 1901.
Prämienziehung am 1. Mai 1901.

Serie **214 390 418 571 578 788 859 983 1064 1066 1193 1408 1419 1469 1478 1495 1508 1718 1851 2025 2071 2179 2328 2373 2381 2387 2405 2548 2569 2633 2720 2817 2846 2915 2971 2988 3036 3039 3051 3074 3078 3114 3118 3183 3446 3484 3485 3534 3545 3685 3720 3732 3777 3822 3879 3914 3997 4089 4098 4137 4314 4344 4404 4451 4459 4583 4632 4788 4852 4879 4883 4887 4981 4987 4995 5019 5063 5425 5664 5685 5793 5815 5964 6015 6141 6150 6281 6395 6537 6592 6694 6714 6738 6781 6870 6897 6916 6937 6989 6993 7053 7067 7159 7208 7326 7346 7460 7533 7578 7582 7598 7876 7914 8027 8055 8150 8166 8167 8209 8293 8563 8600 8659 8731 8899 8984 9005 9091 9266 9275 9389 9453 9561 9584 9617 9759 9774 9800 9834 9851 9854 9927 10139 10153 10183 10318 10391 10579 10598 10622 10767 10872 10890 11008 11025 11113 11120 11153 11169 11203 11210 11249 11263 11327 11426 11432 11446 11533 11544 11618 11671 11682 11746 11808 11835.**

7) Freiburger (Stadt) 10 Fr.-Lose von 1878.

Serienziehung am 15. Februar 1901.
Prämienziehung am 15. März 1901.

Serie **344 387 622 630 661 667 711 762 1207 1436 1521 2079 2162 2217 2302 2346 2351 3078 3151 3247 3431 4238 4449 5277 5336 5710 6100 6242 6347 6476 6513 6569 6669 6677 6897 6972 7028 7203 7256 7636 7728 8059 8117 8207 8458 8826 9000 9463 9512 9645 10048 10196 10500.**

8) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Antheilsch. (100 Thlr.-Lose) von 1870.

Prämienziehung am 1. Februar 1901.
Zahlbar am 1. April 1901.

Am 1. December 1900 gezogene Serien:

10 90 124 182 243 261 266 310 330 444 506 562 580 631 689 755 813 950 1080 1122 1217 1234 1241 1250 1393 1614 1692 2058 2193 2229 2232 2245 2372 2471 2498 2511 2578 2622 2655 2741 2742 2747 2898 2911 2951 2973 2993 3016 3031 3081 3101 3143 3301 3307 3313 3358 3402 3444 3492 3570 3763 3918 3920 3943 3944.

Prämien:

à **45,000** Thlr. 111583.
à **5000** Thlr. 118574.
à **3000** Thlr. 53978.
à **2000** Thlr. 137349 155012.
à **1000** Thlr. 28064 150758 172188.
à **500** Thlr. 34410.
à **200** Thlr. 6155 9085 13282 84572 131075 137033 137075 137076 145537 165002 197193.
à **110** Thlr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

9) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

Serienziehung am 1. Februar 1901.
Prämienziehung am 1. Mai 1901.

Serie **17 332 361 365 664 762 1239 1384 1429 1507 1520 1563 1881 2049 2142 2198 2258 2306 2464 2501 2621 2628 2664 2668 2984 3041 3138 3154 3283 3300 3383 3454 3467 3701 3714 3790 3873 3875 4090 4271 4312 4679 4747 4818 4960 4964 4995 5053 5086 5123 5171 5338 5383 5434 5480 5501 5528 5591 5660 5701 5723 5735 5816 6019 6058 6068 6108 6134 6178 6293 6312 6323 6375 6492 6504 6816 6877 6926 6982 7120 7177 7365 7376 7384 7635 7746 8037 8087 8222 8324 8352 8599 8629 8846 8973 9022 9103 9130 9225 9244 9416 9420 9586 9613 9646 9821 9970 10158 10393 10514 10528 10546 10556 10560 10688 10754 10838 10945 11002 11277 11365 11370 11711 11725 11799 11892 11964 12112 12173 12217 12306 12370 12397 12573 12766 12789 12805 12851 12863 12898 13204 13280 13444 13540 13551 13620 13938 13955 13961 14033 14076 14088 14121 14197 14365 14454 14632 14690 14820 14914 15008 15130 15144 15258 15318 15401 15514 15552 15681 15696 15732 16019 16089 16155 16197 16201 16281 16316 16419 16428 16475 16793 16902 16988 16990 17073 17284 17316 17364 17466 17468 17492 17502 17596 17628 17639 17715 17737 17760 17803 17808 17818 17852 17958 17998 18049 18167 18206 18460 18535 18556 18732 18817 18861 18928 18944 19052 19072 19219 19239 19256 19466 19539 19558 19749 19807 19816 19850 19923 19949.**

10) Ost- und Westpreussische 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 14. Februar 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1901.

Litt. F. à **3000** ℳ 128 554 **1**244 716 752 **2**414 420 773 **3**025 180 193.
Litt. G. à **1500** ℳ 179.
Litt. H. à **300** ℳ 323 503 547 716 798 985 **1**413.
Litt. J. à **75** ℳ 339 579 626 839 **1**360 362 621.

11) Ottomanische steuerfreie 4% Consolidations-Anleihe von 1890.

Verlosung am 1/14. Februar 1901.
Zahlbar am 1/14. März 1901.

6901—950 **17**601—650 951—**18**000 **19**301—350 **32**651—700 **36**251—300 **38**051—100 **48**051—100 **89**351—400 451—500 **94**301—350 **109**551—600 **111**651—700 **115**151—200 **118**901—950 **123**401—450 **134**651—700 **139**201—250 **141**151—200 **144**851—900 **146**051—100 **148**151—200 **161**651—700 **162**101—150 **169**701—750 **174**001—050 **179**001—050 **185**301—350 **196**351—400 **199**651—700 **212**901—950 951—**213**000 **217**201—250 401—450 **223**501—550.

12) Ottomanische steuerfreie priv. 4% Staats-Anl. v. 1890.

Verlosung am 1/14. Februar 1901.
Zahlbar am 1/14. März 1901.

4601—650 901—950 951—**5**000 **7**951—8000 **22**901—950 **24**801—850 **36**401—450 **43**751—800 **54**051—100 **88**551—600 **100**651—700 **103**451—500 **109**351—400 **112**851—900 **116**901—950 **136**851—900 **144**901—950 **147**901—950 **170**901—950 **175**801—850 **186**001—050 **197**001—050 151—200 **209**351—400 **210**951—**211**000 **213**401—450 **214**701—750 **229**101—150 **236**601—650 **239**051—100 **245**651—700 **255**501—550 **265**201—250 **273**101—150 **280**901—950 **281**051—100 **283**201—250 **300**151—200 **301**851—900 **302**201—250 **309**701—750 **311**001—050 651—600 **312**151—200 **314**451—500 **317**651—700 **323**401—450 **324**201—250 **327**401—450 **331**051—100 **342**751—800 **349**701—750 **352**401—450 **360**501—550 **369**601—650 **374**301—350 **376**051—100 **383**601—650.

13) Pommersche 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 5. Februar 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1901.

Litt. L. à **3000** ℳ 114 437 655 675.
Litt. M. à **1500** ℳ 363 639 936.
Litt. N. à **300** ℳ 25 473 755 769 770.
Litt. O. à **75** ℳ 26 47 157 192.
Litt. P. à **30** ℳ 87 147 197.

14) Posener 3½% Rentenbriefe.

Verlosung am 12. Februar 1901.
Zahlbar am 1. Juli 1901.

Litt. F. à **3000** ℳ 136 301 473 725 790 830 910 **1**000 102 114 186 190 383.
Litt. G. à **1500** ℳ 43 98.
Litt. H. à **300** ℳ 235 286 365 447 584 766 782.
Litt. J. à **75** ℳ 60 77 108 115 197 251 277 336 571.
Litt. K. à **30** ℳ 22 24 39 48 65 85 98 122 146.

15) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1896.

(Anleihe von 90 Millionen Fr.)

Verlosung am 19. Januar/1. Februar 1901.
Zahlbar am 1. Mai 1901.

à **500** Fr. 134 278 588 839 **1**159 212 399 483 537 605 773 **2**349 491 692 638 701 **3**370 478 961 **4**058 283 388 406 503 **5**072 786 972 **6**472 610 679 708 803 **7**235 461 466 801 932 [illegible]

16) Rumänische 4% amortisirbare Rente von 1898.

(Anleihe von 150 Millionen Fr.)

Verlosung am 19. Januar/1. Februar 1901.
Zahlbar am 1. Mai 1901.

[illegible] 377 551 **55**005 201 354 **56**148 728 905 **57**275 795 990 **58**716 990 **59**249 593 931 **61**435 748 843 **63**829 **64**045 615 794 **65**055 **69**325 **70**030 224 489 **71**592 **72**733 **73**397 532 **74**901 937 **75**017 206 **76**135 265 510 914 **77**302 426 **78**261 **79**302 322 415 761 940 974 **80**367 788 854.

à **1000** Fr. 218 **1**673 **2**428 699 **3**488 976 **4**306 988 **5**927 **6**217 **7**436 811 **10**146 **11**463 524 658 728 950 **12**031 470 **13**030 126 472 604 **15**708 794 821 **16**497 622 733 **17**019 223 336 729 **18**127 **19**435 749 793 **20**022 **21**912 **22**154 240 504 **23**142 887 979 **24**033 394 901 **25**601 504 **26**049 086 127 191 999 **29**538 988 **30**143 279 350 **31**531 822 869 **32**140 204 214 753 **33**398 962 **34**937 **35**066 **36**226 247 697 721 **37**000 685 **38**197 250 685 **39**266 291 546 557 **41**372 **42**115 **43**021 101 119 180 347 581 **44**017 131 287 700 **45**168 **46**081 **47**183 630 689 995 **48**636 **49**103 996 **50**193 887 **51**543 774 839 **52**076 144 380 481 628 933 **53**859 892 935.

à **2500** Fr. 1033 590 595 **2**591 **3**131 **4**033 131 **5**838 **6**225 897 **7**723 835 968 **8**060 713 727 772 **9**015 518 715 **10**751 **11**211 935 **12**240 383 796 970 **13**714 **14**092 909 **15**199 458 587 **16**195 275 712 836 **17**072 359 808 **18**161 848 871 **19**257 655 **20**835 **21**318.

à **5000** Fr. 1023 234 485 671 792 **2**745 **3**154 297 **4**654 706 804 **5**234 237 369.

17) Russische 4% Gold-Anleihe V. Emission von 1893.

Verlosung am 19. Januar/1. Februar 1901.
Zahlbar am 18. April/1. Mai 1901.

à **125** Rubel Gold. **16**751—775 **21**526—550 **23**226—250 **46**676—700 **62**376—400 **85**501—525 **105**576—600 **111**176—200 **124**676—700.
à **625** Rubel Gold. **192**501—525 **244**826—850 **261**551—575.
à **3125** Rubel Gold. **276**351—375 **290**851—875 **339**801—825.

18) Sachsen-Meiningensche Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Lose) von 1870.

Prämienziehung am 1. Februar 1901.
Zahlbar am 1. Mai 1901.

Am 2. Januar 1901 gezogene Serien:

183 230 473 690 735 759 807 826 848 1085 1220 1279 1371 1501 1612 1641 1649 1673 1687 1723 1755 2261 2359 2405 2415 2435 2611 2927 3023 3051 3068 3097 3104 3112 3159 3198 3324 3359 3594 3605 3701 4015 4047 4082 4363 4437 4595 4897 5001 5055 5149 5291 5295 5339 5522 5594 5697 5706 6021 6066 6092 6217 6245 6248 6249 6434 6655 6837 6932 7001 7228 7266 7375 7379 7818 7830 7919 7945 7946 7979 8203 8245 8254 8329 8345 8399 8417 8474 8663 8687 8749 8860 8861 8920 8942 8948 9167 9234 9394 9706 9763 9797 9899 9965.

Prämien:

à **5000** Fl. Serie **4015** Nr. 6.
à **2000** Fl. Serie **9706** Nr. 26.
à **400** Fl. Serie **848** Nr. 7, **3068** 34, **3159** 11, **4015** 34.
à **50** Fl. Serie **183** Nr. 37, **735** 18, **1220** 8, **2359** 28, **3051** 41, **3068** 15, **4015** 19, **4047** 32, **5001** 13, **5522** 14, **6092** 50, **8203** 26, **8254** 23, **9797** 19.
à **20** Fl. Serie **690** Nr. 42, **826** 12 37 38 41 44 45, **1085** 17, **1220** 39 42, **1641** 12 19, **1649** 14 38, **1673** 6, **1755** 26, **2611** 24, **2927** 29, **3068** 35, **3104** 16, **3198** 23, **3594** 48, **4015** 44, **4595** 7, **5295** 44, **6434** 18, **7945** 50, **8474** 41, **8749** 20, **8948** 25.
à **9** Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82